LAND TIROL

Arbeitsmarkt Tirol 2030

Erster Umsetzungsbericht


AMS
Arbeitsmarktservice
Tirol
AK
Tirol
WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER TIROL
iv
INDUSTRIELLENVEREINIGUNG
TIROL
ÖGB
Tirol

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis 4

Tabellenverzeichnis 4

Vorwörter 5

1. Executive Summary 8

2. Einleitung 9

3. Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ 10

4. Vorgehen der Berichtserstellung 14

5. Entwicklung des Tiroler Arbeitsmarktes in der ersten Umsetzungsperiode 15
   - 5.1 Entwicklungsdynamiken der generellen Indikatoren 15
   - 5.2 Entwicklungsdynamiken und Stand der Zielerreichung in den drei Strategiefeldern 17
   - 5.3 Fazit der AG »Monitoring« 19

6. Umsetzung der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ 20

   - 6.1 Förderung der Erwerbsbeteiligung 20
     - 6.1.1 Proaktive Einstiegs- und Rückkehrunterstützung 23
     - 6.1.2 Abbau von Rollenbildern am Arbeitsmarkt 25
     - 6.1.3 Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Personen 26
     - 6.1.4 Weiterentwicklung der Kinderbetreuungsangebote 28
     - 6.1.5 Fazit 30

   - 6.2 Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen 32
     - 6.2.1 Weiterentwicklung des Förderangebots 34
     - 6.2.2 Unterstützungen bei Lehrausbildung 35
     - 6.2.3 Information und Beratung von Unternehmen 37
     - 6.2.4 Etablierung Kompetenzerhebung/-anerkennung 39
     - 6.2.5 Fazit 41

   - 6.3 Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt 42
     - 6.3.1 Kombinierte Maßnahmenfeldgruppe: Modulsystem zur Arbeitsmarktintegration, Beratung und Begleitung vor und während geförderter Beschäftigung, Weiterentwicklung niederschwelliger Beschäftigungsformen 45
     - 6.3.2 Ausbau und Weiterentwicklung von Kompetenzzentren 48
     - 6.3.3 Niederschwellige Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene 49
     - 6.3.4 Ausbau arbeitsplatznaher Qualifizierung 52
     - 6.3.5 Fazit 53

7. Conclusio und Ausblick auf die zweite Umsetzungsperiode 55

Abkürzungsverzeichnis 56

Definition der generellen und strategiefeldbezogenen Indikatoren 59

Übersicht der Aktivitäten aus der ersten Umsetzungsperiode der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ 63

Impressum 84

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Aufbau der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ 10
Abbildung 2 Entwicklungslogik der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ 11
Abbildung 3 Prozess der Erstellung des ersten Umsetzungsberichts 14

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Umsetzungsstruktur der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ 11
Tabelle 2 Strategiefelder, strategische Ziele und Maßnahmenfelder 13
Tabelle 3 Generelle Indikatoren (2021–2025) 16
Tabelle 4 Strategiefeldbezogene Indikatoren (2021–2025) 18
Tabelle 5 Übersicht der Aktivitäten – Strategiefeld „Förderung der Erwerbsbeteiligung“ 21
Tabelle 6 Übersicht der Aktivitäten – Strategiefeld „Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen“ 32
Tabelle 7 Übersicht der Aktivitäten – Strategiefeld „Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt“ 42

Vorwörter

Landeshauptmann Anton Mattle



Tirol muss das Land der Chancen sein. Wir können stolz auf einen stabilen Arbeitsmarkt sein. Im Bundesländervergleich beweisen wir das regelmäßig mit der niedrigsten Arbeitslosenquote in Österreich. Gleichzeitig steigt die Zahl der Beschäftigten weiter an. Das verdanken wir unserem starken Wirtschaftsstandort, erfolgreichen Leitbranchen sowie der guten Zusammenarbeit aller arbeitsmarktpolitischen Akteure. Die enge Kooperation von Land Tirol, AMS, Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Gewerkschaftsbund und Industriellenvereinigung findet in der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030" ihre gemeinsame Basis. Sie ist unser Fahrplan, um den Tiroler Arbeitsmarkt auch künftig stabil und flexibel zu gestalten.
Unter der Federführung der amg-tirol wurden in der ersten Umsetzungsperiode mehr als 200 Aktivitäten umgesetzt. Dahinter stehen konkrete Verbesserungen – im Großen wie im Kleinen. Vor allem aber stehen dahinter Menschen: Menschen, die dabei unterstützt wurden, Arbeit zu finden oder eine Aus- und Weiterbildung zu beginnen.
Der vorliegende Bericht ist eine erfreuliche Bilanz unserer gemeinsamen Arbeit und zugleich ein Auftrag, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen. Denn angesichts der globalen Verwerfungen, internationaler Einflüsse und lokaler Probleme bleiben die Herausforderungen am Arbeitsmarkt groß. Wir müssen weiterhin gemeinsam Chancen eröffnen und Menschen dabei unterstützen, ihren Platz in der Arbeitswelt zu finden.
Mein Dank gilt allen Partnern für ihren Einsatz und die hervorragende Zusammenarbeit. Wir haben viel erreicht – und viel Arbeit liegt noch vor uns.

Sabine Platzer-Werlberger, Landesgeschäftsführerin des Arbeitsmarktservice Tirol



Als wir die Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030" auf den Weg brachten, wollten wir unseren Arbeitsmarkt krisenfest und zukunftsfit gestalten. Es ging und geht um Fachkräftesicherung, Abbau und Prävention von Langzeitarbeitslosigkeit, Integration und Teilhabe. Für das AMS durfte ich die Genese und erste Umsetzungsperiode mitgestalten. Dank beeindruckendem Tempo und großartiger institutioneller Zusammenarbeit ist „unsere" Strategie kein theoretisches Konstrukt, sondern nah an der Praxis.
Die erste Bilanz kann sich sehen lassen: Weit über 200 initiierte Aktivitäten und das Know-how der Systempartner*innen sprechen für sich. Für das AMS zeigen sich Erfolge bei Jugendlichen (AF25), im Zukunftsdialog zu Sozialökonomischen Betrieben, bei der Stiftung Elementarpädagogik sowie in zwei Studien.
Die Fortsetzung dieses Wegs ist wichtiger denn je. Tirols Arbeitsmarkt ist im Bundesländervergleich zwar robust, doch demografischer Wandel, Fach- und Arbeitskräftemangel und digitale Transformation fordern Betriebe und Beschäftigte. Langzeitarbeitslosigkeit verfestigt sich, knappe Budgets verlangen zielgerichtetes Handeln.
Für 2027–2030 bleibt unsere Perspektive humanzentriert: Menschen in Beschäftigung halten, Qualifizierungsangebote anpassen und vulnerable Gruppen durch spezialisierte Beratung integrieren. Diese Transformation schafft niemand allein – es geht nur Hand in Hand. Unsere Vernetzung in Tirol ist für mich der wertvollste „Nebeneffekt" der Strategiearbeit.
Besonderer Dank gilt der amg-tirol für Moderation, Organisation und immer freundliche Begleitung. Ohne sie wären wir nie so weit gekommen. Und jetzt geht's weiter, wir freuen uns darauf!

Erwin Zangerl, Präsident der Arbeiterkammer Tirol



Als die Arbeiten an der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ im Herbst 2021 begonnen wurden, standen Tirol und der Tiroler Arbeitsmarkt vor anderen Herausforderungen als heute. Die Nachwirkungen der Pandemie waren noch deutlich, gleichzeitig zog aber die Beschäftigung wieder an.
Was darauf folgte, ist bekannt: massiv steigende Energiepreise aufgrund der instabilen internationalen Lage, Teuerung der Lebenshaltungskosten, eine stagnierende Wirtschaft und eine rasante, aber ungewisse technologische Entwicklung. Das blieb nicht ohne Folgen für den Arbeitsmarkt, auch nicht in Tirol. Die im Vergleich zu Österreich niedrigeren Tiroler Arbeitslosenzahlen zeigen aber, dass schon bisher gut gearbeitet wurde.
Wichtig war und ist es, die Arbeitsmarktpolitik auf die Landesebene zu heben und alle zentralen Akteure in Tirol zu beteiligen. Das spiegelt sich in der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ wider. Die Vielzahl der begonnenen Maßnahmen und Initiativen ist eindrucksvoll. Sie zeigt aber auch, wie viel Handlungsbedarf weiterhin besteht. In der zweiten Umsetzungsperiode der Strategie müssen wir noch stärker auf aktuelle Herausforderungen wie die Auswirkungen Künstlicher Intelligenz eingehen.
Für die Arbeiterkammer Tirol ist dabei klar: Lösungen für die Menschen in Tirol sind der Leitstrahl. Denn ihre Bedürfnisse bleiben unverändert: qualitätsvolle und gesunde Arbeit mit fairem Einkommen, angemessene Lebenshaltungskosten, ein respektvoller Umgang auf Augenhöhe und Institutionen, die bei einem beruflichen Neuanfang zielgerichtet beraten und unterstützen.
Die Arbeiterkammer Tirol wird die weitere Umsetzung der Strategie wie bisher konstruktiv und kritisch begleiten.

Barbara Thaler, Präsidentin der Tiroler Wirtschaftskammer



Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und der demografische Wandel setzen unsere Arbeitswelt grundlegend in Bewegung. Was morgen an Wissen und Fähigkeiten gefragt ist, verändert sich laufend. Umso wichtiger ist ein gemeinsamer Rahmen, der Orientierung gibt und zugleich flexibel genug bleibt, um auf Neues zu reagieren.
Die Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ ist ein solcher Rahmen. Der vorliegende Bericht zeigt, dass die Zusammenarbeit von Land Tirol, AMS, Arbeiterkammer, Gewerkschaftsbund und Wirtschaftskammer funktioniert – auch wenn die Ausgangspunkte mitunter verschieden sind. Gerade das macht die Stärke dieser Partnerschaft aus: Lösungen, die gemeinsam erarbeitet werden, finden auch in der Praxis breite Unterstützung.
Für die Tiroler Betriebe ist entscheidend, dass Aus- und Weiterbildung mit dem Wandel Schritt halten. Die Wirtschaftskammer Tirol unterstützt Unternehmen daher mit Beratung, Bildungsconsulting und praxisnaher Qualifizierung über das WIFI. In der zweiten Umsetzungsperiode wollen wir daran gezielt weiterarbeiten und digitale Kompetenzen sowie den Umgang mit KI stärker in den Mittelpunkt rücken. Ebenso braucht es für zugewanderte Fachkräfte raschere und einfachere Verfahren zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen.
Mit dem Beschluss zur Fortführung der Strategie bis 2030 haben wir dafür eine klare Grundlage. Mein Dank gilt allen, die diesen Prozess mit Fachwissen und Engagement mittragen.

Max Kloger, Präsident der Industriellenvereinigung Tirol



Tirols Industrieunternehmen zählen zu den größten Arbeitgebern des Landes. Ihr Beitrag zum Arbeitsmarkt geht jedoch weit über die Zahl ihrer Beschäftigten hinaus: Sie bilden aus, entwickeln ihre Mitarbeitenden weiter und wissen aus eigener Erfahrung, welche Qualifikationen benötigt werden und wie sich berufliche Anforderungen verändern. Zugleich können sie wichtige Voraussetzungen für Beschäftigung nicht allein schaffen – etwa passende Bildungsangebote, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder Unterstützung beim Wiedereinstieg. Darin liegt für uns der Wert der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030". Sie verbindet betriebliche Erfahrungen mit den Kompetenzen und Handlungsmöglichkeiten der Arbeitsmarktpartner. Nicht alle müssen dieselben Positionen vertreten. Entscheidend ist, dass sie Angebote besser abstimmen und Lösungen entwickeln, die in der Praxis etwas bewirken.

Als starke Stimme der Tiroler Industrie bringt die IV Tirol die Anliegen und den konkreten Bedarf ihrer Mitgliedsunternehmen ein. Damit sollen Aus- und Weiterbildungsangebote den Anforderungen der industriellen Praxis besser entsprechen. Umgekehrt profitieren die Betriebe, wenn die Partner*innen den Zugang zu Beschäftigung erleichtern und mehr Menschen ihre Fähigkeiten im Berufsleben einsetzen können. Der Bericht dokumentiert die Aktivitäten der ersten Umsetzungsperiode und zeigt, wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Für die kommenden Jahre gilt es, daraus zu lernen und die Zusammenarbeit gezielt auf wirksame Verbesserungen auszurichten. Die IV Tirol wird dazu weiterhin ihren Beitrag leisten. Mein Dank gilt allen Partnern und insbesondere der amg-tirol für die Koordination der gemeinsamen Arbeit.

Sonja Föger-Kalchschmied, Vorsitzende des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Tirol



Die Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030" ermöglicht es, Herausforderungen am Tiroler Arbeitsmarkt gemeinsam zu gestalten. Ihre besondere Stärke liegt für mich im kooperativ-partnerschaftlichen Ansatz: Land Tirol, AMS Tirol, die Sozialpartner und über 30 Stakeholder haben ihre Perspektiven zusammengeführt, damit unterschiedliche Interessen in gemeinsame Lösungen einfließen. So kann sich der Arbeitsmarkt zukunftsfit, resilient und vor allem im Interesse der Menschen weiterentwickeln.

Als Gewerkschaft war es uns wichtig, den Prozess von Anfang an aktiv mitzugestalten. Wir waren in allen Maßnahmenfeldgruppen vertreten, haben Problemstellungen präzisiert, Erfahrungen eingebracht und Lösungsansätze gemeinsam weiterentwickelt. Für uns steht stets der Mensch im Mittelpunkt: Qualitativ hochwertige Arbeit muss ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen und mit unterschiedlichen Lebenssituationen vereinbar sein.

Ein besonderes Anliegen war und ist die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Menschen müssen ihre beruflichen Chancen wahrnehmen können, ohne bei Betreuung, Pflege und familiären Verpflichtungen vor unlösbaren Herausforderungen zu stehen. Daran knüpft ein weiterer Schwerpunkt an: die Situation pflegender Angehöriger zu verbessern. Pflege darf nicht dazu führen, dass Menschen ihre berufliche Existenz oder soziale Absicherung aufs Spiel setzen müssen. Es braucht verlässliche Unterstützung und bessere Rahmenbedingungen.

Die bisherigen Schritte zeigen: Gemeinsames Handeln bringt uns weiter. Diesen Weg wollen wir fortsetzen – für qualitätsvolle Arbeitsplätze, Chancen sowie Sicherheit und Perspektiven für die Menschen in Tirol.

1. Executive Summary

Der erste Umsetzungsbericht zeigt, wie die Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030" in konkrete Aktivitäten übersetzt wurde. Beratungs- und Qualifizierungsangebote wurden weiterentwickelt, neue Unterstützungsmodelle geschaffen und die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen vertieft. In allen drei Strategiefeldern wurden die strategischen Ziele aufgegriffen – von der Unterstützung beim beruflichen Einstieg und Wiedereinstieg über die Kompetenzentwicklung bis zur Begleitung von Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf. Das koordinierte Zusammenwirken ermöglichte es, Angebote besser aufeinander abzustimmen und auf konkrete Bedarfe zu reagieren.

Die Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030" bildet den gemeinsamen Handlungsrahmen der arbeitsmarktpolitischen Akteur*innen in Tirol. Sie umfasst drei Strategiefelder, neun strategische Ziele und 21 Maßnahmenfelder. In der ersten Umsetzungsperiode wurde an 242 gemeinsamen und eigenständigen Aktivitäten gearbeitet. Insgesamt wirkten 37 Institutionen und 165 Expert*innen an der Umsetzung mit. Die amg-tirol koordinierte die Zusammenarbeit, begleitete die Gremien und unterstützte den Austausch zwischen den Institutionen.

Zur **Förderung der Erwerbsbeteiligung** wurden Angebote für den beruflichen Einstieg und Wiedereinstieg weiterentwickelt und Fragen der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf gemeinsam bearbeitet. Mit „Onboarding Tirol" entstand eine zentrale Anlaufstelle, die zugewanderte Menschen beim Zugang zum Arbeitsmarkt berät und individuell begleitet. Der Girls' Day Tirol machte berufliche Möglichkeiten jenseits traditioneller Rollenbilder sichtbar und erhielt in der Evaluation überwiegend positive Rückmeldungen. In der Implacementstiftung „Elementarpädagogik Tirol" waren alle 90 vorgesehenen Plätze vergeben. Die Umsetzungserfahrungen zeigen, wie wichtig niederschwellige Beratung, frühzeitige Ansprache und flexible Teilnahmebedingungen für den Zugang zu den Angeboten sind.

Im Strategiefeld **Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen** machten eine institutionsübergreifende Übersicht und die Evaluierung der Arbeitsmarktförderung bestehende Fördermöglichkeiten transparenter. Sie lieferten damit eine Grundlage für die weitere Abstimmung der Angebote. Die Landesauszeichnung „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb" würdigt Betriebe für ihre Ausbildungsqualität. Das Lehrlingscoaching „Lehre statt Leere" bietet Lehrlingen einen niederschwelligen und vertraulichen Zugang zu Beratung. Weitere Aktivitäten zielten darauf ab, berufliche Kompetenzen sichtbar zu machen und Unternehmen bei veränderten Kompetenzanforderungen zu unterstützen, insbesondere im Zusammenhang mit der Digitalisierung.

Zur **Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt** wurden Beratungs-, Stabilisierungs- und Qualifizierungsangebote für Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf weiterentwickelt. BORA 2.0 und Job Navi stehen beispielhaft für individuelle Begleitung und eine schrittweise Heranführung an Beschäftigung. Im Rahmen von „Arbeitsfähig bis 25" bauten die beteiligten Stellen ihre Zusammenarbeit aus, um ausgrenzungsgefährdete Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Weg in Ausbildung und Beschäftigung zu begleiten. Die AMS-Kompetenzzentren führten Bewerbungsmodule ein, um den Übergang in Beschäftigung zu erleichtern.

Das Monitoring der Zielindikatoren zeigt Fortschritte und weiteren Handlungsbedarf. Die Erwerbsquoten näherten sich den Teilzielen für 2026 und lagen 2025 bei 80,1 % für Frauen und 83,2 % für Männer. Die durchschnittliche wöchentliche Normalarbeitszeit der Frauen lag mit 30,4 Stunden unter dem Teilziel von 32 Stunden. Die Bildungsbeteiligung sank zwischen 2021 und 2025 bei Frauen von 13,9 % auf 12,0 % und bei Männern von 17,3 % auf 9,7 %. Die Teilziele für 2026 werden hier voraussichtlich verfehlt. Die Quote der Langzeitbeschäftigungslosigkeit sank von 16,6 % im Jahr 2021 auf 11,0 % im Jahr 2023 und stieg bis 2025 wieder auf 12,1 %. Das Teilziel von 10,0 % für 2026 wird voraussichtlich ebenfalls verfehlt. Zu den Zielabweichungen tragen auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen bei, die außerhalb des unmittelbaren Einflussbereichs der Strategie liegen. „Arbeitsmarkt Tirol 2030" ist ein lebendiger gemeinsamer Handlungsrahmen. Die beteiligten Institutionen greifen neue Herausforderungen auf, knüpfen an bewährte Ansätze an und passen ihre Zusammenarbeit und ihre Angebote an veränderte Bedarfe an.

2. Einleitung

Der Tiroler Arbeitsmarkt unterliegt einem Prozess permanenten Wandels. Neben konjunkturellen Entwicklungen und unvorhergesehenen Einflussfaktoren wird die Arbeitswelt durch langfristig bedeutsame strukturelle Veränderungen geprägt.

Vor diesem Hintergrund wurde die **Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“**[1] als gemeinsamer strategischer Handlungsrahmen entwickelt. Sie verfolgt das Ziel, die in Tirol lebenden Menschen in Beschäftigung zu halten, sie bei ihrer Aus- und Weiterbildung zu unterstützen sowie arbeitslose Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren oder bestmöglich an diesen heranzuführen.

Die **Umsetzung der Strategie** erfolgt in zwei aufeinanderfolgenden Umsetzungsperioden – 2023 bis 2026 sowie 2027 bis 2030 – und wird durch laufende Bestandsaufnahmen und die Einordnung der Umsetzung begleitet. Auf diese Weise soll auf mögliche Entwicklungen reagiert werden können. Erkenntnisse und Erfahrungen aus der ersten Umsetzungsperiode können damit in die weitere Umsetzung und Ausgestaltung der Strategie bis 2030 einfließen.

Der **vorliegende Bericht** stellt den bisherigen **Stand der Strategieumsetzung** in der ersten Umsetzungsperiode dar und bündelt **zentrale Erkenntnisse** aus der Umsetzung und Zusammenarbeit. Dabei werden **erkennbare Beiträge** zu den strategischen Zielsetzungen betrachtet und **mögliche Anpassungsbedarfe** für die **zweite Umsetzungsperiode von 2027 bis 2030** aufgezeigt.

Der **Aufbau** des ersten Umsetzungsberichts gestaltet sich folgendermaßen:

- **Kapitel 3** gibt zunächst einen **Überblick** über die Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“, ihre inhaltliche Ausrichtung sowie die für die Umsetzung eingerichteten Gremien- und Koordinationsstrukturen.
- **Kapitel 4** beschreibt das **Vorgehen** bei der Erstellung des Berichts, die Prozessschritte sowie die Datengrundlagen und den methodischen Zugang.
- **Kapitel 5** gibt einen **Rückblick** auf die **Entwicklung des Tiroler Arbeitsmarktes** in der ersten Umsetzungsperiode und betrachtet die Entwicklung der generellen und strategiefeldbezogenen Indikatoren.
- **Kapitel 6** stellt die **Umsetzung der Strategie** entlang der drei Strategiefelder und der zugehörigen Maßnahmenfelder dar. Im Mittelpunkt stehen ausgewählte Aktivitäten, erkennbare Beiträge zu den strategischen Zielsetzungen, zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung sowie mögliche Anpassungsbedarfe für die zweite Umsetzungsperiode.
- **Kapitel 7** bündelt abschließend die **zentralen Erkenntnisse** der ersten Umsetzungsperiode und gibt einen **Ausblick** auf die zweite Umsetzungsperiode von 2027 bis 2030.

[1] Land Tirol (2025): Arbeitsmarkt Tirol 2030. Beschäftigungsfähigkeit verbessern, Selbstbefähigung stärken, Erwerbschancen erhöhen.

3. Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“

Die Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ bildet den gemeinsamen **strategischen Rahmen** für die arbeitsmarktpolitische Zusammenarbeit in Tirol. Getragen durch die kooperativ-partnerschaftliche Zusammenarbeit des **Landes Tirol**, des **Arbeitsmarktservice Tirol** (AMS Tirol), der **Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol** (AK Tirol), der **Landesorganisation Tirol des Österreichischen Gewerkschaftsbundes** (ÖGB Tirol) sowie der **Wirtschaftskammer Tirol** (WK Tirol) und koordiniert von der **Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH** (amg-tirol) wurde die Strategie im Zeitraum von September 2021 bis Juni 2022 erstellt.

Das Land Tirol betraute die amg-tirol mit der Koordination und Vorbereitung der Strategieumsetzung. In der ersten Sitzung der Arbeitsmarktplattform am 17. März 2023 wurden die Umsetzung der Strategie beschlossen und die erste Umsetzungsperiode (2023–2026) eingeleitet.

Aufbau der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“



Abbildung 1 Aufbau der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“

Die Umsetzung der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ orientiert sich an den drei **Leitmotiven** „Beschäftigungsfähigkeit verbessern – Selbstbefähigung stärken – Erwerbschancen erhöhen“ und berücksichtigt die strukturellen Einflussfaktoren des Tiroler Arbeitsmarktes sowie die festgelegten Handlungsprinzipien. Den inhaltlichen Rahmen bilden die drei **Strategiefelder** „Förderung der Erwerbsbeteiligung“, „Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen“ und „Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt“ mit jeweils drei strategischen Zielen und insgesamt 21 **Maßnahmenfeldern**.



Abbildung 2 Entwicklungslogik der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“

Entsprechend der in Abbildung 2 dargestellten Entwicklungslogik werden die Erkenntnisse und Erfahrungen aus der bisherigen Umsetzung sowie neue oder veränderte strukturelle Rahmenbedingungen in den zuständigen Arbeitsgruppen (AG) aufgegriffen und hinsichtlich möglicher Anpassungsbedarfe bei strategischen Zielen, Maßnahmenfeldern, Zielgruppen und bestehenden Angeboten bewertet. Daraus abgeleitete Anpassungen werden in den Arbeitsgruppen abgestimmt und weiterbearbeitet, um die Strategie bis 2030 bedarfsgerecht umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Umsetzungsstruktur

Die Umsetzung der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ baut auf bestehenden Strukturen der Tiroler Arbeitsmarktpolitik auf und orientiert sich an den **Handlungsprinzipien** „Kooperationen vertiefen – Aktivitäten bündeln – Maßnahmen optimieren“. Die beteiligten Institutionen wirken in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen an der Erreichung der strategischen Ziele mit. Die Entscheidung über die Umsetzung konkreter Maßnahmen verbleibt bei den jeweils zuständigen Institutionen.

Politische Ebene	Arbeitsmarktplattform
Fachliche Ebene	Beschäftigungspakt Tirol
	AG »Umsetzungsinitiierung«
	AG »Monitoring«
	Vernetzung Tiroler Strategien
	Inhaltliche Maßnahmenfeldgruppen inklusive themenspezifischer Arbeitsgruppen

Tabelle 1 Umsetzungsstruktur der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“

Die **Arbeitsmarktplattform** bildet das politische Gremium für die Strategieumsetzung. Vertreten sind das Land Tirol, die AK Tirol, die WK Tirol, die IV Tirol, der ÖGB Tirol und das AMS Tirol.

Die fachliche Steuerung der Strategieumsetzung erfolgt im **Beschäftigungspakt Tirol**, in dem 13 Organisationen aus dem arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Bereich zusammenarbeiten.

Zwei ständige **Arbeitsgruppen** übernehmen übergreifende Aufgaben: Die AG »Umsetzungsinitiierung« begleitet die Initiierung und Weiterentwicklung der Strategieumsetzung, unterstützt den

Informationsaustausch zwischen den Pakt-Partner*innen und greift mögliche Lücken und Anpassungsbedarfe auf. Die AG »Monitoring« beobachtet die Entwicklung der quantitativen Zielsetzungen anhand genereller und strategiefeldbezogener Indikatoren (siehe Kapitel 5).

Die inhaltliche Bearbeitung der Maßnahmenfelder (MF) erfolgt in **Maßnahmenfeldgruppen** (MG) unter Einbindung relevanter Institutionen und Expert*innen. Eine oder mehrere Pakt-Partnerinstitutionen übernehmen dabei jeweils den Lead. Für die vertiefte, institutionsübergreifende Bearbeitung wurde eine zeitliche Schwerpunktsetzung auf die beiden Umsetzungsperioden (2023–2026 und 2027–2030) vorgenommen. Die beteiligten Institutionen setzen jedoch laufend Aktivitäten zu allen Maßnahmenfeldern um. Der Umsetzungsstand der Maßnahmenfelder der ersten Umsetzungsperiode wird im weiteren Verlauf des Berichts näher dargestellt.

Die amg-tirol übernimmt die übergreifende Vorbereitung und Koordination der Strategieumsetzung. Sie begleitet die Gremien, Arbeits- und Maßnahmenfeldgruppen, unterstützt die institutionsübergreifende Abstimmung und schafft den organisatorischen Rahmen für die Zusammenarbeit.

Wesentliche Grundprinzipien der Umsetzung sind der Aufbau nachhaltiger, über 2030 hinaus wirkender Strukturen und Maßnahmen sowie die **Einbettung** der Strategie in die **Tiroler Strategielandschaft**. Diese umfasst die „Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie", „Lebens-Raum Tirol – Agenda 2030", „Regionalmanagement 2021+ – Smart Region", die Tourismusstrategie „Der Tiroler Weg", die Nachhaltigkeits- und Klimastrategie „Leben mit Zukunft", die „Gleichstellungsstrategie Tirol", den „Strukturplan Pflege 2023–2033", die „MINT-Strategie für Tirol", die „Jugendstrategie Tirol 2030" sowie seit 2026 die Tiroler Erwachsenenbildungsstrategie. Zur stärkeren Vernetzung der Tiroler Strategien wurden 2025 jährliche Vernetzungstreffen initiiert. Diese Treffen dienen dazu, Schnittstellen sichtbar zu machen, Synergien zu erkennen und zu nutzen sowie parallele Strukturen und Doppelgleisigkeiten zu vermeiden.

Die folgende Übersicht fasst die drei Strategiefelder, die zugehörigen strategischen Ziele sowie die 21 Maßnahmenfelder der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030" zusammen. Fett hervorgehoben sind jene Maßnahmenfelder, die in der ersten Umsetzungsperiode (2023–2026) vertieft bearbeitet wurden.

Tabelle 2 Strategiefelder, strategische Ziele und Maßnahmenfelder

Strategiefelder	Strategische Ziele	Maßnahmenfelder
Förderung der Erwerbsbeteiligung	✓ **Verbesserung der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf** ✓ **Unterstützung beim Einstieg in den und Verbleib im Arbeitsmarkt** ✓ **Unterstützung bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt**	○ **Proaktive Einstiegs- und Rückkehrunterstützung** ○ **Abbau von Rollenbildern am Arbeitsmarkt** ○ Entwicklung neuer Beschäftigungsmodelle ○ **Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Personen** ○ **Weiterentwicklung der Kinderbetreuungsangebote** ○ Unterstützung pflegender Angehöriger ○ Gesundheitliche Prävention ○ Matching Arbeitsmarktpolitik mit Regionalentwicklung
Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen	✓ **Erhöhung der Bildungsbeteiligung** ✓ **Unterstützung bei der Erlangung von Berufs- und Bildungsabschlüssen** ✓ **Ausbau der Anerkennung non-formal und informell erworbener beruflicher Kompetenzen**	○ **Weiterentwicklung des Förderangebots** ○ Niederschwellige, proaktive Information und Beratung zu Bildung und Beruf ○ **Unterstützungen bei Lehrausbildung** ○ **Information und Beratung von Unternehmen** ○ **Etablierung Kompetenzerhebung/-anerkennung** ○ Initiierung von Lernbegleitung ○ Weiterbildungsformate
Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt	✓ **Ausweitung der Unterstützungs- und Stabilisierungsangebote im Vorfeld der Arbeitsmarktintegration** ✓ **Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit gering qualifizierter Personen** ✓ **Anpassung der niederschwelligen Beschäftigungsmöglichkeiten**	○ **Modulsystem zur Arbeitsmarktintegration** ○ **Weiterentwicklung niederschwelliger Beschäftigungsformen** ○ **Beratung und Begleitung vor und während geförderter Beschäftigung** ○ **Ausbau und Weiterentwicklung von Kompetenzzentren** ○ **Niederschwellige Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene** ○ **Ausbau arbeitsplatznaher Qualifizierung**

4. Vorgehen der Berichtserstellung

Mit Beschluss vom 1. Juli 2025 leitete die Steuerungsgruppe des Beschäftigungspaktes Tirol den Prozess zur Bestandsaufnahme und Einordnung der bisherigen Umsetzung der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ ein. Die AG »Umsetzungsinitiierung« wurde mit der Begleitung dieses Prozesses betraut.

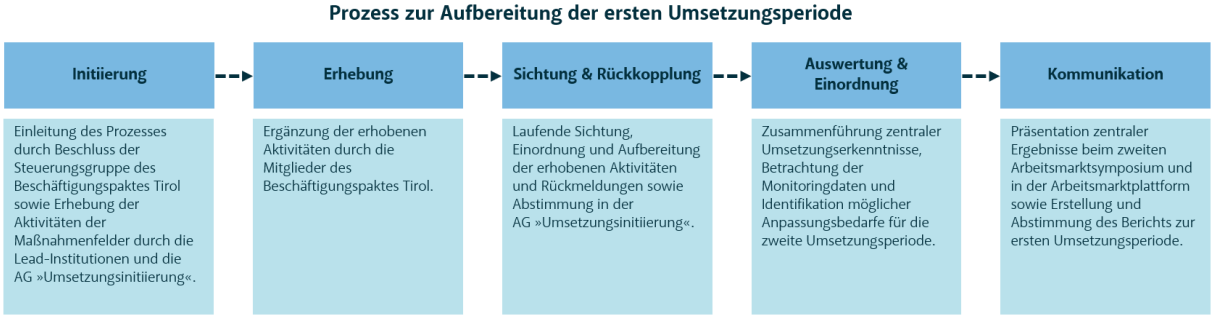


Abbildung 3 Prozess der Erstellung des ersten Umsetzungsberichts

Als **Datengrundlagen** für den Umsetzungsbericht dienen insbesondere die erhobenen Aktivitäten der Maßnahmenfelder, die vertiefenden Rückmeldungen der Institutionen im Lead sowie die Jahresberichte der AG »Monitoring«.

Der Bericht ist nicht als abschließende Wirkungsbewertung einzelner Maßnahmen angelegt. Vielmehr verfolgt er einen erkenntnisorientierten Ansatz, der sich an vier Ebenen orientiert: Umsetzung, erkennbare Beiträge zu den strategischen Zielsetzungen, zentrale Erkenntnisse und mögliche Anpassungsbedarfe. Die Ergebnisse werden in den Kapiteln zu den Strategiefeldern und den zugehörigen Maßnahmenfeldern aufbereitet und dargestellt.

Im Prozessschritt „Kommunikation“ wurden zentrale Zwischenergebnisse beim zweiten Arbeitsmarktsymposium am 22. Juni 2026 sowie bei der Arbeitsmarktplattform am 6. Juli 2026 präsentiert.

Das gemeinsam von AMS Tirol und Land Tirol veranstaltete Arbeitsmarktsymposium stellte zugleich einen weiteren Beteiligungsschritt im Rahmen der Berichtserstellung dar. Die Teilnehmer*innen wurden mittels einer Mentimeter-Abfrage um ihre Einschätzung zu aktuellen Lücken und Handlungsbedarfen in der Tiroler Arbeitsmarktpolitik ersucht. Die Rückmeldungen wurden anschließend thematisch gebündelt, mit der AG »Umsetzungsinitiierung« rückgekoppelt und im Hinblick auf ihre Anschlussfähigkeit an die bestehende Strategie betrachtet.

Für die Einordnung der Rückmeldungen wurde die in Kapitel 3 dargestellte Entwicklungslogik der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ (siehe Abbildung 2) herangezogen. Die Ergebnisse der bisherigen Umsetzung, die Rückmeldungen aus dem Arbeitsmarktsymposium sowie die Einschätzungen der beteiligten Arbeitsgruppen bilden eine Grundlage für die Vorbereitung der zweiten Umsetzungsperiode.

5. Entwicklung des Tiroler Arbeitsmarktes in der ersten Umsetzungsperiode

Um die Entwicklungen des Tiroler Arbeitsmarktes im Kontext der Strategie zu beobachten und eine Grundlage für die laufende Bewertung und Weiterentwicklung der Strategie zu schaffen, wurde in der Steuerungsgruppe der Strategieerstellung ein System **genereller und strategiefeldbezogener Indikatoren** ausgearbeitet. Das Monitoring der Indikatoren erfolgt über eine eigens dazu eingerichtete Arbeitsgruppe des Beschäftigungspaktes Tirol und wird von der amg-tirol koordiniert. Die Arbeitsgruppe besteht aus Vertreter*innen der AK Tirol, der WK Tirol, des AMS Tirol und der amg-tirol. Die Monitoringergebnisse werden einmal jährlich im Jahresbericht der AG »Monitoring« abgebildet.

Das Indikatorensystem umfasst zwei Ebenen: Generelle Indikatoren zielen auf die Beobachtung struktureller Trends und Entwicklungen des Tiroler Arbeitsmarktes. Strategiefeldbezogene Indikatoren bilden hingegen die Entwicklungen innerhalb der drei Strategiefelder ab. Für jedes Strategiefeld gibt es quantitative Ziele und Teilziele, die sich an den beiden Umsetzungsperioden der Strategie (2023–2026 und 2027–2030) orientieren.

Die folgenden Kapitel greifen diese beiden Ebenen auf: Kapitel 5.1 bietet anhand der generellen Indikatoren einen Rückblick auf die Entwicklung des Tiroler Arbeitsmarktes, während Kapitel 5.2 die Entwicklungen in den drei Strategiefeldern im Hinblick auf die quantitativen Zielwerte betrachtet. Die Einschätzungen wurden gemeinsam mit den Expert*innen der AG »Monitoring« auf Grundlage der bisherigen Jahresberichte erarbeitet. Kapitel 5.3 enthält das Fazit der AG »Monitoring«. Da die Daten für 2026 zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht vorliegen, bezieht sich der Rückblick auf die Entwicklung bis einschließlich 2025.

5.1 Entwicklungsdynamiken der generellen Indikatoren

Die Analyse der generellen Indikatoren (siehe Tabelle 3) zeigt eine von wirtschaftlichen Unsicherheiten, demografischen Verschiebungen und strukturellen Wandlungsprozessen geprägte erste Umsetzungsperiode.

Indikator		2021	2022	2023	2024	2025
Tiroler Arbeitsklimaindex	*Arbeitsklimaindex gesamt*	65	65	67	66	66
	Teilindex Betrieb	68	69	69	67	68
	Teilindex Arbeit I – Arbeitsqualität	69	69	71	70	70
	Teilindex Arbeit II – Belastungen	70	70	72	71	69
	Teilindex Erwartungen	56	59	62	60	60
Arbeitslosenquote jeweils im Schnitt der letzten beiden Konjunkturzyklen		Zyklus 2017–2019 (Ø 5,1 %) und Zyklus 2020–2022 (Ø 6,2 %) → Mittelwert 5,6 %		Zyklus 2020–2022 (Ø 6,2 %) und Zyklus seit 2023 (Ø 4,2 %) → Mittelwert 5,2 %		

Anteil der offenen Stellen an der Gesamtbeschäftigung auf Jahresdurchschnittsbasis		1,9 %	2,8 %	2,3 %	2,0 %	1,9 %
AMS-Einschaltgrad von offenen Stellen		30,8 %	32,6 %	35,7 %	39,0 %	39,5 %
Vakanzzeit der offenen Stellen beim AMS Tirol		41	55	51	50	46
Gender Pay Gap	*Alle Arbeitsformen*	-38,6 %	-37,3 %	-36,4 %	-38,6 %	-[2]
	Ganzjährige Vollzeitarbeit	-20,3 %	-19,5 %	-18,6 %	-15,6 %	-[2]
Teilzeit-Unterbeschäftigung		8.900	6.900	7.000	8.200	6.500
verfügbare stille Reserve		10.200	5.800	7.100	6.000	5.400
Beschäftigung von Ausländer*innen	*Personen*	76.000	89.099	95.468	98.833	101.845
	Anteil	22,7 %	25,4 %	26,8 %	27,5 %	28,3 %

Tabelle 3 Generelle Indikatoren[3] (2021–2025)

Die allgemeine Wahrnehmung der Arbeitsqualität und der Rahmenbedingungen zeichnet ein verhaltenes Bild. Der **Tiroler Arbeitsklimaindex** verharrte 2025 mit einem Wert von 66 auf einem niedrigen Niveau. Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im Jahr 2020 ist es nicht gelungen, das Niveau der Vor-Corona-Zeit wieder zu erreichen. Der Teilindex Betrieb verzeichnete zwar eine leichte Verbesserung bei den betrieblichen Sozialleistungen, die mittelfristige Einschätzung der wirtschaftlichen Zukunft durch die Arbeitnehmer*innen bleibt vor dem Hintergrund von Krisen, Teuerung und geopolitischen Konflikten jedoch verhalten. Während die wahrgenommene Belastung (Teilindex Arbeit II) leicht auf einen Wert von 69 sank, stagnierten die Teilindizes zur Arbeitsqualität (70) sowie zu den Karriere- und Zukunftserwartungen (60).

Auf dem Arbeitsmarkt schlug sich die **konjunkturelle Verschlechterung** in einer Abschwächung der Arbeitskräftenachfrage nieder. Die **Vakanzquote** lag 2025 bei 1,9 % der Gesamtbeschäftigung deutlich unter dem Höchststand des Jahres 2022 (2,8 % bzw. 9.877 offene Stellen). In absoluten Zahlen belief sich der Bestand an offenen Stellen auf 6.772. Parallel dazu ging die durchschnittliche Besetzungsdauer (Vakanzzeit) beim AMS Tirol auf 46 Tage zurück, was auf eine leichte Entspannung des Personalmangels im niedrigqualifizierten Bereich hindeutet und vor dem Hintergrund der schwachen Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2025 zu betrachten ist.

Die **Arbeitslosenquote** im Schnitt der letzten beiden **Konjunkturzyklen** sank auf 5,2 %. Im Zyklus 2023–2025, der von Stagflation und demografisch bedingtem Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials geprägt war, lag die durchschnittliche Arbeitslosenquote bei 4,2 %. Nach einem Tiefststand von 3,9 % im Jahr 2023 zog die Arbeitslosigkeit konjunkturell bedingt wieder leicht an (4,3 % im Jahr 2024 und 4,5 % im Jahr 2025). Im Bundesländervergleich weist Tirol damit eine stabil niedrige Arbeitslosenquote auf.

Ein deutlicher Anstieg zeigte sich bei der **Transparenz des Arbeitsmarktes**: Der AMS-Einschaltgrad von offenen Stellen stieg stetig von 30,8 % im Jahr 2021 auf 39,5 % im Jahr 2025 – der höchste Wert seit 2015.

[2] Die Daten für das Jahr 2025 liegen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht vor.

[3] Die Definitionen der generellen und strategiefeldbezogenen Indikatoren finden sich im entsprechenden Abschnitt des Anhangs.

Der gestiegene AMS-Einschaltgrad weist auf eine höhere Transparenz des Arbeitsmarktes hin und kann die Vermittlung offener Stellen unterstützen.

Zudem gingen die **Teilzeit-Unterbeschäftigung** (6.500 Personen) und die verfügbare stille Reserve (5.400 Personen) zurück, was auf eine stärkere Nutzung vorhandener Arbeitskräftepotenziale hindeutet.

Eine zentrale strukturelle Entwicklung betrifft die **Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung**: Das Beschäftigungswachstum in Tirol beruht seit Jahren fast vollständig auf der Zuwanderung und Arbeitsmarktintegration ausländischer Arbeitskräfte. Im Jahr 2025 stieg die Zahl der unselbstständig Beschäftigten ohne österreichische Staatsbürgerschaft auf 101.845 Personen, was einem Anteil von 28,3 % entspricht. Da gleichzeitig die Zahl der Beschäftigten mit österreichischer Staatsbürgerschaft um etwa 1.500 Personen sank, gewinnen zugewanderte Arbeitskräfte für den Tiroler Arbeitsmarkt weiter an Bedeutung.

Beim **Gender Pay Gap** zeigten die Daten für 2024 eine Verringerung der Einkommenslücke bei ganzjähriger Vollzeitarbeit auf 15,6 %. Bei Betrachtung aller Arbeitsformen stieg der Wert im Vergleich zum Vorjahr auf 38,6 %, wobei hier auch Teilzeit- und Saisonarbeit berücksichtigt wurden.

Im Verlauf der ersten Umsetzungsperiode rückten die fortschreitende Digitalisierung und der technologische Wandel als **strukturelle Einflussfaktoren** stärker in den Fokus. Neue Technologien, insbesondere künstliche Intelligenz, können Arbeitsprozesse und Qualifikationsanforderungen verändern. Die konkreten Auswirkungen auf den Tiroler Arbeitsmarkt sind derzeit jedoch nur eingeschränkt abschätzbar. Fragen zu veränderten Qualifikationsbedarfen werden unter anderem im Strategiefeld „Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen“ aufgegriffen.

5.2 Entwicklungsdynamiken und Stand der Zielerreichung in den drei Strategiefeldern

Die Betrachtung der Entwicklungen und Zielerreichung[4] in den drei Strategiefeldern anhand der strategiefeldbezogenen Indikatoren veranschaulicht sowohl positive Entwicklungstendenzen als auch bestehende Herausforderungen der ersten Umsetzungsperiode.

		2021	2022	2023	2024	2025	2026	2030
Förderung der Erwerbs-beteiligung	*Erwerbsquote Frauen*	76,7 %	78,2 %	78,9 %	79,0 %	80,1 %	80,5 %	82,0 %
	Erwerbsquote Männer	81,9 %	82,6 %	82,9 %	82,9 %	83,2 %	83,5 %	84,0 %
	Ø Normal-arbeitsstunden Frauen	30	30,5	30,4	29,7	30,4	32	34
	Ø Normal-arbeitsstunden Männer	39,8	39,6	39,6	39,3	39,6	x	x

[4] Die Spalten 2026 und 2030 enthalten die in der Strategie festgelegten quantitativen Teilziele bzw. Ziele. Da die Daten für das Jahr 2026 zum Zeitpunkt des Umsetzungsberichts noch nicht vorliegen, kann nicht abschließend beurteilt werden, ob die Teilziele erreicht werden. Anhand der Daten bis 2025 lassen sich jedoch zentrale Entwicklungsdynamiken im Hinblick auf die Teilzielerreichung in der ersten Umsetzungsperiode darstellen.

Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenz-entwicklung ausbauen	*Bildungs-beteiligung Frauen*	13,9 %	12,7 %	13,7 %	13,0 %	12,0 %	17,0 %	22,0 %
	Bildungs-beteiligung Männer	17,3 %	11,1 %	11,5 %	10,1 %	9,7 %	20,0 %	22,0 %
Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt	*Langzeit-beschäftigungs-losigkeit Quote*	16,6 %	14,8 %	11,0 %	11,2 %	12,1 %	10,0 %	8,0 %

Tabelle 4 Strategiefeldbezogene Indikatoren (2021–2025)[5]

Im ersten **Strategiefeld zur Förderung der Erwerbsbeteiligung** haben sich die **Erwerbsquoten von Frauen und Männern** den Teilzielen für 2026 angenähert. Die Erwerbsquote der Frauen stieg zwischen 2021 und 2025 von 76,7 % auf 80,1 %; das Teilziel für 2026 liegt bei 80,5 %. Bei den Männern stieg die Erwerbsquote von 81,9 % auf 83,2 % und näherte sich damit dem Teilziel von 83,5 %.

Ein moderateres Bild ergibt sich mit Blick auf die **durchschnittlichen Normalarbeitsstunden**: Bei den Frauen lag die wöchentliche Normalarbeitszeit nach einem leichten Anstieg im Jahr 2025 bei 30,4 Stunden. Das Teilziel für 2026 von 32 Stunden dürfte damit nur schwer zu erreichen sein. Bei der verhaltenen Entwicklung dürfte die insgesamt gestiegene Erwerbsbeteiligung von Frauen eine Rolle spielen, da diese überproportional häufig in Teilzeit arbeiten. Bei den Männern[6] belief sich die durchschnittliche Normalarbeitszeit auf 39,6 Stunden im Jahr 2025. Der Indikator weist damit seit 2021 eine hohe Stabilität auf.

Im zweiten **Strategiefeld** zur **Unterstützung von Aus- und Weiterbildung** sowie zum **Ausbau der Kompetenzentwicklung** verzeichnet die **Bildungsbeteiligung** in der ersten Umsetzungsperiode eine deutliche Abwärtstendenz. Bei den Frauen sank die Teilnahme an Kursen und Schulungen von 13,9 % im Ausgangsjahr 2021 auf 12,0 % im Jahr 2025. Bei den Männern verringerte sich die Quote im selben Zeitraum von 17,3 % auf 9,7 %. Damit werden die Teilziele für 2026 von 17,0 % bei den Frauen und 20,0 % bei den Männern voraussichtlich verfehlt.

Diese Entwicklung ist teilweise durch Sondereffekte geprägt: Die vergleichsweise hohen Ausgangswerte des Jahres 2021 standen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, verstärkter Kurzarbeit und damit einhergehenden Schulungsangeboten. Da das Jahr 2021 auch als Grundlage für die Festlegung der Zielwerte für 2026 und 2030 diente, spiegeln sich diese besonderen Rahmenbedingungen in den Zielsetzungen wider. Mit der Rückkehr in die reguläre Erwerbstätigkeit standen für Weiterbildungsaktivitäten tendenziell weniger zeitliche Ressourcen zur Verfügung. Für die zweite Umsetzungsperiode gilt es daher, den Zielwert für 2030 zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Im dritten **Strategiefeld** zur **Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt** entwickelte sich die Quote der **Langzeitbeschäftigungslosigkeit** nach dem pandemiebedingten Ausgangswert von 16,6 % im Jahr 2021 zunächst positiv und sank bis 2023 deutlich auf 11,0 %. Der anfängliche Rückgang dürfte unter anderem mit dem hohen Arbeitskräftebedarf nach der Pandemie sowie mit gezielten arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Unterstützungsmaßnahmen zusammenhängen.

Im Zuge zunehmend herausfordernder wirtschaftlicher Kontextbedingungen stieg die Quote jedoch wieder auf 11,2 % im Jahr 2024 und weiter auf 12,1 % im Jahr 2025. Das Teilziel für 2026 von 10,0 % dürfte auf Basis der bisherigen Entwicklung nicht erreicht werden. Vor diesem Hintergrund gewinnen für die zweite

[5] Definitionen der generellen und strategiefeldbezogenen Indikatoren finden sich im entsprechenden Abschnitt des Anhangs.

[6] Der Indikator „Ø Normalarbeitsstunden Männer“ wurde zu Vergleichszwecken erstmals im Jahresbericht 2025 der AG »Monitoring« aufgegriffen. Entsprechend wurden hierfür in der Strategieerstellung keine eigenen Zielwerte formuliert.

Umsetzungsperiode präventive und zielgerichtete Maßnahmen an Bedeutung, um Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und gezielt aufzugreifen.

5.3 Fazit der AG »Monitoring«

Die Bilanz der ersten Umsetzungsperiode der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030" zeigt ein von positiven Entwicklungsdynamiken und neuen Herausforderungen geprägtes Bild: Der Tiroler Arbeitsmarkt weist auch in einer von weltweiten technologischen, ökologischen und strukturell-gesellschaftlichen Umbrüchen geprägten Zeit Stabilität hinsichtlich Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitszahlen auf. Die damit verbundenen Wandelprozesse zeigen sich beispielsweise in der Veränderung der Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung und der gewachsenen Rolle zugewanderter Personen, aber auch in der fortschreitenden Digitalisierung und Transformation des Arbeitsmarktes. Wie stark und in welcher Form sich diese künftigen Entwicklungen auf den Tiroler Arbeitsmarkt auswirken werden, lässt sich derzeit noch nicht abschließend beurteilen.

Aus Sicht der AG »Monitoring« ergeben sich aus diesen Entwicklungen insbesondere folgende Themen, die für die zweite Umsetzungsperiode weiter zu beobachten sind:

- **Demografischer Wandel und Migration:** Die Bedeutung zugewanderter Personen für den Tiroler Arbeitsmarkt wird voraussichtlich auch in der zweiten Umsetzungsperiode weiter zunehmen. Dies erfordert gezielte Maßnahmen, um sie bei einer nachhaltigen Teilhabe am Tiroler Arbeitsmarkt zu unterstützen.
- **Digitalisierung und Transformation des Arbeitsmarktes:** Die fortschreitende Digitalisierung, insbesondere im Bereich der künstlichen Intelligenz, bringt Chancen und Herausforderungen für den Tiroler Arbeitsmarkt mit sich. Für die zweite Umsetzungsperiode gilt es, daraus entstehende Veränderungen und mögliche Handlungsbedarfe in den zuständigen Maßnahmenfeldern aufzugreifen.
- **Beobachtung geopolitischer und konjunktureller Risiken:** Geopolitische und konjunkturelle Unsicherheiten bergen das Risiko neuerlicher Inflationswellen und verlangsamten Wachstums. Für die Strategie ist daher vor allem zu beobachten, welche Auswirkungen sich in Tirol zeigen.
- **Qualitätsverbesserung der Arbeit:** Der anhaltend niedrige Arbeitsklimaindex verweist auf die Bedeutung weiterer Anstrengungen zur Reduktion psychischer und physischer Belastungen sowie zur Steigerung der Arbeitsplatzattraktivität. Höherqualifizierungen können in diesem Kontext einen wichtigen Beitrag leisten.
- **Aktivierung des bestehenden Arbeitskräftepotenzials:** Die positive Entwicklung bei der Aktivierung des bestehenden Arbeitskräftepotenzials sowie bei der Transparenz des Tiroler Arbeitsmarktes soll weiter unterstützt werden.

Bei der Einordnung dieser Entwicklungen ist zu berücksichtigen, dass insbesondere die strategiefeldbezogenen Indikatoren keine unmittelbaren Rückschlüsse auf die Wirkung einzelner Förderprogramme oder Maßnahmen erlauben. Sie spiegeln vielmehr das Zusammenspiel lokaler und globaler, konjunktureller, technologischer und gesellschaftlicher Einflussfaktoren wider. Zudem leistet die Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030" einen Beitrag, indem sie einen institutionellen Rahmen für ein koordiniertes Handeln der Tiroler Arbeitsmarktakteur*innen schafft. In den Maßnahmenfeldgruppen und Arbeitsgruppen wurden Handlungsbedarfe institutionsübergreifend aufgegriffen, bestehende Aktivitäten abgestimmt und neue Vorhaben angestoßen.

6. Umsetzung der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“

Dieses Kapitel stellt die Umsetzung der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ in der ersten Umsetzungsperiode 2023 bis 2026 entlang der drei Strategiefelder und der zugehörigen Maßnahmenfelder dar. Im Mittelpunkt stehen ausgewählte Aktivitäten, erkennbare Beiträge zu den strategischen Zielsetzungen, zentrale Erkenntnisse sowie mögliche Anpassungsbedarfe für die zweite Umsetzungsperiode. Dabei werden sowohl eigenständige Aktivitäten der Partner*innen als auch gemeinsame Aktivitäten berücksichtigt. Die Auswahl umfasst bereits vor 2023 bestehende Angebote, die im Rahmen der Strategie weitergeführt, weiterentwickelt, angepasst oder institutionsübergreifend abgestimmt wurden und einen Beitrag zu den strategischen Zielen leisten, ebenso wie neu entwickelte Vorhaben. Einzelne Aktivitäten können zugleich Bezüge zu mehreren Strategiefeldern und Maßnahmenfeldern aufweisen.

6.1 Förderung der Erwerbsbeteiligung

Das Strategiefeld „Förderung der Erwerbsbeteiligung“ setzt insbesondere bei der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf, beim Einstieg und bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt sowie beim Verbleib in Beschäftigung an, um die Erwerbsbeteiligung zu fördern und zur Deckung des Arbeitskräfte- und Fachkräftebedarfs beizutragen.

In der **ersten Umsetzungsperiode** der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ wurde im Strategiefeld „Förderung der Erwerbsbeteiligung“ an insgesamt **104 Aktivitäten**[7] gearbeitet. Die inhaltliche Bearbeitung erfolgte unter anderem im Rahmen von **19 Sitzungen der Maßnahmenfeldgruppen** einschließlich **themenspezifischer Arbeitsgruppen**. An diesen Sitzungen waren insgesamt **21 Institutionen** und **57 Expert*innen** beteiligt.

Die folgende Übersicht fasst zunächst die im Strategiefeld gesetzten Aktivitäten sowie die daran beteiligten Institutionen, Netzwerke und Förderprogramme zusammen. Dabei werden sowohl eigenständige Aktivitäten der Partner*innen als auch gemeinsame Aktivitäten berücksichtigt. In den anschließenden Kapiteln wird die Umsetzung in den Maßnahmenfeldern anhand ausgewählter Aktivitäten näher dargestellt.

[7] Die Angaben zu Aktivitäten beruhen auf den im Rahmen der Berichtserstellung erhobenen und aufbereiteten Rückmeldungen der Lead-Institutionen (Erhebungsstand: 30.09.2026). Jede Aktivität wird innerhalb eines Strategiefeldes unabhängig von ihren Ziel- und Maßnahmenfeldzuordnungen einmal gezählt; die Gesamtzahl ist zusätzlich um Mehrfachzuordnungen zwischen den Strategiefeldern bereinigt. Unterschiedliche Bezeichnungen derselben Aktivität wurden zusammengeführt, eigenständige Projekt- und Umsetzungsschritte hingegen getrennt gezählt. Enthalten sind auch die im Anhang dokumentierten „zusätzlichen Aktivitäten“, die zu den jeweiligen Maßnahmenfeldern beitragen. Diese Erläuterung gilt für alle Strategiefelder und die Conclusio.

Tabelle 5 Übersicht der Aktivitäten – Strategiefeld „Förderung der Erwerbsbeteiligung“

Strategiefeld	**Förderung der Erwerbsbeteiligung**
Strategische Ziele	✓ Verbesserung der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf ✓ Unterstützung beim Einstieg in den und Verbleib im Arbeitsmarkt ✓ Unterstützung bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt
Maßnahmenfelder	o Proaktive Einstiegs- und Rückkehrunterstützung (Lead: AMS Tirol/Land Tirol) o Abbau von Rollenbildern am Arbeitsmarkt (Lead: Land Tirol) o Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Personen (Lead: AMS Tirol) o Weiterentwicklung der Kinderbetreuungsangebote (Lead: Land Tirol, ehemals AMS Tirol)
An Aktivitäten beteiligte Institutionen, Netzwerke und Förderprogramme	AK Tirol, amg-tirol, AMIF, AMS Tirol, Anerkennungsfonds, ARANEA, arbas Tirol, beziehungsweise lernen, BFI Tirol, Bildungsdirektion für Tirol, BKA, BMASGPK, BMEIA, BMFWF, Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Diakonie Flüchtlingsdienst, ESF+, EVACON, Frauen aus allen Ländern, Frauen im Brennpunkt, FREIRAD, Gehörlosenverband Tirol, Gemeinde Buch, Gemeinde Hall, Gemeinde Imst, Gemeinde Jenbach, Gemeinde Telfs, Gemeinde Wörgl, Gemeinden Planungsverband, ibis acam, Initiative Minderheiten, innovia, Integrationsbüro Innsbruck, itworks, IV Tirol, KAOS Bildungsservice, L&R Sozialforschung, Land Tirol, LEA, LEADER, Lebensraum Tirol Holding, LK Tirol, MCI Tirol, MiM – Miteinander im Mittelgebirge, NEBA, Nichtkommerzieller Rundfunkfonds, ÖGB Tirol, ÖIF, Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol, Österreichisches Rotes Kreuz Landesverband Tirol, pitanga, Politische Bildung, Regionalmanagement Osttirol, Regionalmanagement Reutte, RTR-Fonds zur Digitalen Transformation, SMS Tirol, Soroptimist International Club Innsbruck, Stadt Innsbruck, Stadtgemeinde Kufstein, Stadtgemeinde Schwaz, Standortagentur Tirol, Tiroler Gemeindeverband, TSD, V-ega, Verein klasse!forschung, Verein Mannsbilder, Verein Regionalentwicklung, Verein UniCum Mensch, Volkshilfe Tirol, WIFO, WK Tirol, ZeMIT
Zusammengefasste Aktivitäten des Strategiefeldes	
• **Aktivitäten zur frühzeitigen und niederschwelligen Unterstützung beim Einstieg, Wiedereinstieg und bei beruflicher Neuorientierung** *Informations- und Beratungsangebote* (bildungsinfo-tirol, Wiedereinstiegsberater*innen des AMS, AMS-Berufskompass, AMS-Karrierekompass, AMS-Weiterbildungsdatenbank, AMS-Projekt „Stille Reserve“) *Kurse, Beratungs- und Coachingprojekte* (AMS-Kurs „Wiedereinstieg mit Zukunft“, FBZ Tirol, Projekt „Wiedereinstieg Tirol“, FiT, ESF+-Projekt „rise up“, Projekt „GEM:A“)	
• **Bewusstseinsbildende Aktivitäten zum Abbau von Geschlechterdifferenzen und zur partnerschaftlichen Aufteilung von Betreuungs- und Sorgearbeit** *Förderpreise* (Meisterinnen-Förderpreis, Tiroler Frauenpreis) *Info-Kampagnen, Publikationen und Veranstaltungen* („Sorgende Männer. Zeiten ändern sich. Richtige Männer auch.“, „Caring Masculinities“, Radioprojekt „Frauen werden Erzieherin, Männer Mechaniker. Bullshit! Wer sagt hier wem wer was werden soll?“, Berufe Memo, Magazinbeiträge „if:faktum“, „Pflegeschätze – Wertschätze“, Enquete Frauen und Gleichstellung, Kinderbuch „BAKABU und die Knallfrosch-Parade“, Medienkampagne „Behindert mich nicht“) *Projekte und zielgruppenspezifische Angebote* (FBZ Tirol, Geschlechtersensible Berufsorientierung, „Unternehmerin macht Schule“, Girls' Day, Boys' Day, ESF+-Projekt „rise up“, ESF+-Call „Berufszentrum für junge Frauen“, „Männer und familiäre Sorgearbeit 2022–2023“, Wiedereinsteigerinnen-Programm „Mama macht Karriere“, Projekt „MIA“, Projekt „GEM:A“, Young FBZ/Berufszentren für Frauen, Maßnahmen zur Gleichstellung durch den Verein Mannsbilder, Aktivitäten zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von körperlich beeinträchtigten Frauen)	

- **Aktivitäten zur Stärkung eines gleichberechtigten Zugangs von Frauen und Männern zu Bildung, Beruf und Führungspositionen**
  MINT- und Berufsorientierungsprojekte (MINT-Schecks Tirol, „Science is MIN(T)E", Girls' Day, Boys' Day, FiT, Next Generation Day, „BAKABU – Abenteuer in MINTmausen", Tiroler MINT-Zukunftsstrategie)
  Lehrgänge, Projekte und Veranstaltungen (Lehrgang „Nüsse knacken, Früchte ernten", Tiroler Frauensalon, „womenomics", Interreg-Projekt „Donne che decidono")
  Prämien (Berufswahlprämie technische Berufe für Frauen, Berufswahlprämie für Männer in Betreuungsberufen)
- **Aktivitäten zum Ausbau von Information, Beratung, Berufsorientierung und Onboarding für zugewanderte Personen zur Stärkung der Teilhabechancen am Tiroler Arbeitsmarkt**
  Zielgruppenorientierte Informationsmaßnahmen (Entwicklung communitybasierter, unter anderem muttersprachlicher Informationsformate, „Tirol für Angekommene", Tiroler Integrationskalender)
  Onboarding-, Beratungs- und Integrationsprojekte (ESF+-Projekt Onboarding Tirol, Projekt „Wirtschafts- und Tourismuscoach", „Welcome Service Tirol", Arbeitsmarktpolitische Beratung Tirol, Tiroler IntegrationsKompass, IBZ Innsbruck, AST-Beratung)
  Berufsorientierungs- und Kompetenzangebote (Jugendcollege Globus, NEBA, Berufserprobungslehrgänge, KommBi, Validierungssystem Kompetenzen und Berufsabschlüsse)
- **Aktivitäten zum bedarfsgerechten Ausbau und zur besseren Abstimmung der Angebotslandschaft für zugewanderte Personen sowie zum Ausbau von Sprach-, Bildungs- und Berufsvorbereitungsangeboten**
  Vernetzung, Koordination und Bedarfserhebungen (Übersichtsliste und Rastererhebungen zur Tiroler Angebotslandschaft, Deutschkurskoordination, Integrationsenquete, Integrations- und Sozialberatung, kommunale Integrationsbeauftragte)
  Sprach-, Bildungs- und Informationsangebote (Idioma Plus Tirol, Deutschkurse mit Kinderbetreuung des BFI Tirol, Projekt „MiA", Projekt „GEM:A", Deutschmodule in Kursen und SÖB, „Pole Position – Startklar für den Arbeitsmarkt")
  Niederschwellige Begegnungs- und Informationsangebote (Projekt „MIA", „Deutsch als Freund:insprache", abc-Cafés, interkulturelles Frauencafé, „Zusammenleben – ProtectPlus & We simply Care")
  Weitere Bildungs- und Integrationsprojekte (Bildung und Wohnen, Überregionaler Tourismuscoach, Meine Chance, MiM)
  Interkulturelle Sensibilisierungs- und Begegnungsformate sowie Kampagnen (Erzähl- und Sprachlerncafé GEMEINSAM, Mehrsprachigkeit und Integration, Jahresprogramm inkl. Inncontro Filmfestival, Berufsmesse chancen:reich, Mentoring für Migrant*innen)
- **Aktivitäten zur Weiterentwicklung von Kinderbetreuungsangeboten in Tirol, zur Bewusstseinsbildung sowie zur Sicherung und Weiterentwicklung der Angebotsqualität**
  Forschungsprojekte („Kinderbetreuung und Erwerbsbeteiligung in Tirol – Mobilitäts- und Kostenanalyse", „Wenn Mama und Papa arbeiten – Bedarf und Ausbau der Kinderbetreuung in Salzburg und Tirol")
  Öffentlichkeitsarbeit, fachliche Recherchen und Austausch (öffentliche Diskussionsformate und Pressearbeit, Broschüre „Möglichkeiten der betrieblichen Kinderbetreuung", Recherchen zu gemeinde- und betriebsübergreifender Kinderbetreuung sowie zur Mobilität der Kinder)
  Qualifizierungs- und Ausbildungsangebote (Implacementstiftung Elementarpädagogik Tirol, Fortbildungen für pädagogische Fach- und Assistenzkräfte, Förderung ganztägiger Schulformen)
  Prämien und Beratungsprojekte (Berufswahlprämie für Männer in der Elementarpädagogik, ESF+-Projekt „rise up")
- **Aktivitäten zum Ausbau leistbarer, bedarfsgerechter und wohnortnaher Kinderbetreuungsangebote in Tirol sowie zur Umsetzung des Rechts auf Vermittlung eines Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsplatzes**
  Rechtliche und organisatorische Maßnahmen (10-Punkte-Plan des Landes Tirol, aktualisierter Kinderbildungsatlas, Plattform FRIDA, Koordinationsstelle als Bindeglied zwischen Eltern und Gemeinden)
  Forschung und vorbereitende Arbeiten (Begleitung des Forschungsprojekts „Kinderbetreuung und Erwerbsbeteiligung in Tirol – Mobilitäts- und Kostenanalyse", Arbeiten zu Mobilität sowie gemeinde- und betriebsübergreifender Kinderbetreuung)
  Ergänzende Betreuungs- und Ausbauinitiativen (ESF+-Calls „ergänzende außerinstitutionelle Kinderbetreuung", Förderung ganztägiger Schulformen)

6.1.1 Proaktive Einstiegs- und Rückkehrunterstützung

Das Maßnahmenfeld »Proaktive Einstiegs- und Rückkehrunterstützung« zielt darauf ab, Hürden bei der Rückkehr in die Beschäftigung nach Erwerbsunterbrechungen aufgrund der Betreuung von Kindern oder der Pflege von Angehörigen abzubauen und den Wiedereinstieg möglichst frühzeitig vorzubereiten. Zentrale Themen sind die Sensibilisierung und Beratung von Frauen und Männern hinsichtlich einer partnerschaftlichen Aufteilung von Betreuungs- und Sorgearbeit sowie die frühzeitige und proaktive Begleitung beim Wiedereinstieg in das Berufsleben.

Die vorgesehenen Unterstützungsangebote umfassen insbesondere Beratungsmodelle zur gleichstellungsorientierten Aufteilung von Betreuungsarbeit, Karriere-, Berufs- und Bildungsberatung, die Entwicklung individueller Bildungspläne sowie finanzielle Unterstützung für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Ziel ist es, Betroffene frühzeitig zu erreichen, ihre beruflichen Perspektiven während bzw. nach Erwerbsunterbrechungen zu stärken und eine möglichst rasche Rückkehr in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Ergänzend sollen vorhandene Kompetenzen sichtbar gemacht und weiterentwickelt sowie Coaching- und Mentoringangebote in die Wiedereinstiegsberatung einbezogen werden. Darüber hinaus sollen Mentoringmodelle für Unternehmen entwickelt werden. Diese sollen dazu beitragen, den Kontakt zwischen Betrieben und Arbeitnehmer*innen während längerer Abwesenheiten aufrechtzuerhalten und den Wiedereinstieg in den bisherigen Betrieb zu erleichtern.

Im Rahmen der ersten Umsetzungsperiode wurde an folgenden Zielen des Maßnahmenfeldes gearbeitet[8]:

- ☒ Entwicklung und Umsetzung niederschwelliger, präventiver und proaktiver Beratungsangebote
- ☒ frühzeitige Erreichung der Betroffenen und Vorbereitung des Wiedereinstiegs
- ☒ Sensibilisierungsmaßnahmen für geteilte Betreuungsarbeit
- ☒ Bessere Eingliederung von Frauen durch Modelle für geteilte Betreuungs- und Sorgearbeit
- ☐ Ausarbeitung und Zurverfügungstellung von Mentoringmodellen für Unternehmen

Den Lead des Maßnahmenfeldes haben das AMS Tirol und das Land Tirol gemeinsam inne. An der Arbeit der Maßnahmenfeldgruppe sind folgende Institutionen beteiligt: WK Tirol, SMS Tirol, Land Tirol, AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, IV Tirol und ÖGB Tirol.

Aus den im Maßnahmenfeld durchgeführten Aktivitäten werden nachfolgend **drei Beispiele** näher dargestellt, die unterschiedliche Zielsetzungen und Erfahrungen aus der ersten Umsetzungsperiode veranschaulichen.

Als erste exemplarische Aktivität wird die **Kampagne „Sorgende Männer. Zeiten ändern sich. Richtige Männer auch."** des Landes Tirol dargestellt. Die Kampagne zielte darauf ab, traditionelle Rollenklischees und Geschlechterstereotype aufzubrechen, für die Auswirkungen geschlechtsspezifischer gesellschaftlicher und privater Arbeitsteilung zu sensibilisieren sowie den Männeranteil in der familiären Kinderbetreuung und der Pflege kranker oder älterer Angehöriger zu erhöhen.

Im Rahmen der Kampagne wurden unterschiedliche Möglichkeiten der Freistellung und partnerschaftlichen Aufteilung von Betreuungs- und Pflegeaufgaben sichtbar gemacht. Dazu zählten unter anderem Vollkarenz, die Teilung der Karenz, Papamonat, Elternteilzeit sowie Pflegekarenz und Pflegeteilzeit. Ein entsprechender Informationsflyer wurde über Praxen und weitere Einrichtungen verbreitet. Die Kampagne ermutigte

[8] Die Kennzeichnung der Maßnahmenfeldziele mit einem „x" verdeutlicht, welche Ziele in der ersten Umsetzungsperiode bis zum Stichtag 30.09.2026 vertieft bearbeitet wurden. Ziele ohne Kennzeichnung wurden bis dahin noch nicht vertieft bearbeitet. Die Kennzeichnung stellt keine Bewertung der vollständigen Zielerreichung dar. Diese Erläuterung gilt für alle nachfolgend dargestellten Maßnahmenfeldziele.

insbesondere Männer, Betreuungs- und Pflegeaufgaben stärker zu übernehmen und partnerschaftlich aufzuteilen.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Sensibilisierungsmaßnahmen für geteilte Betreuungsarbeit
- ☒ Bessere Eingliederung von Frauen durch Modelle für geteilte Betreuungs- und Sorgearbeit

Die Erfahrungen aus der Umsetzung zeigen, dass das Wissen über verschiedene Freistellungs- und Teilzeitmodelle – darunter Väterkarenz, Papamonat, Elternteilzeit sowie Pflegekarenz und Pflegeteilzeit – weiterhin ausbaufähig ist.

Als zweite exemplarische Aktivität wird das **FrauenBerufsZentrum Tirol (FBZ Tirol)** näher beschrieben. Das vom AMS Tirol geförderte Angebot wird von Frauen im Brennpunkt als Trägerin des FBZ Nordtirol sowie von V-ega als Trägerin des FBZ Osttirol umgesetzt. Es richtet sich an Frauen mit AMS-Vormerkung und Qualifizierungsinteresse, darunter insbesondere Wiedereinsteigerinnen, Frauen in beruflicher Neuorientierung, junge qualifizierte Frauen sowie Frauen mit Migrations- oder Fluchterfahrung. Mit dem niederschwelligen Angebot des „offenen Raums" werden darüber hinaus auch Frauen ohne AMS-Vormerkung angesprochen.

Das FrauenBerufsZentrum bietet niederschwellige Beratung und Orientierung für den Neu- und Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Im Rahmen der individuellen Laufbahnplanung werden berufliche Perspektiven erarbeitet sowie Qualifizierungs- und Bildungspläne entwickelt.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Entwicklung und Umsetzung niederschwelliger, präventiver und proaktiver Beratungsangebote

Die bisherigen Erfahrungen unterstreichen insbesondere die Bedeutung eines niederschwelligen Zugangs und einer individuellen Beratung in beruflichen Wiedereinstiegsphasen. Als besonders relevant werden umfassende Informationen zu Qualifizierungsmöglichkeiten sowie Unterstützung bei der beruflichen Neuorientierung nach längeren Erwerbsunterbrechungen hervorgehoben.

Als dritte exemplarische Aktivität wird die **AMS-Maßnahme „Wiedereinstieg mit Zukunft"** dargestellt. Das vom AMS Tirol geförderte und von ibis acam umgesetzte Angebot richtet sich an Frauen mit Kinderbetreuungspflichten, die nach einer familienbedingten Berufsunterbrechung wieder in das Erwerbsleben einsteigen möchten oder Qualifizierungs- und Orientierungsbedarf haben. Darüber hinaus werden Frauen angesprochen, die nach der Übernahme von Betreuungspflichten erstmals in den Arbeitsmarkt einsteigen möchten. Durch niederschwellige Qualifizierungs- und Orientierungsangebote sowie individuelle Unterstützung werden die Teilnehmerinnen auf den Einstieg bzw. Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt vorbereitet.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ frühzeitige Erreichung der Betroffenen und Vorbereitung des Wiedereinstiegs

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass flexible Teilnahmebedingungen die Vereinbarkeit von Qualifizierung und Betreuungspflichten erleichtern können. Dazu zählen insbesondere individuell anpassbare Kurszeiten und ein schrittweiser Aufbau der Teilnahmeintensität. Die Möglichkeit einer ganzjährigen Teilnahme, auch während der Sommermonate, eröffnet zudem einen bedarfsgerechten Einstieg und unterstützt die Abstimmung von Qualifizierung bzw. Arbeitsaufnahme und Kinderbetreuung.

In der ersten Umsetzungsperiode wurden verschiedene Aktivitäten für den Einstieg und die Rückkehr in Erwerbsarbeit gesetzt. Die Umsetzungserfahrungen unterstreichen insbesondere die Bedeutung niederschwelliger Beratung, individueller Bildungs- und Berufsplanung sowie flexibler Teilnahmebedingungen. Die Sensibilisierung für eine partnerschaftliche Aufteilung von Betreuungs- und Sorgearbeit ergänzt diese Unterstützung.

6.1.2 Abbau von Rollenbildern am Arbeitsmarkt

Durch zielgruppenorientierte Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen sollen traditionelle Rollenbilder am Arbeitsmarkt abgebaut und insbesondere Mädchen für MINT-Berufe sowie Frauen und Männer für geschlechteruntypische Berufsfelder gewonnen werden. Informationskampagnen, Berufsorientierungsangebote und Mentoringprogramme sollen unterschiedliche berufliche Perspektiven sichtbar machen und Rollenklischees entgegenwirken. Ergänzend sollen die partnerschaftliche Aufteilung von Betreuungs- und Pflegearbeit unterstützt und bestehende Unterstützungsangebote stärker bekannt gemacht werden.

Im Rahmen der ersten Umsetzungsperiode wurde an folgenden Zielen des Maßnahmenfeldes gearbeitet:

- ☒ Bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Abbau von Geschlechterdifferenzen
- ☒ Bewusstseinsbildung für die partnerschaftliche Aufteilung von Pflegearbeit
- ☒ Mädchen und Frauen vermehrt für naturwissenschaftliche und technische Berufsbilder gewinnen
- ☒ Jungen und Männer vermehrt für Betreuungsberufe gewinnen
- ☒ Ausbau und Weiterentwicklung von MINT-Programmen und FiT-Förderprogrammen
- ☐ Anerkennung für weiblich konnotierte Berufe steigern
- ☒ Ausbau von Führungskräftecoachings für Frauen
- ☒ Erhöhung des Anteils von Männern in Karenz sowie in der Elternteilzeit und somit gleichzeitige Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt

Den Lead des Maßnahmenfeldes hat das Land Tirol inne. An der Arbeit der Maßnahmenfeldgruppe sind folgende Institutionen beteiligt: AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, IV Tirol, Land Tirol (Abt. Gesellschaft und Arbeit), Landwirtschaftskammer Tirol (LK Tirol), ÖGB Tirol, Verein klasse!forschung und WK Tirol.

Aus den im Maßnahmenfeld gesetzten Aktivitäten werden nachfolgend **zwei Beispiele** näher dargestellt, die unterschiedliche Zielsetzungen und Erfahrungen aus der ersten Umsetzungsperiode veranschaulichen.

Der **Girls' Day Tirol** wird seit 25 Jahren von der amg-tirol, der Bildungsdirektion für Tirol und dem Land Tirol umgesetzt und ist damit ein etabliertes Angebot, das bereits vor Beginn der Strategie bestand. Das Angebot richtet sich insbesondere an Schülerinnen sowie an Lehrpersonen, Eltern und Obsorgeberechtigte. Durch praxisnahe Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder und Unternehmen leistet der Girls' Day einen erkennbaren Beitrag dazu, berufliche Möglichkeiten jenseits traditioneller Rollenbilder sichtbar zu machen.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Abbau von Geschlechterdifferenzen
- ☒ Mädchen und Frauen vermehrt für naturwissenschaftliche und technische Berufsbilder gewinnen
- ☒ Ausbau und Weiterentwicklung von MINT-Programmen und FiT-Förderprogrammen

Im Jahr 2026 wurde der Girls' Day mittels eines Online-Fragebogens evaluiert. Die Rückmeldungen fielen insgesamt sehr positiv aus. Besonders hervorgehoben wurden die Möglichkeit, selbst praktisch tätig zu werden, die Betreuung vor Ort, die wertschätzende Atmosphäre sowie die Einblicke in unterschiedliche

Berufe und Unternehmen. Die Rückmeldungen deuten zudem darauf hin, dass durch das Angebot neue Interessen angeregt und berufliche Perspektiven erweitert werden können. Für die weitere Umsetzung könnten insbesondere eine stärkere Verankerung des Girls' Day Senior für Schülerinnen der 11. Schulstufe, eine Intensivierung der Unternehmensakquise in Innsbruck und Innsbruck-Land sowie ein Ausbau der Angebote außerhalb des Zentralraums geprüft werden.

Das **ESF+-Projekt „rise up – Rückkehr und Aufbruch in die Tiroler Arbeitswelt"** wurde unter Beteiligung von amg-tirol, AMS Tirol, AK Tirol, IV Tirol, Land Tirol, ÖGB Tirol und WK Tirol gemeinsam entwickelt und von itworks umgesetzt. Es lief vom 2. Oktober 2023 bis zum 30. September 2025 und richtete sich an werdende bzw. karenzierte Eltern, teilzeitbeschäftigte Personen, Personen mit Betreuungs- oder Pflegepflichten sowie Berufsrückkehrer*innen und Wiedereinsteiger*innen. Im Mittelpunkt des Projekts standen eine frühzeitige, proaktive Ansprache sowie Beratung und Begleitung, um den Wiedereinstieg nach betreuungsbedingten Erwerbsunterbrechungen zu erleichtern und eine Erhöhung des Arbeitszeitausmaßes bei Teilzeitbeschäftigten mit Betreuungspflichten zu unterstützen.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Abbau von Geschlechterdifferenzen
- ☒ Bewusstseinsbildung für die partnerschaftliche Aufteilung von Pflegearbeit
- ☒ Erhöhung des Anteils von Männern in Karenz sowie in der Elternteilzeit und somit gleichzeitige Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt

Die Erreichung der vorgesehenen Zielgruppen erwies sich teilweise als herausfordernd. Frühzeitige bzw. präventive Beratungsangebote wurden vergleichsweise selten in Anspruch genommen, während zahlreiche konkrete Anliegen bereits im Rahmen eines Erstgesprächs geklärt werden konnten. Unterschiedliche Erfahrungen zeigten sich auch bei der Ansprache für Sensibilisierungsangebote. Bei einzelnen Zielgruppen sowie bei Unternehmen, die sich selbst bereits als familienfreundlich wahrnahmen, war das Interesse an entsprechenden Angeboten geringer.

Für die weitere Bearbeitung des Maßnahmenfeldes könnten Sensibilisierungsmaßnahmen für Unternehmen sowie zielgruppenspezifische Angebote verstärkt werden, die bei bestehenden Betreuungs- und Pflegepflichten insbesondere die Themen Erwerbsarbeit, berufliche Orientierung und Weiterbildung in den Mittelpunkt stellen.

Die erste Umsetzungsperiode zeigt, dass der Abbau traditioneller Rollenbilder unterschiedliche Ansatzpunkte – von Berufsorientierung und Sensibilisierung bis hin zu Fragen der Vereinbarkeit und partnerschaftlichen Aufteilung von Betreuungs- und Pflegearbeit – erfordert. Da Veränderungen von Rollenbildern langfristige Prozesse sind, sollen bestehende Ansätze in der zweiten Umsetzungsperiode fortgeführt und weiterentwickelt werden.

6.1.3 Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Personen

Das Maßnahmenfeld zielt darauf ab, die Arbeitsmarktintegration zuziehender und zugewanderter Personen in Tirol zu verbessern. Ausgangspunkt ist, dass Tirol aufgrund des demografischen Wandels verstärkt auf Zuzug angewiesen ist, der Zugang zum Arbeitsmarkt jedoch unter anderem durch sprachliche Hürden, fehlende Informationen, nicht anerkannte Qualifikationen, geringe Grundbildung, fehlende Kinderbetreuung oder kulturelle Barrieren erschwert werden kann.

Im Mittelpunkt stehen daher die bessere Abstimmung bestehender Angebote, die Schließung von Angebotslücken sowie die gezielte Begleitung zugewanderter Personen beim Zugang zu Arbeit, Bildung und Qualifizierung. Dazu zählen insbesondere eine koordinierte Vernetzung der relevanten Einrichtungen, eine zentrale Onboarding-Stelle mit Case-Management-Ansatz, niederschwellige und berufsbegleitende

Deutschkurse, Basisbildungs- und Alphabetisierungsangebote sowie Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen zur Förderung der Teilhabe und zum Abbau von Vorurteilen.

Im Rahmen der ersten Umsetzungsperiode wurde an folgenden Zielen des Maßnahmenfeldes gearbeitet:

- ☒ Einrichtung einer Onboarding-Stelle für neu Zugewanderte im Bereich Beruf, Bildung und Arbeitsmarkt
- ☒ Informationsveranstaltungen („Ankommensevents") und -maßnahmen für zuziehende Personen
- ☒ Entwicklung und Ausbau von Berufsorientierungsangeboten und Evaluation der Stärken, Qualifikationen und Kompetenzen
- ☒ Erstellung individueller und gut abgestimmter Integrationspfade für zugezogene und zugewanderte Menschen
- ☒ Muttersprachliche Information, Beratung und Unterstützung über und zu Berufsanerkennung und Weiterbildungsangeboten
- ☒ Verbesserung der Abstimmung und Zusammenarbeit von Beratungs- und Betreuungseinrichtungen mit Institutionen der öffentlichen Hand
- ☒ Ausbau des ganzjährigen Deutschkursangebots mit Kinderbetreuung
- ☒ Ausbau niederschwelliger Basisbildungs- und Alphabetisierungsangebote mit Kinderbetreuung
- ☒ Ausbau berufsbegleitender Sprachangebote in verschiedenen Berufsfeldern und Ausbildungsbereichen
- ☒ Ausbau von Begegnungscafés, in denen Deutsch als Sprache praktiziert werden kann
- ☒ Ausbau von Kursangeboten, die neben grundlegenden schulischen Fähigkeiten „Integrationswissen" vermitteln und somit zu einem besseren Verständnis Tirols und Österreichs beitragen
- ☒ Interkulturelle Sensibilisierungsprogramme zum wechselseitigen Verständnis
- ☒ Positivkampagnen, um zugewanderte und zugezogene Personen zum Einstieg in den Arbeitsmarkt zu motivieren und Betriebe zu bewegen, Menschen mit Migrationshintergrund einzustellen

Den Lead des Maßnahmenfeldes nimmt das AMS Tirol wahr. An der Arbeit der Maßnahmenfeldgruppe sind folgende Institutionen beteiligt: AK Tirol, amg-tirol, Frauen aus allen Ländern, itworks, IV Tirol, Land Tirol (Abt. Gesellschaft und Arbeit), ÖGB Tirol, Tiroler Soziale Dienste (TSD), Universität Innsbruck, WK Tirol und Zentrum Migration Integration Teilhabe (ZeMIT). Zur vertieften Bearbeitung einzelner Themen wurden zudem die »Arbeitsgruppe zur Erarbeitung einer Übersichtsliste mit Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration« und die AG »Informationsmaßnahmen für zugewanderte Personen« eingerichtet.

Aus den im Maßnahmenfeld durchgeführten Aktivitäten werden nachfolgend **zwei Beispiele** näher dargestellt, die unterschiedliche Zielsetzungen und Erfahrungen aus der ersten Umsetzungsperiode veranschaulichen.

Das **ESF+-Projekt „Onboarding Tirol"** wird von itworks umgesetzt und vom Land Tirol, vom AMS Tirol sowie aus Mitteln des ESF+ gefördert. Das Angebot unterstützt zugewanderte Personen beim Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt und verbindet dabei Orientierung, Beratung, Vernetzung und individuelle Begleitung. Die dem Angebot zugrunde liegende Idee einer Onboarding-Stelle sowie der entsprechende ESF+-Call wurden in der Maßnahmenfeldgruppe »Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Personen« abgestimmt.

Das Projekt richtet sich an beim AMS Tirol vorgemerkte Personen mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus sowie an aus EU- und Drittstaaten zugewanderte Personen mit freiem Arbeitsmarktzugang, die insbesondere aufgrund sprachlicher oder qualifikatorischer Herausforderungen Unterstützungsbedarf bei der Arbeitsmarktintegration aufweisen.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Einrichtung einer Onboarding-Stelle für neu Zugewanderte im Bereich Beruf, Bildung und Arbeitsmarkt

Die bisherigen Umsetzungserfahrungen weisen auf einen hohen Bedarf an individueller, niederschwelliger und – bei Bedarf – mehrsprachiger Begleitung hin. Als besonders hilfreich erweist sich die Kombination aus Orientierung, intensiver Beratung, Coaching und Nachbetreuung. Die Annahme des Angebots sowie die bisherigen Vermittlungs- und Übertrittsergebnisse sprechen für die Eignung eines Case-Management-orientierten Ansatzes bei dieser Zielgruppe.

Als zweite exemplarische Aktivität wurde in der **Arbeitsgruppe »Informationsmaßnahmen für zugewanderte Personen«** ein **Prozessmodell für communitybasierte Informationsmaßnahmen** entwickelt. Beteiligt waren amg-tirol, AMS Tirol, WK Tirol, ÖGB Tirol, AK Tirol, IV Tirol, Land Tirol, itworks, Verein UniCum Mensch, TSD, ZeMIT sowie Frauen aus allen Ländern. Ziel war es, eine zielgerichtete Informationsvermittlung für zugewanderte Personen zu ermöglichen.

In der ersten Umsetzungsperiode wurden Good-Practice-Beispiele analysiert und geeignete Informationsformate diskutiert. Das daraus entstandene sechsstufige Prozessmodell sieht die aktive Einbindung der jeweiligen Communities sowie die Berücksichtigung ihrer Informationsbedarfe vor. An der praktischen Erprobung und Umsetzung wird derzeit weitergearbeitet.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Informationsveranstaltungen („Ankommensevents“) und -maßnahmen für zuziehende Personen
- ☒ Muttersprachliche Information, Beratung und Unterstützung über und zu Berufsanerkennung und Weiterbildungsangeboten

Die bisherigen Arbeiten verdeutlichen die Bedeutung einer Informationsvermittlung, die sich an den Kommunikationsformen und Informationsbedarfen der jeweiligen Zielgruppen orientiert und diese möglichst frühzeitig in die Entwicklung der Inhalte einbezieht. In der zweiten Umsetzungsperiode sollte die praktische Erprobung des entwickelten Prozessmodells begleitet und insbesondere hinsichtlich seiner Reichweite und Nutzung ausgewertet werden.

Die erste Umsetzungsperiode zeigt, dass im Maßnahmenfeld „Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Personen“ zentrale Ziele aufgegriffen und bearbeitet wurden. Persönliche Begleitung, mehrsprachige Information und die aktive Einbindung der Zielgruppen haben sich dabei als zentrale Ansatzpunkte erwiesen und sollen in der zweiten Umsetzungsperiode weitergeführt und weiterentwickelt werden.

6.1.4 Weiterentwicklung der Kinderbetreuungsangebote

Unter Einbindung lokaler Akteur*innen sollen regionale Netzwerke den bedarfsgerechten Ausbau innovativer und flexibler Kinderbetreuungsangebote fördern. Im Mittelpunkt stehen insbesondere Betreuungsmöglichkeiten zu Rand- und Ferienzeiten sowie gemeinde- und betriebsübergreifende Modelle. Durch die Weiterentwicklung des Kinderbildungsatlas Tirol sollen zudem Transparenz und Zugänglichkeit des bestehenden Betreuungsangebots verbessert werden. Ergänzend sollen Betreuungsangebote auch schulische Unterstützung sowie Freizeit- und Mobilitätsangebote für Kinder berücksichtigen. Zur Deckung des Fachkräftebedarfs sollen Anreize für den Ein- und Umstieg in Betreuungsberufe geschaffen sowie Ausbildungsangebote evaluiert und durch niederschwellige Zugänge weiterentwickelt werden.

Im Rahmen der ersten Umsetzungsperiode wurde an folgenden Zielen des Maßnahmenfeldes gearbeitet:

- ☒ Bewusstseinsbildung bei lokalen Entscheidungsträger*innen
- ☒ Ausbau von leistbaren Kinderbetreuungsangeboten, vor allem im ländlichen Raum, zu Rand- und zu Ferienzeiten sowie am Wochenende

- ☒ Ausbau gemeindeübergreifender Kinderbetreuungsangebote
- ☒ Betriebliche Kinderbetreuung – Zusammenschluss von mehreren Betrieben für Betreuungsangebote
- ☒ Entwicklung zusätzlicher Angebote wie Notfall-Eltern, Wunschgroßeltern, Betreuung im Familienverbund etc.
- ☒ Sicherung einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung
- ☐ Evaluierung und Adaption bestehender Ausbildungsangebote
- ☒ Entwicklung und Durchführung innovativer Ausbildungsformate für Betreuungspersonen
- ☒ Erhöhung des Männeranteils in der Elementarpädagogik
- ☒ Transport der Kinder vom und zum Wohnort z. B. durch Ausbau des Schulbusdienstes und durch Förderung der „Dorftaxis“
- ☒ Ausbau der schulischen Betreuungsangebote und -kapazitäten

Bis Mitte 2026 lag der Lead des Maßnahmenfeldes beim AMS Tirol, anschließend wurde er vom Land Tirol übernommen. An der Arbeit der Maßnahmenfeldgruppe sind folgende Institutionen beteiligt: AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, Bildungsdirektion für Tirol, Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Frauen im Brennpunkt, Gemeinde Buch, IV Tirol, Land Tirol (Abt. Elementarbildung und Abt. Gesellschaft und Arbeit), LK Tirol, ÖGB Tirol, Pädagogische Hochschule Tirol, Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol, Tiroler Gemeindeverband, Universität Innsbruck und WK Tirol.

Aus den im Maßnahmenfeld gesetzten Aktivitäten werden nachfolgend **drei Beispiele** näher dargestellt, die unterschiedliche Zielsetzungen und Erfahrungen aus der ersten Umsetzungsperiode veranschaulichen.

Die **Studie „Kinderbetreuung und Erwerbsbeteiligung in Tirol – Mobilitäts- und Kostenanalyse“** wurde auf Initiative der Maßnahmenfeldgruppe vom AMS Tirol beauftragt. Die Studienbegleitgruppe setzt sich aus amg-tirol, AMS Tirol, Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Frauen aus allen Ländern, Frauen im Brennpunkt, Tiroler Gemeindeverband, Land Tirol, ÖGB Tirol und WK Tirol zusammen. Im Oktober 2025 wurde die Durchführung der Studie an WIFO und EVACON vergeben. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen der Kindermobilität und der Betreuungskosten in Tirol näher zu untersuchen und daraus Ansatzpunkte zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf abzuleiten. Im Fokus stehen Eltern und Erziehungsberechtigte von Kindern im Alter von 0 bis 11 Jahren, die institutionelle oder schulische Betreuungsangebote bzw. Tageseltern in Anspruch nehmen.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Bewusstseinsbildung bei lokalen Entscheidungsträger*innen
- ☒ Ausbau von leistbaren Kinderbetreuungsangeboten, vor allem im ländlichen Raum, zu Rand- und zu Ferienzeiten sowie am Wochenende

Die Ergebnisse der Studie lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht vor. Mit der Beauftragung der Studie wurde jedoch eine Grundlage geschaffen, um insbesondere Fragen der Erreichbarkeit, Mobilität und Kosten von Kinderbetreuungsangeboten vertieft zu untersuchen. Etwaige Anpassungsbedarfe können daher erst nach Vorliegen und Auswertung der Studienergebnisse konkretisiert werden.

Mit der **Implacementstiftung „Elementarpädagogik Tirol“** wurde ein Qualifizierungsangebot zur Unterstützung der Fachkräftesicherung in der Elementarpädagogik eingerichtet. Die amg-tirol ist Trägerin der Stiftung, die vom Land Tirol und vom AMS Tirol gefördert und gemeinsam mit Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen sowie Ausbildungseinrichtungen umgesetzt wird. Sie richtet sich an arbeitslose Personen mit Interesse an einer Ausbildung und beruflichen Tätigkeit im Bereich der Elementarpädagogik.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Ausbau von leistbaren Kinderbetreuungsangeboten, vor allem im ländlichen Raum, zu Rand- und zu Ferienzeiten sowie am Wochenende
- ☒ Sicherung einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung
- ☒ Entwicklung und Durchführung innovativer Ausbildungsformate für Betreuungspersonen

Die bisherigen Erfahrungen zeigen eine gute Annahme des Angebots sowohl durch Teilnehmer*innen als auch durch Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen. Insgesamt standen 90 Stiftungsplätze zur Verfügung, die vollständig vergeben sind. Dies dokumentiert eine hohe Inanspruchnahme des Angebots. Die Qualifizierung von Personen für Tätigkeiten in der Elementarpädagogik leistet damit einen Beitrag zur Bearbeitung des Fachkräftebedarfs in diesem Bereich. Die Fortführung des Angebots nach dem Auslaufen der bisherigen Kofinanzierung Ende 2026 ist derzeit offen. Für die zweite Umsetzungsperiode wäre daher zu prüfen, wie Qualifizierungsangebote für den Ein- und Umstieg in die Elementarpädagogik nachhaltig finanziert und abgesichert werden können.

Ein weiterer Ansatzpunkt war die **Teilnahme** des AMS Tirol an **öffentlichen Diskussions- und Austauschformaten**, darunter das Forum „Vereinbarkeit Beruf & Familie“ des Regionalmanagements Innsbruck-Land sowie ein HR-Forum zum Thema Wiedereinstieg. Diese Formate dienen unter anderem der Sensibilisierung für Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Bewusstseinsbildung bei lokalen Entscheidungsträger*innen

Rückmeldungen aus dem Austausch mit Personalverantwortlichen zeigen grundsätzliches Interesse an entsprechenden Maßnahmen, zugleich aber auch Herausforderungen bei der praktischen Umsetzung betrieblicher Angebote und deren dauerhafter Verankerung in Unternehmen.

Die erste Umsetzungsperiode zeigt, dass die Weiterentwicklung der Kinderbetreuung sowohl strukturelle Rahmenbedingungen als auch Fragen der Fachkräftesicherung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf umfasst. Die laufende Studie sowie die bisherigen Qualifizierungs- und Austauschformate bilden wichtige Ansatzpunkte für die weitere Bearbeitung.

6.1.5 Fazit

Die erste Umsetzungsperiode zeigt, dass im **Strategiefeld „Förderung der Erwerbsbeteiligung“** alle drei strategischen Ziele durch unterschiedliche Aktivitäten aufgegriffen wurden. Zur **Verbesserung der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf** wurden insbesondere Fragen der Kinderbetreuung sowie der partnerschaftlichen Aufteilung von Betreuungs- und Sorgearbeit bearbeitet. Dazu zählen unter anderem die Beauftragung der Kinderbetreuungsstudie zu Mobilität und Betreuungskosten, die Implacementstiftung „Elementarpädagogik Tirol“ sowie die Kampagne „Sorgende Männer. Zeiten ändern sich. Richtige Männer auch.“ Das Ziel, Menschen beim **Einstieg in den und Verbleib im Arbeitsmarkt** zu unterstützen, wurde insbesondere durch Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration zugewanderter Personen sowie durch zielgruppenspezifische Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote wie „Onboarding Tirol“ aufgegriffen. Zur **Unterstützung bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt** wurden unter anderem mit dem FrauenBerufsZentrum Tirol und „Wiedereinstieg mit Zukunft“ niederschwellige Beratungs-, Orientierungs- und Qualifizierungsangebote umgesetzt.

Damit wurden in allen drei Zielbereichen Beiträge zur Umsetzung der Strategie geleistet. Die Ergebnisse des Monitorings (siehe Kapitel 5.2) zeigen, dass sich die **Erwerbsquoten von Frauen und Männern** den Teilzielen für 2026 angenähert haben, während bei der durchschnittlichen Normalarbeitszeit von Frauen weiterhin Handlungsbedarf besteht. Dabei sind auch strukturelle und konjunkturelle Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Für die zweite Umsetzungsperiode ergeben sich insbesondere Anknüpfungspunkte bei der **Weiterentwicklung bedarfsgerechter Unterstützungsangebote** sowie bei der weiteren **Verbesserung der Rahmenbedingungen für Vereinbarkeit und Arbeitsmarktteilhabe**. Dazu können auch die für die zweite Umsetzungsperiode vorgesehenen Maßnahmenfelder „Unterstützung pflegender Angehöriger“ und „Entwicklung neuer Beschäftigungsmodelle“ beitragen.

6.2 Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen

Das Strategiefeld „Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen“ setzt bei der Erhöhung der Bildungsbeteiligung, der Unterstützung beim Erwerb von Berufs- und Bildungsabschlüssen sowie der Sichtbarmachung und Anerkennung vorhandener Kompetenzen an.

In der **ersten Umsetzungsperiode** der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ wurde im Strategiefeld „Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen“ an insgesamt **83 Aktivitäten** gearbeitet. Die inhaltliche Bearbeitung erfolgte unter anderem im Rahmen von **8 Sitzungen** der **Maßnahmenfeldgruppen** einschließlich themenspezifischer Arbeitsgruppen. An den Sitzungen dieser Gruppen waren insgesamt **10 Institutionen und 31 Expert*innen** beteiligt.

Die folgende Übersicht fasst zunächst die im Strategiefeld gesetzten Aktivitäten sowie die daran beteiligten Institutionen, Netzwerke und Förderprogramme zusammen. Dabei werden sowohl eigenständige Aktivitäten der Partner*innen als auch gemeinsame Aktivitäten berücksichtigt. In den anschließenden Kapiteln wird die Umsetzung in den Maßnahmenfeldern anhand ausgewählter Aktivitäten näher dargestellt.

Tabelle 6 Übersicht der Aktivitäten – Strategiefeld „Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen“

Strategiefeld	**Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen**
Strategische Ziele	✓ Erhöhung der Bildungsbeteiligung ✓ Unterstützung bei der Erlangung von Berufs- und Bildungsabschlüssen ✓ Ausbau der Anerkennung non-formal und informell erworbener beruflicher Kompetenzen
Maßnahmenfelder	o Weiterentwicklung des Förderangebots (Lead: Land Tirol) o Unterstützungen bei Lehrausbildung (Lead: AK Tirol/WK Tirol) o Information und Beratung von Unternehmen (Lead: WK Tirol) o Etablierung Kompetenzerhebung/-anerkennung (Lead: AK Tirol/WK Tirol)
An Aktivitäten beteiligte Institutionen, Netzwerke und Förderprogramme	AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, AMS Vorarlberg, arbas Tirol, AufBauWerk, Aufleb, AußenwirtschaftsCenter, AUVA, aw+t, BFI Tirol, BMASGPK, BMEIA, BMFWF, BMWET, Diakoniewerk, die Berater, ESF+, ibis acam, innovia, itworks, IV Tirol, KAOS Bildungsservice, Kooperationsbetriebe, LAK Tirol, Land Tirol, Lebenshilfe Tirol, LK Tirol, MCI Tirol, Netzwerk KomKom, ÖGB Tirol, ÖGK, ÖIF, ORF Tirol, ÖSB Gruppe, PVA, SMS Tirol, Stadt Innsbruck, Standortagentur Tirol, Tirol Werbung, Tiroler Bildungsforum, VIANOVA, WK Tirol, ZeMIT
Zusammengefasste Aktivitäten des Strategiefeldes	
• **Aktivitäten zur Bestandsaufnahme, Evaluierung, Weiterentwicklung und zum Monitoring des bestehenden Förderangebots zur Erhöhung der Treffsicherheit von Förderungen** *Bedarfserhebungen und Evaluierungen* (Übersichtsliste der Individualförderungen, Evaluierung der Arbeitsmarktförderung, Erarbeitung eines Leistungskataloges, Evaluierung des Wiedereinsteiger*innenprogramms der AK Tirol) *Weiterentwicklung und Monitoring von Förderangeboten* (Neuaufsetzung des Arbeitsmarktförderungsprogramms des Landes Tirol für 2025–2029, laufendes Monitoring der Förderangebote durch Land Tirol, AMS Tirol, AK Tirol und SMS Tirol)	

- **Aktivitäten zur finanziellen Absicherung und gezielten Förderung von Aus- und Weiterbildungen sowie arbeitsplatznahen Qualifizierungen in nachgefragten Bereichen**
  Stiftungs- und Qualifizierungsmodelle (Qualifizierung nach Maß, Arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA), Stiftungen der amg-tirol)
  Individualförderungen und Beihilfen (Ausbildungsbeihilfe des Landes Tirol, Weiterbildungszeit und Weiterbildungsteilzeit, Fachkräfte- und Pflegestipendium, AK-Zukunftsaktie und AK-Zukunftsaktie Pflege, Unternehmensgründungsprogramm)
  Zielgruppenspezifische Förder- und Qualifizierungsangebote (Weiterbildungsbonus neu, Kompetenzzentrum Gastronomie, Kompetenzzentrum Handel und Büro, Digitales Kompetenzzentrum)
- **Aktivitäten zur Erhöhung der Weiterbildungsmotivation, zur Sichtbarmachung zukünftiger Qualifikationsbedarfe und zur Förderung von Ausbildungen im Bereich Green Jobs**
  Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen und Veranstaltungen (monatliche Green-Job-Profile Tiroler Unternehmen mittels Video-Testimonials, Berufs- und Bildungsmesse Visio Tirol 2025, Öffentlichkeitsarbeit von AK Tirol und ÖGB Tirol, AMS-Forschungsnetzwerk)
  Programme und Projekte (Strategisches Aktionsprogramm der Tiroler Industrie 2030, Umweltstiftung)
- **Aktivitäten zur Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen und zur Unterstützung von Lehrlingen beim erfolgreichen Abschluss ihrer Lehrausbildung**
  Informations-, Beratungs- und Coachingangebote (Informationsangebote rund um die Lehre, fit2work, Lehrlingscoaching „Lehre statt Leere", Koordinierungsstelle Ausbildung bis 18 / Ausbildung – Beruf (KOST Tirol), Jugendcoaching Tirol)
  Lern- und Ausbildungsunterstützung (kostenlose Nachhilfe der AK Tirol, Lehrlingsstelle der WK Tirol und LK Tirol, BAS und LehrePlus, lehre.fördern, „LAP-top! – Begleitung zur Lehrabschlussprüfung", Projekt „IQ", Förderung zwischen- und überbetrieblicher Maßnahmen)
- **Aktivitäten zur Steigerung des Lehrausbildungsniveaus, zur Stärkung der Lehrlingsausbilder*innen sowie zur Verbesserung der Qualität und Sichtbarkeit der dualen Ausbildung**
  *Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote für Lehrlingsausbilder*innen* (Ausbilderforum Tirol mit der Ausbilder*innen-Akademie, Ausbilder*innen-Stammtische und Tiroler Lehrlingsausbilder*innen-Kongress)
  Anreiz-, Qualitäts- und Sichtbarkeitsmaßnahmen (Landesauszeichnung „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb", Gütesiegel „Wir sind inklusiv", „Lehrling des Monats" und „Lehrling des Jahres", Next Generation Day, TikTok-Informationsformat zur Lehre in der Industrie, Weiterbildungspass)
  Berufsorientierungsangebote (Projekt „Dynamo", Schnupperlehre, Lehrgang zur Berufserprobung)
- **Aktivitäten zum Ausbau unternehmensbezogener Informations-, Beratungs- und Weiterbildungsangebote sowie zur Unterstützung betriebsinterner Kompetenz- und Laufbahnentwicklung**
  Informations- und Beratungsangebote (tirolspezifisches und österreichweites Informations- und Beratungsangebot der WK Tirol, Betriebsübergabeberatung der WK Tirol, Veranstaltungsreihe „Recht praktisch", Informations- und Beratungsangebot des SMS Tirol zu Arbeit und Behinderung, Bildungsconsulting)
  Arbeitsplatzbezogene Weiterbildungs- und Coachingangebote (Weiterbildungsangebot der WK Tirol, Individualförderungen für arbeitsplatzbezogene Weiterbildungen von Menschen mit Behinderungen, Jobcoaching)
  Angebote zur betrieblichen Kompetenzentwicklung und Bewerbung von Ausbildungsabschlüssen (Lehrgang Digitalisierungs- & Automatisierungsmanager*in, Lehre mit Matura und Lehre nach der Matura, Lehrstellenbörse)
- **Aktivitäten zur Unterstützung von Unternehmen bei der Gewinnung und Integration zugewanderter Fachkräfte sowie bei der Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen**
  Jobmessen, Jobbörsen und Kampagnen (Berufsmesse chancen:reich, Jobbörsen, Kampagne „Leben und Arbeiten in Tirol")
  Mentoring-, Beratungs- und Fachkräfteangebote (Mentoring für Migrant*innen, Internationale Fachkräfteoffensive der WK Tirol, AST-Beratung)
- **Aktivitäten zur Etablierung, Verifizierung und Bekanntmachung von Verfahren zur Erhebung und Anerkennung non-formal und informell erworbener Kompetenzen sowie zur begleitenden Beratung**
  Verfahren und Instrumente (Vorstellung und Diskussion von Kompetenzmodellen und Validierungsverfahren, MySkills, VALIDON, Netzwerk KomKom im Projekt „JobInn")
  Informations- und Beratungsangebote (bildungsinfo-tirol, Bildungs- und Berufsberatung)

6.2.1 Weiterentwicklung des Förderangebots

Unter Einbindung der maßgeblichen Akteur*innen sollen bestehende Förderangebote, Förderrichtlinien und Kursgenehmigungskriterien evaluiert und an die Anforderungen eines sich wandelnden Arbeitsmarktes angepasst werden. Dabei sollen insbesondere die Bedarfe bildungsbenachteiligter Personen sowie zukünftige Fachkräftebedarfe, etwa in den Bereichen Pflege, Technik, Handwerk, Green Jobs, Tourismus und Elementarbildung, berücksichtigt werden. Neben der Förderung von Kurskosten sollen auch Unterstützungsleistungen zur Existenzsicherung während längerfristiger Aus- und Weiterbildungen sowie Anreize für deren erfolgreichen Abschluss geprüft werden. Ergänzend sollen zielgruppenorientierte Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen die Weiterbildungsmotivation stärken und insbesondere Aus- und Weiterbildungen im Bereich Green Jobs unterstützen.

Im Rahmen der ersten Umsetzungsperiode wurde an folgenden Zielen des Maßnahmenfeldes gearbeitet:

- ☒ Evaluierung der bestehenden Förderangebote, Förderrichtlinien und Kursgenehmigungskriterien und eine kontinuierliche bedarfsgerechte Weiterentwicklung
- ☒ Überblicksdarstellung des existierenden Förderangebots
- ☒ Modelle zur Existenzsicherung während längerfristiger Aus- und Weiterbildungen
- ☒ Erhöhung der Weiterbildungsmotivation und Treffsicherheit der Maßnahmen durch zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit
- ☒ Erhebung künftig vermehrt nachgefragter Qualifikationen, Aus- und Weiterbildungen mit nachfolgender Anpassung des Förderangebots
- ☒ Gezielte Förderung von Personengruppen, die Aus- und Weiterbildungen in besonders nachgefragten Bereichen absolvieren wollen
- ☒ Begleitendes Monitoring zur Treffsicherheit der Förderungen
- ☒ Bewusstseinsbildung für Green Jobs
- ☒ Steigerung der Ausbildungen im Bereich der Green Jobs

Den Lead des Maßnahmenfeldes hat das Land Tirol inne. An der Arbeit der Maßnahmenfeldgruppe sind folgende Institutionen beteiligt: AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, Land Tirol (Bildungsinstitut Grillhof), IV Tirol, LK Tirol, ÖGB Tirol, SMS Tirol, Tiroler Bildungsforum und WK Tirol. Zur vertieften Bearbeitung wurde zudem in der Maßnahmenfeldgruppe »Weiterentwicklung des Förderangebots« eine Arbeitsgruppe zur Abstimmung eines Leistungskatalogs eingerichtet.

Aus den im Maßnahmenfeld durchgeführten Aktivitäten werden nachfolgend **zwei Beispiele** näher dargestellt, die unterschiedliche Zielsetzungen und Erfahrungen aus der ersten Umsetzungsperiode veranschaulichen.

Mit der **Erarbeitung einer Übersicht der Individualförderungen** wurde das bestehende Förderangebot der beteiligten Institutionen systematisch dargestellt. An der Erstellung waren unter anderem AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, IV Tirol, Land Tirol (Abt. Gesellschaft und Arbeit, Bildungsinstitut Grillhof), LK Tirol, ÖGB Tirol, SMS Tirol und WK Tirol beteiligt.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Begleitendes Monitoring zur Treffsicherheit der Förderungen
- ☒ Überblicksdarstellung des existierenden Förderangebots

Die Zusammenführung zeigte ein breites Individualförderangebot und ließ im Rahmen der vorgenommenen Betrachtung keine wesentlichen Doppelgleisigkeiten erkennen. Zugleich wurde deutlich, dass eine

regelmäßige Aktualisierung der Übersicht sinnvoll ist, um Veränderungen im Förderangebot nachvollziehbar abzubilden.

Für die zweite Umsetzungsperiode könnte daher ein verbindlicher Prozess zur regelmäßigen Erfassung und Aktualisierung der Förderangebote festgelegt werden. Dabei wäre auch eine Einbindung bestehender Austauschstrukturen, etwa der FÖAM-Gruppe (Förderung von Ausbildungsmaßnahmen), zu prüfen.

Als zweite exemplarische Aktivität wird die Evaluierung der Arbeitsmarktförderung dargestellt, aus der Handlungsempfehlungen abgeleitet wurden. An dem Vorhaben waren unter anderem AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, IV Tirol, Land Tirol (Abt. Gesellschaft und Arbeit, Bildungsinstitut Grillhof), LK Tirol, ÖGB Tirol, SMS Tirol und WK Tirol beteiligt.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Evaluierung der bestehenden Förderangebote, Förderrichtlinien und Kursgenehmigungskriterien und eine kontinuierliche bedarfsgerechte Weiterentwicklung
- ☒ Begleitendes Monitoring zur Treffsicherheit der Förderungen

Die Evaluierung kam unter anderem zu dem Ergebnis, dass die bestehenden Förderangebote grundsätzlich eine hohe Treffsicherheit aufweisen und Anreize für die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungen setzen. Gleichzeitig zeigte sich, dass Evaluierung und Erfolgsmessung in den beteiligten Einrichtungen unterschiedlich ausgestaltet sind und Ergebnisse daher nur eingeschränkt vergleichbar sind.

Die erste Umsetzungsperiode zeigt, dass mit der systematischen Erfassung und Evaluierung bestehender Förderangebote wesentliche Grundlagen für deren bedarfsgerechte Weiterentwicklung geschaffen wurden. Für die zweite Umsetzungsperiode eröffnen sich darauf aufbauend weitere Anknüpfungspunkte, etwa mit Blick auf die geplante Entwicklung gemeinsamer Indikatoren für Monitoring und Bewertung sowie auf einen verstetigten Prozess zur Erfassung der Förderangebote.

6.2.2 Unterstützungen bei Lehrausbildung

Ein flächendeckendes Angebot des Lehrlingscoachings soll Lehrlinge persönlich erreichen, um individuelle Problemsituationen frühzeitig zu erkennen und aufzugreifen. Dadurch sollen Lehrlinge während ihrer Ausbildung unterstützt werden. Zugleich soll drohenden Ausbildungsabbrüchen möglichst frühzeitig entgegengewirkt werden. Ein weiterer Ansatz ist die Etablierung von Schulsozialarbeit an den Tiroler Fachberufsschulen. Diese soll Lehrlinge in persönlichen Krisensituationen stabilisieren und sie in ihrer Ausbildung unterstützen. Zugleich könnte sie eine Informations-, Unterstützungs- und Vermittlungsfunktion zwischen Berufsschule, Lehrbetrieb und Elternhaus übernehmen. Darüber hinaus sollen Personen, die nicht zur Lehrabschlussprüfung angetreten sind oder diese nicht positiv absolviert haben, proaktiv zu einem Erst- bzw. Wiederantritt motiviert und dabei unterstützt werden. Entsprechende Unterstützungsangebote können neben sozialarbeiterischer Begleitung auch Coaching-, Mentoring- und Buddy-Modelle umfassen und bei Bedarf den Übergang in alternative Ausbildungs- oder Berufswege begleiten.

Im Rahmen der ersten Umsetzungsperiode wurde an folgenden Zielen des Maßnahmenfeldes gearbeitet:

- ☒ Reduzierung der Abbrüche bei Lehrausbildungen
- ☒ Steigerung des Lehrausbildungsniveaus und Senkung der Durchfallquoten bei Lehrabschlussprüfungen
- ☒ Flächendeckender Ausbau des Lehrlingscoachings
- ☐ Etablierung von Schulsozialarbeit an den Tiroler Fachberufsschulen
- ☒ Unterstützung von nicht zur Lehrabschlussprüfung angetretenen Personen beziehungsweise solchen, die nach einer negativen ersten Prüfung nicht mehr antreten

- ☒ Unterstützung von abbruchgefährdeten Lehrlingen bzw. Lehrabbrecher*innen
- ☒ Schaffung von Anreizsystemen und Initiierung von Ausbildungsverbünden zur Steigerung des Ausbildungsniveaus in Lehrbetrieben
- ☒ Stärkung der Lehrlingsausbilder*innen in ihrer berufspädagogischen Rolle
- ☒ Verdoppelung der „ausgezeichneten Tiroler Lehrbetriebe“

Den Lead des Maßnahmenfeldes haben die AK Tirol und die WK Tirol gemeinsam inne. An der Arbeit der Maßnahmenfeldgruppe sind folgende Institutionen beteiligt: SMS Tirol, AMS Tirol, Land Tirol, WK Tirol, LK Tirol, AK Tirol, amg-tirol und Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol.

Aus den im Maßnahmenfeld gesetzten Aktivitäten werden nachfolgend **drei Beispiele** näher dargestellt, die unterschiedliche Zielsetzungen und Erfahrungen aus der ersten Umsetzungsperiode veranschaulichen.

Als erste exemplarische Aktivität wird die **Initiative „Lehre statt Leere“** bzw. das Lehrlingscoaching dargestellt. Das Angebot wird von der ÖSB Gruppe umgesetzt, vom Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus sowie vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz finanziert und von der WK Tirol unterstützt. Es richtet sich an Lehrlinge in einem aufrechten Lehrverhältnis sowie an Personen, deren Lehrverhältnis vor höchstens sechs Monaten geendet hat. Das Lehrlingscoaching bietet Beratung, Begleitung und Unterstützung bei Herausforderungen, Konflikten oder sonstigen Problemen während der Lehrausbildung, in der Berufsschule sowie im privaten Umfeld.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Reduzierung der Abbrüche bei Lehrausbildungen
- ☒ Flächendeckender Ausbau des Lehrlingscoachings
- ☒ Unterstützung von abbruchgefährdeten Lehrlingen bzw. Lehrabbrecher*innen

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Unterstützung teilweise erst in Anspruch genommen wird, wenn Probleme oder Konflikte bereits fortgeschritten sind. Das Lehrbetriebscoaching wird bislang vergleichsweise wenig genutzt; zudem können Wechsel beim Coachingpersonal den Beziehungsaufbau und die Kontinuität der Begleitung erschweren. Positiv hervorgehoben werden der kostenlose, freiwillige und vertrauliche Zugang zum Coaching sowie die Möglichkeit, rasch und unkompliziert Unterstützung anzubieten. Lehrlinge und Lehrbetriebe bewerten das Angebot insgesamt positiv und sehen darin einen konkreten Nutzen.

Als zweite exemplarische Aktivität wird die **Landesauszeichnung „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“** dargestellt. Sie wird vom Land Tirol, der WK Tirol und der AK Tirol gemeinsam getragen. Das Prädikat ist als Qualitätssiegel für die duale Lehrlingsausbildung in Tirol konzipiert. Hervorragende Ausbildungsleistungen sollen sichtbar gemacht, die Qualität der Lehrlingsausbildung unterstützt und das Ansehen der Lehre gestärkt werden.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Steigerung des Lehrausbildungsniveaus und Senkung der Durchfallquoten bei Lehrabschlussprüfungen
- ☒ Schaffung von Anreizsystemen und Initiierung von Ausbildungsverbünden zur Steigerung des Ausbildungsniveaus in Lehrbetrieben
- ☒ Verdoppelung der „ausgezeichneten Tiroler Lehrbetriebe“

Die bisherigen Erfahrungen zeigen eine anhaltende Attraktivität der Landesauszeichnung, zugleich ist ihre Erlangung für die Betriebe mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Auch die Nutzung der Auszeichnung zur Anwerbung von Lehrlingen wird als ausbaufähig eingeschätzt. Vor diesem Hintergrund wurde für die

zweite Umsetzungsperiode angeregt, insbesondere die Zielformulierung zur Verdoppelung der „ausgezeichneten Tiroler Lehrbetriebe“ zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Als dritte exemplarische Aktivität wird das **Ausbilderforum Tirol** dargestellt. Das von Land Tirol, AK Tirol, WK Tirol, ÖGB Tirol und amg-tirol getragene Angebot organisiert praxisnahe und bedarfsgerechte Weiterbildungs- und Vernetzungsangebote für Lehrlingsausbilder*innen, unterstützt den Austausch zwischen Ausbilder*innen und weiteren Akteur*innen der Lehrlingsausbildung und fördert das Image der Lehrlingsausbildung in Tirol. Dazu zählen die Ausbilder*innen-Akademie, der Weiterbildungspass zur Qualifizierung als „Diplomierte*r Lehrlingsausbilder*in“ sowie unterschiedliche Vernetzungs- und Veranstaltungsformate.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Steigerung des Lehrausbildungsniveaus und Senkung der Durchfallquoten bei Lehrabschlussprüfungen
- ☒ Stärkung der Lehrlingsausbilder*innen in ihrer berufspädagogischen Rolle

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass insbesondere die Verbindung von Weiterbildung, Erfahrungsaustausch und branchenübergreifender Vernetzung von den Ausbilder*innen geschätzt wird. Das Ausbilderforum schafft eine offene, neutrale Community für Ausbilder*innen unterschiedlicher Branchen mit kostengünstigen und bedarfsorientierten Angeboten. Die entstandene Community unterstützt den kontinuierlichen Austausch zu gemeinsamen Herausforderungen und trägt zur Bildung längerfristiger Netzwerke zwischen Ausbilder*innen und Lehrbetrieben bei, die sich mit der Weiterentwicklung der Ausbildungsqualität befassen. Für die zweite Umsetzungsperiode wurden insbesondere ein stärkeres Angebot in den Bezirken Reutte und Landeck, bedarfsgerechte Weiterbildungsformate für kleine und mittlere Unternehmen sowie die Weiterentwicklung der Vernetzung diplomierter Lehrlingsausbilder*innen als mögliche Ansatzpunkte genannt.

Die erste Umsetzungsperiode zeigt unterschiedliche Ansatzpunkte zur Unterstützung der Qualität und Stabilität von Lehrausbildungen. Neben individueller Beratung und Begleitung von Lehrlingen bilden die Stärkung der Ausbildungsqualität in Betrieben sowie die Weiterbildung und Vernetzung von Lehrlingsausbilder*innen zentrale Elemente der Umsetzung.

6.2.3 Information und Beratung von Unternehmen

Zur Sicherung der Arbeits- und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen sollen gemeinsam mit den maßgeblichen Akteur*innen Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote entwickelt werden, die Betriebe und Beschäftigte bei der digitalen Transformation sowie bei Aus- und Weiterbildung begleiten. Unternehmen sollen über Möglichkeiten zum Nachholen von Bildungsabschlüssen, zu arbeitsplatzbezogener Qualifizierung, zur Entwicklung von Berufslaufbahnen sowie zur Qualifizierung und Integration von Personen mit Migrations- oder Fluchterfahrung informiert und beraten werden. Zudem sollen Betriebe dabei unterstützt werden, geeignete Zeitfenster für Qualifizierungsmaßnahmen zu nutzen und Ausbildungen während der Arbeitszeit durch entsprechende Förderinstrumente zu erleichtern. Ergänzend soll der Ausbau von Qualifizierungsverbünden, insbesondere für Klein- und Mittelbetriebe, die gemeinsame Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiter*innen stärken.

Im Rahmen der ersten Umsetzungsperiode wurde an folgenden Zielen des Maßnahmenfeldes gearbeitet:

- ☒ Entwicklung und Umsetzung von unternehmensbezogenen Informations- und Beratungsprogrammen
- ☒ Erhöhung der arbeitsplatzbezogenen Weiterbildungsaktivitäten
- ☒ Aktives Bewerben von Berufs- und Bildungsabschlüssen in Unternehmen
- ☒ Etablierung von Betriebscoaching in Richtung Höherqualifizierung der Mitarbeiter*innen

- ☒ Unterstützung von Unternehmen in der (Weiter-)Entwicklung von Berufslaufbahnen im Betrieb
- ☐ Lohnkostenersatz für Betriebe bei Aus- und Weiterbildungen zur Erlangung von Bildungsabschlüssen während der Arbeitszeit
- ☒ Erhöhung der Ausbildungsabschlüsse
- ☒ Unterstützung der Betriebe bei Neuanstellungen von Personen mit Migrations- oder Fluchterfahrung
- ☒ Unterstützung bei der Anerkennung von im Ausland erworbenen Ausbildungen und Qualifikationen
- ☐ Weiterführung und Ausbau von Qualifizierungsverbünden

Den Lead des Maßnahmenfeldes hat die WK Tirol inne. Die Koordination des Maßnahmenfeldes erfolgt eigenständig durch die WK Tirol.

Aus den im Maßnahmenfeld durchgeführten Aktivitäten werden nachfolgend **drei Beispiele** näher dargestellt, die unterschiedliche Zielsetzungen und Erfahrungen aus der ersten Umsetzungsperiode veranschaulichen.

Einen wesentlichen Ansatzpunkt bilden die **unternehmensbezogenen Informations- und Beratungsangebote** der WK Tirol und der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ). Unternehmen werden über Kompetenzcenter, Serviceabteilungen und Rechtsexpert*innen bei unterschiedlichen betrieblichen Fragestellungen unterstützt. Arbeitsrechtliche Themen werden ergänzend unter anderem im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Recht praktisch“ behandelt.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Entwicklung und Umsetzung von unternehmensbezogenen Informations- und Beratungsprogrammen

Die bisherigen Erfahrungen zeigen eine gute Inanspruchnahme der Beratungs- und Unterstützungsangebote, zugleich wurde das digitale Angebot in der ersten Umsetzungsperiode weiter ausgebaut. Im Rahmen eines laufenden Kundenzentrierungsprozesses soll die Unterstützung für Tiroler Unternehmen ab 2027 durch spezifische Leistungspakete weiterentwickelt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der **Information über berufliche Aus- und Weiterbildungsangebote**. Dabei wurden das Weiterbildungsangebot der WK Tirol bis hin zur Meisterprüfung sowie insbesondere das **Bildungsconsulting** bei Tiroler Unternehmen stärker bekannt gemacht. Das Bildungsconsulting richtet sich an Beschäftigte und Unternehmer*innen.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Erhöhung der arbeitsplatzbezogenen Weiterbildungsaktivitäten
- ☒ Etablierung von Betriebscoaching in Richtung Höherqualifizierung der Mitarbeiter*innen
- ☒ Unterstützung von Unternehmen in der (Weiter-)Entwicklung von Berufslaufbahnen im Betrieb

Für die zweite Umsetzungsperiode soll das Aus- und Weiterbildungsangebot weiterentwickelt und stärker an Veränderungen der Arbeitswelt angepasst werden. Dabei sollen insbesondere digitale Kompetenzen und der Umgang mit künstlicher Intelligenz stärker berücksichtigt werden, um Beschäftigte auf veränderte Anforderungen vorzubereiten.

Darüber hinaus wurden unterschiedliche **Informations-, Job- und Vernetzungsformate** im Zusammenhang mit **Zuwanderung und Beschäftigung** umgesetzt. Dazu zählen unter anderem **die Berufsmesse „chancen:reich“,** gemeinsame Jobbörsen mit dem AMS Tirol, das Informationsangebot „Leben und Arbeiten in Tirol“ in Zusammenarbeit mit der Tirol Werbung, die App „Come2Austria“ sowie weitere Kooperationen der AußenwirtschaftsCenter mit dem AMS Tirol.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Unterstützung der Betriebe bei Neuanstellungen von Personen mit Migrations- oder Fluchterfahrung

Im Zuge der Umsetzung wurden zugleich Herausforderungen bei der Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse und Qualifikationen sichtbar. Rückgemeldet wurden insbesondere uneinheitliche und teilweise aufwendige Anerkennungsverfahren sowie Fälle, in denen bereits absolvierte Ausbildungen in Österreich teilweise erneut bzw. ergänzend absolviert werden müssen. Für die zweite Umsetzungsperiode wurden daher eine stärkere Thematisierung bestehender Hürden bei Anerkennungsverfahren sowie deren mögliche Erleichterung als Anpassungsbedarfe genannt. Darüber hinaus wurde ein Ausbau regional verfügbarer Deutschkursangebote angeregt.

Die erste Umsetzungsperiode zeigt ein breites Spektrum an Informations-, Beratungs- und Vernetzungsaktivitäten für Unternehmen und Beschäftigte. Für die zweite Umsetzungsperiode ergeben sich insbesondere bei der Weiterentwicklung dieser Angebote, der stärkeren Berücksichtigung digitaler Kompetenzen und künstlicher Intelligenz in der Aus- und Weiterbildung sowie bei der Unterstützung von Unternehmen im Zusammenhang mit Zuwanderung und Beschäftigung weitere Ansatzpunkte. Bei Fragen der Anerkennung ausländischer Qualifikationen sind dabei insbesondere die Handlungsmöglichkeiten auf Tiroler Ebene zu berücksichtigen.

6.2.4 Etablierung Kompetenzerhebung/-anerkennung

Unter Einbindung der maßgeblichen Akteur*innen soll ein einheitliches und wissenschaftlich fundiertes Verfahren zur Erhebung, Dokumentation und Anerkennung individueller Kompetenzen entwickelt und etabliert werden. Dabei sollen formal, non-formal und informell erworbene fachliche, persönliche, soziale, methodische und digitale Kompetenzen mithilfe geeigneter Instrumente erfasst und dokumentiert werden. Ergänzend sollen Möglichkeiten zur Anerkennung beruflicher Kompetenzen geprüft und bestehende Verfahren zur Kompetenzerhebung weiterentwickelt werden. Eine kompetenzorientierte Bildungs- und Berufsberatung soll individuelle Entwicklungswege sowie passgenaue Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen.

Im Rahmen der ersten Umsetzungsperiode wurde an folgenden Zielen des Maßnahmenfeldes gearbeitet:

- ☒ Entwicklung eines Verfahrens zur Bewusstmachung und Erhebung individueller Kompetenzen und eines aufbauenden Beratungsformates
- ☒ Verifizierung und Dokumentation non-formaler und informell erworbener Kompetenzen
- ☒ Sondierung betreffend Anerkennungsinstrumente von informellen und non-formalen Kompetenzen für Lehrabschlüsse
- ☒ Kompetenzfeststellungen für niedrigqualifizierte Personen ohne Weiterbildungswunsch und vorgemerkte Arbeitslose
- ☒ Ausbau und Bekanntmachung bestehender kompetenzorientierter Verfahren und Ansätze
- ☒ Prozessbegleitende Beratung und Unterstützung bei Bewerbung, Informationen über Kompetenzausweitung

Den Lead des Maßnahmenfeldes haben die AK Tirol und die WK Tirol inne. An der Arbeit der Maßnahmenfeldgruppe sind folgende Institutionen beteiligt: amg-tirol, AMS Tirol, Land Tirol (Abt. Gesellschaft und Arbeit), LK Tirol und ÖGB Tirol.

Aus den im Maßnahmenfeld durchgeführten Aktivitäten werden nachfolgend **zwei Beispiele** näher dargestellt, die unterschiedliche Ansätze zur Erhebung und Sichtbarmachung vorhandener Kompetenzen veranschaulichen.

Mit **VALIDON** wurde vom Bildungsconsulting der WK Tirol ein Instrument zur Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen entwickelt. Das Instrument richtet sich insbesondere an gering- und niedrigqualifizierte Personen mit und ohne formalen Abschluss.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Entwicklung eines Verfahrens zur Bewusstmachung und Erhebung individueller Kompetenzen und eines aufbauenden Beratungsformates
- ☒ Verifizierung und Dokumentation non-formaler und informell erworbener Kompetenzen
- ☒ Sondierung betreffend Anerkennungsinstrumente von informellen und non-formalen Kompetenzen für Lehrabschlüsse
- ☒ Kompetenzfeststellungen für niedrigqualifizierte Personen ohne Weiterbildungswunsch und vorgemerkte Arbeitslose
- ☒ Ausbau und Bekanntmachung bestehender kompetenzorientierter Verfahren und Ansätze

Für eine breitere Anwendung und Weiterentwicklung des VALIDON-Prototyps sind weitere Abstimmungen zu den erforderlichen Rahmenbedingungen sowie zur Einbindung möglicher Projektpartner*innen erforderlich. Für die zweite Umsetzungsperiode besteht daher ein Ansatzpunkt darin, die mögliche Anwendung und Weiterentwicklung des Instruments gemeinsam mit den beteiligten Institutionen zu prüfen.

Mit **MySkills** wurde ein weiteres Instrument zur Feststellung fachlicher Kompetenzen aufgegriffen. Beteiligt sind die WK Tirol, das Bildungsconsulting der WK Tirol, das AMS Tirol, die AK Tirol sowie die Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen. Das Instrument richtet sich insbesondere an Personen mit Berufserfahrung, die über keinen formalen Berufsabschluss oder nur über Teilqualifikationen verfügen. Es soll vorhandene fachliche Kompetenzen sichtbar machen und eine Grundlage für berufliche Orientierung, weiterführende Qualifizierung und die Vermittlung in geeignete Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Entwicklung eines Verfahrens zur Bewusstmachung und Erhebung individueller Kompetenzen und eines aufbauenden Beratungsformates
- ☒ Verifizierung und Dokumentation non-formaler und informell erworbener Kompetenzen
- ☒ Sondierung betreffend Anerkennungsinstrumente von informellen und non-formalen Kompetenzen für Lehrabschlüsse
- ☒ Kompetenzfeststellungen für niedrigqualifizierte Personen ohne Weiterbildungswunsch und vorgemerkte Arbeitslose
- ☒ Ausbau und Bekanntmachung bestehender kompetenzorientierter Verfahren und Ansätze

Das in Deutschland bereits für 30 Berufe und in 13 Sprachen eingesetzte Instrument soll für eine Anwendung in Tirol adaptiert werden. Für die zweite Umsetzungsperiode besteht weiterer Abstimmungsbedarf hinsichtlich der möglichen Anwendung und Weiterentwicklung des Instruments sowie der dafür erforderlichen Rahmenbedingungen unter Einbindung der beteiligten Institutionen.

Die erste Umsetzungsperiode zeigt, dass mit VALIDON und MySkills unterschiedliche Ansätze zur Erhebung und Sichtbarmachung vorhandener Kompetenzen aufgegriffen wurden. Für die zweite Umsetzungsperiode stehen insbesondere die mögliche Anwendung und Weiterentwicklung entsprechender Instrumente im Fokus.

6.2.5 Fazit

Die erste Umsetzungsperiode zeigt, dass im **Strategiefeld „Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen“** alle drei strategischen Ziele durch unterschiedliche Aktivitäten aufgegriffen wurden. Zur **Erhöhung der Bildungsbeteiligung** wurden insbesondere bestehende Förderangebote systematisch erfasst und evaluiert sowie Informations- und Beratungsangebote für Unternehmen und Beschäftigte weiterentwickelt. Dazu zählen unter anderem die institutionsübergreifende Übersicht der Individualförderungen und die Evaluierung der Arbeitsmarktförderung. Das Ziel, Menschen bei der **Erlangung von Berufs- und Bildungsabschlüssen** zu unterstützen, wurde insbesondere durch Maßnahmen zur Begleitung von Lehrlingen, zur Stärkung der Ausbildungsqualität sowie zur Weiterbildung und Vernetzung von Lehrlingsausbilder*innen aufgegriffen. Beispiele dafür sind das Lehrlingscoaching „Lehre statt Leere“ und die Angebote des Ausbilderforums Tirol. Zum **Ausbau der Anerkennung non-formal und informell erworbener beruflicher Kompetenzen** wurden mit VALIDON und MySkills unterschiedliche Ansätze zur Erhebung und Sichtbarmachung vorhandener Kompetenzen verfolgt.

Damit wurden in allen drei Zielbereichen Beiträge zur Umsetzung der Strategie geleistet. Die Ergebnisse des Monitorings (siehe Kapitel 5.2) zeigen jedoch, dass die **Bildungsbeteiligung von Frauen und Männern** zurückgegangen ist und die Teilziele für 2026 voraussichtlich nicht erreicht werden. Dabei sind die pandemiebedingt hohen Ausgangswerte des Jahres 2021 zu berücksichtigen.

Für die zweite Umsetzungsperiode ergeben sich insbesondere Anknüpfungspunkte bei der bedarfsgerechten **Weiterentwicklung von Förder- und Beratungsangeboten**, der **Anpassung an veränderte Kompetenzanforderungen** sowie bei der möglichen Anwendung und **Weiterentwicklung von Instrumenten zur Kompetenzerhebung und -anerkennung**. Dazu können auch die für die zweite Umsetzungsperiode vorgesehenen Maßnahmenfelder zur niederschwelligen Bildungsinformation und -beratung, zur Lernbegleitung sowie zu neuen Weiterbildungsformaten beitragen.

6.3 Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt

Das Strategiefeld „Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt“ richtet sich insbesondere an Personen, deren Zugang zum Arbeitsmarkt aufgrund multipler Problemlagen, gesundheitlicher Einschränkungen oder geringer Qualifikation erschwert ist. Im Mittelpunkt stehen Stabilisierung, bedarfsgerechte Unterstützung und eine schrittweise Heranführung an Beschäftigung.

In der **ersten Umsetzungsperiode** der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ wurde im Strategiefeld „Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt“ an insgesamt **78 Aktivitäten** gearbeitet. Die inhaltliche Bearbeitung erfolgte unter anderem im Rahmen von **13 Sitzungen der Maßnahmenfeldgruppen** einschließlich **themenspezifischer Arbeitsgruppen**. An den Sitzungen dieser Gruppen waren insgesamt **23 Institutionen und 70 Expert*innen** beteiligt.

Die folgende Übersicht fasst zunächst die im Strategiefeld gesetzten Aktivitäten sowie die daran beteiligten Institutionen, Netzwerke und Förderprogramme zusammen. Dabei werden sowohl eigenständige Aktivitäten der Partner*innen als auch gemeinsame Aktivitäten berücksichtigt. In den anschließenden Kapiteln wird die Umsetzung in den Maßnahmenfeldern anhand ausgewählter Aktivitäten näher dargestellt.

Tabelle 7 Übersicht der Aktivitäten – Strategiefeld „Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt“

Strategiefeld	**Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt**
Strategische Ziele	✓ Ausweitung der Unterstützungs- und Stabilisierungsangebote im Vorfeld der Arbeitsmarktintegration ✓ Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit gering qualifizierter Personen ✓ Anpassung der niederschwelligen Beschäftigungsmöglichkeiten
Maßnahmenfelder	○ Modulsystem zur Arbeitsmarktintegration (Lead: Land Tirol) ○ Weiterentwicklung niederschwelliger Beschäftigungsformen (Lead: AMS Tirol) ○ Beratung und Begleitung vor und während geförderter Beschäftigung (Lead: AMS Tirol) ○ Ausbau und Weiterentwicklung von Kompetenzzentren (Lead: AMS Tirol) ○ Niederschwellige Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene (Lead: AMS Tirol/SMS Tirol) ○ Ausbau arbeitsplatznaher Qualifizierung (Lead: AMS Tirol)
An Aktivitäten beteiligte Institutionen, Netzwerke und Förderprogramme	AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, AMS Vorarlberg, arbas Tirol, arbeit plus, AufBauWerk, Aufleb, aw+t, BFI Tirol, Bildungsdirektion für Tirol, BMASGPK, BMFWF, BÖP, Diakoniewerk, die Berater, ESF+, Finanzamt, fit2work, Frauen aus allen Ländern, Frauen im Brennpunkt, Gemeinden, ibis acam, innovia, Integration Tirol, itworks, IV Tirol, KAOS Bildungsservice, Kooperationsbetriebe, Land Tirol, Lebenshilfe Tirol, Lebensraum Tirol Holding, MCI Tirol, NEBA, ÖGB Tirol, ÖGK, Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung, ÖZIV Landesverband Tirol, POJAT, pro mente tirol, PVA, SMS Tirol, Stadt Innsbruck, Standortagentur Tirol, start pro mente, Suchthilfe Tirol, TAFIE, Tirol Kliniken – Kinder- und Jugendpsychiatrie, VIANOVA, Volkshilfe Tirol, WAMS Tirol, WK Tirol, ZeMIT

Zusammengefasste Aktivitäten des Strategiefeldes
• **Aktivitäten zur Entwicklung, Umsetzung und Etablierung eines Modulsystems zur Arbeitsmarktintegration sowie zur Evaluierung bestehender Angebote zur Identifikation von Angebotslücken und Schnittstellenproblematiken** *Forschungs- und Entwicklungsprojekte* (Forschungsprojekt „Teilhabechancen Tirol 2030“, ESF+-Call „sozial innovative Arbeitsmarktintegration“ und daraus hervorgegangenes Projekt „Job Navi“, Evaluierung der Individualförderungen der Arbeitsmarktförderung) *Evaluierungen, Workshops, Beratung und optimierte Förderketten* (Pilotierung einer Vorbereitungsmaßnahme, Umsetzung der Förderkette im NEBA-Netzwerk, Workshops mit Trägern von SÖB und GBP, ÖZIV Landesverband Tirol)
• **Aktivitäten zur Entwicklung und Umsetzung einer Angebotslandkarte sowie Initiierung und Koordination einer Vernetzungsplattform** *Projekte, Angebote und Vernetzungsplattformen* (Praxisprojekt „Wege aus der Langzeitarbeitslosigkeit“, KOST Tirol und Vernetzungsplattform Übergang Schule–Beruf, Vernetzung innerhalb der kombinierten Maßnahmenfeldgruppe) *Angebotslandkarten* (Angebotslandschaft der KOST Tirol und Angebotslandkarte des Projektes „Wege aus der Langzeitarbeitslosigkeit“)
• **Aktivitäten zur Etablierung niederschwelliger Beratungs- und Betreuungsangebote sowie Bewusstseinsbildung zur realistischen Einschätzung der Beschäftigung älterer und beeinträchtigter Personen** *Beratungsprojekte und Begleitung* (ESF+-Call „sozial innovative Arbeitsmarktintegration“ und daraus hervorgegangenes Projekt „Job Navi“, Projekt „MIA“, Projekt „GEM:A“, bildungsinfo-tirol) *Kampagnen und bewusstseinsbildende Maßnahmen* (Bewusstseinsbildung zu Menschen mit Behinderungen durch NEBA, Kampagne und Förderschwerpunkt „Aktion 55 Plus“)
• **Aktivitäten zur Ergänzung geförderter Beschäftigungen durch beratende und begleitende Unterstützungsangebote für Betriebe und geförderte Personen vor und nach der Arbeitsmarktintegration sowie zur qualitativen Verbesserung der Stellenzuweisungen** *Beratung und Begleitung* (ESF+-Call „sozial innovative Arbeitsmarktintegration“ und daraus hervorgegangenes Projekt „Job Navi“, Betriebsservice, ESF+-Projekt „BORA 2.0“) *Zielgruppengerechte Beschäftigungsprojekte* (SÖB, GBP, AMS-Bundesrichtlinie zu Qualitätsstandards für Arbeitsverhältnisse in SÖB und GBP).
• **Aktivitäten zur Schaffung niederschwelliger, längerfristiger und existenzsichernder (Teilzeit-)Stellen in Sozialökonomischen Betrieben und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten sowie zur Flexibilisierung von Tätigkeiten, Arbeitszeiten und Verweildauern** *Zielgruppengerechte Beschäftigungsmodelle und -projekte* (Pensionstransitstellen und Teilzeitbeschäftigung in SÖB und GBP, Projekt „proaktiv Tirol – BBE & SÖBÜ für arbeitssuchende Personen 55+“ (im Rahmen des Förderschwerpunkts „Aktion 55 Plus“), flexible Gestaltung von Projekten entsprechend individueller Bedürfnisse)
• **Aktivitäten zum Ausbau und zur Weiterentwicklung der AMS-Kompetenzzentren sowie zur Förderung digitaler Basiskompetenzen** *Spezialisierungen und neue Unterrichtsmodule* (Spezialisierungen bei kaufmännischen Berufen, E-Commerce und Logistik, Bewerbungsmodule in den Kompetenzzentren, Integration der Mathematik-App „studily“) *Digitale Kompetenzangebote* (hybrides digitales Kompetenzzentrum an den Standorten Landeck, Reutte und Bludenz, Online-Veranstaltungen von arbas Tirol zu digitalen Kompetenzen, Förderung digitaler Basiskompetenzen in AusbildungsFit und individuellen Qualifizierungsprojekten)
• **Aktivitäten zum Ausbau arbeitsplatznaher Qualifizierung zur Höherqualifizierung gering qualifizierter Personen und zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt** *Arbeitsplatznahe Qualifizierungs- und Stiftungsmodelle* (AQUA, Implacementstiftung Qualifizierung nach Maß, Pflegestiftung Tirol, Implacementstiftung Elementarpädagogik Tirol, Umweltstiftung, Just 2 Job, Unternehmens- und Insolvenzstiftungen) *Finanzielle Unterstützungen und Förderungen* (Fachkräfte- und Pflegestipendium, Förderung von Kurskosten und Kursnebenkosten, Weiterbildungszeit und Weiterbildungsteilzeit, Qualifizierungsförderung für Beschäftigte, Ausbildungsbeihilfe für Lehrlinge, Bildungsgeld update) *Integrative Modelle* (ESF+-Call „Integrationsleasing mit BBE“)

- **Aktivitäten zur Deckung des Personalbedarfs und zur Unterstützung von Unternehmen bei der Gewinnung, Vermittlung und Integration von Arbeitskräften**
  Service-, Vermittlungs- und Beratungsangebote („Welcome Service Tirol", Onboarding-Service willkommen.tirol, AMS360, Betriebsservice, überregionale Vermittlung, EURES)
  Digitale Unterstützungsangebote (App „Come2Austria")
- **Aktivitäten zum Ausbau niederschwelliger und offen zugänglicher Brückenangebote für Jugendliche und junge Erwachsene mit Nachreifungsbedarf**
  Gesetzliche und kooperative Ansätze (AF25, Kooperationen mit AufBauWerk und Diakoniewerk Café Kowalski, AG Koordination Transferleistungen)
  Projekte und Unterstützungsangebote (LEA – Zukunft gestalten, Jugendcoaching Tirol, AFit Tirol und weitere NEBA-Netzwerkprojekte, Jugendcollege Globus, Projekt „emma")
- **Aktivitäten zum flächendeckenden Ausbau von AusbildungsFit inklusive Vormodul, zur Weiterentwicklung des Jugendcoachings und zur Förderung von Teilqualifizierungen**
  AusbildungsFit und Vormodule (Angebote in Innsbruck, Mils, Wörgl, Tiroler Oberland und Osttirol einschließlich einer zusätzlichen Gruppe im AFit Mils)
  Jugendcoaching und Abklärung (Jugendcoaching Tirol in Schulen und Tagesstruktureinrichtungen sowie Abklärungen im Rahmen von AF25)
  Öffentlichkeitsarbeit und Begleitmaßnahmen zur Teilqualifizierung („Tirol heute"-Beitrag, Berufsausbildungsassistenz, Gütesiegel „Wir sind inklusiv")
- **Aktivitäten zur psychologischen und psychosozialen Unterstützung junger Menschen sowie Information über kostenlose Beratungsangebote**
  Projekte und Maßnahmen (LEA – Zukunft gestalten, #change, Gesund aus der Krise, werkstart, Jugendcoaching Tirol, KOST Tirol, Ausbau psychologischer Unterstützung in AMS-Maßnahmen)
  Bedarfserhebungen und Information (Arbeitsgruppen AF25 und Gesundheit, Dokumentation der Zwischenergebnisse, Jugendbefragung „Stimmen junger Menschen in Tirol", Online-Überblick zu psychosozialen Angeboten in Tirol)

6.3.1 Kombinierte Maßnahmenfeldgruppe: Modulsystem zur Arbeitsmarktintegration, Beratung und Begleitung vor und während geförderter Beschäftigung, Weiterentwicklung niederschwelliger Beschäftigungsformen

Mit Beginn der Umsetzung der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030" wurden die Maßnahmenfelder »Modulsystem zur Arbeitsmarktintegration«, »Beratung und Begleitung vor und während geförderter Beschäftigung« sowie »Weiterentwicklung niederschwelliger Beschäftigungsformen« aufgrund ihrer inhaltlichen Überschneidungen in einer kombinierten Maßnahmenfeldgruppe zusammengeführt.

Zur Verbesserung der Arbeitsmarktintegration soll im Maßnahmenfeld »Modulsystem zur Arbeitsmarktintegration« auf Basis einer Evaluierung der bestehenden Angebote ein transparentes, modular aufgebautes Unterstützungssystem entwickelt werden. Eine Angebotslandkarte mit klar definierten Zielsetzungen, Zielgruppen, Arbeitsweisen und Anschlussperspektiven sowie eine Vernetzungsplattform für den regelmäßigen Austausch der relevanten Akteur*innen sollen die Zusammenarbeit stärken und bedarfsgerechte Zu- und Weiterverweisungen erleichtern. Die Evaluierung soll Angebotslücken und Schnittstellenprobleme identifizieren und als Grundlage für die Weiterentwicklung eines durchlässigen Modulsystems dienen, das von Clearing und Stabilisierung über niederschwellige Beschäftigung bis hin zur Integration und Nachbetreuung am ersten Arbeitsmarkt reicht.

Ergänzend sollen im Maßnahmenfeld »Weiterentwicklung niederschwelliger Beschäftigungsformen« bestehende niederschwellige Beratungs-, Betreuungs- und Beschäftigungsangebote bedarfsgerecht ausgebaut werden, um insbesondere arbeitsmarktferne Personen mit komplexen Problemlagen zu stabilisieren und schrittweise an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Flexible Transitbeschäftigungen mit anpassbaren Arbeitszeiten, Tätigkeiten und Verweildauern sowie sozialpädagogische Begleitung, Case-Management und bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote sollen individuelle Entwicklungswege ermöglichen. Auch Modelle wie gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung sowie neue gemeinwohlorientierte Tätigkeitsfelder können den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt unterstützen und sollen zunächst pilotiert und evaluiert werden.

Abschließend sollen im Maßnahmenfeld »Beratung und Begleitung vor und während geförderter Beschäftigung« Unternehmen durch Information, Beratung und begleitende Unterstützungsangebote für die Beschäftigung von Personen mit Vermittlungseinschränkungen sensibilisiert und während geförderter Beschäftigungsverhältnisse begleitet werden. Ziel ist es, das Matching zwischen Arbeitnehmer*innen und Betrieben zu verbessern, Beschäftigungsverhältnisse nachhaltig zu stabilisieren und die Integration in den ersten Arbeitsmarkt langfristig zu fördern.

Im Rahmen der ersten Umsetzungsperiode wurde an folgenden Zielen der Maßnahmenfelder gearbeitet:

- ☒ Entwicklung, Umsetzung und Etablierung eines Modulsystems zur Arbeitsmarktintegration
- ☒ Entwicklung und Umsetzung einer Angebotslandkarte
- ☒ Initiierung und Koordination einer Vernetzungsplattform
- ☒ Durchführung einer Evaluierung zur Identifikation von Angebotslücken sowie Schnittstellenproblematiken
- ☒ Schließung möglicher Angebotslücken und Bereinigung von Schnittstellen an Maßnahmenübergängen
- ☐ Existenzsicherung während der Teilnahme an den Maßnahmen des Modulsystems
- ☒ Etablierung von niederschwelligen Beratungs- und Betreuungsangeboten zum Aufbau von Vermittlungs- und Beschäftigungsfähigkeit
- ☒ Bewusstseinsbildung zu realistischer Einschätzung der Beschäftigung älterer und beeinträchtigter Personen

- ☒ Ergänzung geförderter Beschäftigungen durch beratende und begleitende Unterstützungsangebote für Betriebe und geförderte Personen
- ☒ Qualitative Verbesserung der Stellenzuweisungen
- ☒ Schaffung von längerfristigen Stellen in sozialökonomischen Betrieben und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten
- ☒ Schaffung von existenzsichernden Teilzeitmöglichkeiten in sozialökonomischen Betrieben und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten
- ☒ Flexibilisierung der Tätigkeiten, Arbeitszeiten und Verweildauern auf Transitarbeitsplätzen
- ☒ Persönliche nachhaltige Stabilisierung im Vorfeld der Arbeitsmarktintegration durch sozialpädagogische Begleitmaßnahmen
- ☐ Flexible, zielgerichtete Fortbildungsmaßnahmen, budgetneutral für Beschäftigungsbetriebe
- ☒ Integration von Menschen mit geringer Beschäftigungswahrscheinlichkeit und dem Wunsch nach sinnvoller Arbeit
- ☒ Bedarfserhebung und ggf. Initiierung gemeinnütziger Arbeitskräfteüberlassung
- ☒ Schaffung von niederschwelligen, stabilisierenden Beschäftigungsangeboten

Den Lead der kombinierten Maßnahmenfeldgruppe haben das AMS Tirol und das Land Tirol inne. An der Arbeit der Maßnahmenfeldgruppe sind außerdem die amg-tirol und die WK Tirol beteiligt.

Aus den im Maßnahmenfeld gesetzten Aktivitäten werden nachfolgend **drei Beispiele** näher dargestellt, die unterschiedliche Ansätze zur Stabilisierung und schrittweisen Arbeitsmarktintegration veranschaulichen.

Das **ESF+-Projekt „BORA 2.0"** wird von itworks umgesetzt und vom AMS Tirol sowie aus Mitteln des ESF+ gefördert. An der Entwicklung des Projektcalls und an der Projektbegleitgruppe sind das Land Tirol, AMS Tirol und die amg-tirol beteiligt. Das Projekt stellt ein niederschwelliges Unterstützungs- und Stabilisierungsangebot im Vorfeld der Arbeitsmarktintegration dar und richtet sich an langzeitarbeitslose bzw. langzeitbeschäftigungslose Personen mit sehr geringer Beschäftigungsfähigkeit und multiplen Problemlagen. Im Mittelpunkt stehen zunächst der Abbau von Vermittlungseinschränkungen, die Aktivierung individueller Ressourcen sowie die soziale Stabilisierung, um weitere Schritte in Richtung Arbeitsmarkt bzw. die Teilnahme an anschließenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zu ermöglichen.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Etablierung von niederschwelligen Beratungs- und Betreuungsangeboten zum Aufbau von Vermittlungs- und Beschäftigungsfähigkeit
- ☒ Persönliche nachhaltige Stabilisierung im Vorfeld der Arbeitsmarktintegration durch sozialpädagogische Begleitmaßnahmen
- ☒ Integration von Menschen mit geringer Beschäftigungswahrscheinlichkeit und dem Wunsch nach sinnvoller Arbeit

Die bisherigen Umsetzungserfahrungen weisen darauf hin, dass insbesondere bei sehr arbeitsmarktfernen Personen mit vielfältigen Beschäftigungshemmnissen ein hoher und ressourcenintensiver Unterstützungsbedarf besteht. Die Inanspruchnahme des Angebots weist zugleich auf einen entsprechenden Bedarf an Stabilisierungs- und Unterstützungsangeboten hin. Die Begleitung dieser Zielgruppe erfordert dabei individualisierte Ansätze und ausreichend Zeit für Stabilisierung und Vorbereitung weiterer Integrationsschritte. Gleichzeitig zeigen die bisherigen Erfahrungen, dass auch Personen mit vielfältigen Beschäftigungshemmnissen in den Arbeitsmarkt reintegriert werden können.

Mit dem **ESF+-Projekt „Job Navi“** wird seit Anfang 2026 ein neuer Ansatz erprobt, der den unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedarfen besonders arbeitsmarktferner Personen mit vielfältigen Beschäftigungshemmnissen Rechnung tragen soll. Ziel ist es, die Teilnehmer*innen schrittweise an den Arbeitsmarkt heranzuführen und ihre Arbeitsmarktintegration zu unterstützen. An der Entwicklung des Projektcalls und an der Projektbegleitgruppe sind das Land Tirol, die WK Tirol, der ÖGB Tirol, die IV Tirol und die amg-tirol beteiligt. Das von innovia umgesetzte Projekt baut auf Erkenntnissen des Forschungsprojekts „Teilhabechancen Tirol 2030“ auf und verfolgt einen bewusst iterativen Ansatz. Erprobung, Reflexion und entsprechende Anpassungen sind wesentliche Bestandteile der Projektumsetzung; auch nicht erfolgreiche Ansätze werden dabei als Grundlage für die Weiterentwicklung genutzt.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Entwicklung, Umsetzung und Etablierung eines Modulsystems zur Arbeitsmarktintegration
- ☒ Schließung möglicher Angebotslücken und Bereinigung von Schnittstellen an Maßnahmenübergängen
- ☒ Etablierung von niederschwelligen Beratungs- und Betreuungsangeboten zum Aufbau von Vermittlungs- und Beschäftigungsfähigkeit
- ☒ Ergänzung geförderter Beschäftigungen durch beratende und begleitende Unterstützungsangebote für Betriebe und geförderte Personen
- ☒ Persönliche nachhaltige Stabilisierung im Vorfeld der Arbeitsmarktintegration durch sozialpädagogische Begleitmaßnahmen

Das große Interesse am Angebot und die gute Auslastung weisen auf einen entsprechenden Bedarf an zielgruppenspezifischen Unterstützungsangeboten hin. Da sich Job Navi zum Zeitpunkt des Berichts noch in einer frühen Umsetzungsphase befindet, stehen zunächst die Erprobung und Weiterentwicklung der vorgesehenen Ansätze im Vordergrund.

Einen weiteren Ansatz bilden **Vorbereitungsmaßnahmen für eine Transitbeschäftigung in sozialökonomischen Betrieben**. Diese wurden in Kooperation des AMS Tirol mit SÖB- und GBP-Träger*innen initiiert und sollen arbeitslose Personen schrittweise auf die Aufnahme einer Transitbeschäftigung vorbereiten. Dazu zählen unter anderem die Abklärung der Eignung, Arbeitserprobung und Arbeitstraining, die Bearbeitung von Vermittlungshemmnissen, berufliche Orientierung sowie die Stabilisierung arbeitsrelevanter Kompetenzen und der Beschäftigungsfähigkeit.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Entwicklung, Umsetzung und Etablierung eines Modulsystems zur Arbeitsmarktintegration

Erste Rückmeldungen aus den regionalen Geschäftsstellen sowie von den beteiligten Träger*innen fallen positiv aus und weisen darauf hin, dass die vorgelagerte Vorbereitung die Stabilisierung von Transitbeschäftigungsverhältnissen unterstützen kann. Für eine abschließende Bewertung liegen derzeit noch nicht ausreichend Daten vor.

Die erste Umsetzungsperiode zeigt, dass für arbeitsmarktferne Personen unterschiedliche und teilweise aufeinander aufbauende Unterstützungsangebote von Bedeutung sind. Mit BORA 2.0, Job Navi und den SÖB-Vorbereitungsmaßnahmen wurden verschiedene Ansätze zur Stabilisierung, Vorbereitung und schrittweisen Arbeitsmarktintegration aufgegriffen. Für die zweite Umsetzungsperiode ergeben sich insbesondere Anknüpfungspunkte bei der weiteren Abstimmung und Verzahnung der Angebote im Sinne eines durchlässigen Modulsystems zur Arbeitsmarktintegration.

6.3.2 Ausbau und Weiterentwicklung von Kompetenzzentren

Das bestehende Angebot niederschwelliger Kompetenzzentren des AMS Tirol soll weiterentwickelt und auf zusätzliche Standorte sowie neue Berufs- und Kompetenzfelder ausgeweitet werden. Ergänzend soll der Einsatz von E-Learning- und Blended-Learning-Formaten geprüft werden, um Präsenzphasen zu ergänzen und durch lernbegleitendes Coaching ein zeit- und ortsunabhängiges Lernen im individuellen Tempo zu ermöglichen. Darüber hinaus soll ein mobiles „Digitales Kompetenzzentrum" für Teilnehmer*innen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen eingerichtet werden, das digitale Basis- und berufsrelevante Kompetenzen direkt vor Ort vermittelt und damit das bestehende Angebot ergänzt.

Im Rahmen der ersten Umsetzungsperiode wurde an folgenden Zielen des Maßnahmenfeldes gearbeitet:

- ☒ Ausbau und Weiterentwicklung des bestehenden Angebots an AMS-Kompetenzzentren und Erweiterung auf neue Berufs- und Kompetenzfelder
- ☒ Entwicklung eines niederschwelligen „Digitalen Kompetenzzentrums" zur Steigerung der digitalen Basiskompetenzen von Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Den Lead des Maßnahmenfeldes hat das AMS Tirol inne. Die Koordination des Maßnahmenfeldes erfolgt eigenständig durch das AMS Tirol.

Aus den im Maßnahmenfeld durchgeführten Aktivitäten werden nachfolgend **zwei Beispiele** näher dargestellt, die unterschiedliche Ansätze zur Weiterentwicklung kompetenzorientierter Qualifizierungsangebote veranschaulichen.

Mit der **Weiterentwicklung der bestehenden AMS-Kompetenzzentren** wird das Ziel verfolgt, gering qualifizierten Personen kompetenzorientierte Qualifizierungsangebote in unterschiedlichen Berufsbereichen bereitzustellen. Das Angebot wird vom AMS Tirol finanziert und durch die Agentur für Weiterbildung und Talentemanagement (aw+t), ibis acam und den KAOS Bildungsservice umgesetzt. Dazu zählen die Kompetenzzentren Büro und Handel in Innsbruck, das kaufmännische Kompetenzzentrum in Wörgl sowie das Kompetenzzentrum Gastronomie in Landeck.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Ausbau und Weiterentwicklung des bestehenden Angebots an AMS-Kompetenzzentren und Erweiterung auf neue Berufs- und Kompetenzfelder

Die bisherigen Erfahrungen zeigen insbesondere positive Ergebnisse bei der methodisch-didaktischen Umsetzung des kompetenzorientierten Ansatzes, was sich in den Ergebnissen der Lehrabschlussprüfungen widerspiegelt. Im Hinblick auf die anschließende Arbeitsmarktintegration besteht hingegen weiteres Entwicklungspotenzial. Daher wurden Ende 2025 ergänzende Bewerbungsmodule im Anschluss an die Prüfungen eingeführt. Für eine abschließende Bewertung dieser Erweiterung liegen derzeit noch nicht ausreichend Erfahrungen vor. Ergänzend werden die Ausbildungsinhalte um Module zu künstlicher Intelligenz erweitert, um Veränderungen der beruflichen Praxis stärker zu berücksichtigen. Nach Einschätzung des AMS Tirol führt der kompetenzorientierte Ansatz in Methodik und Didaktik bei der Zielgruppe zu deutlich besseren, praxisorientierten Lernergebnissen und erschließt neue Zielgruppen für die Lehrausbildung im zweiten Bildungsweg. Für die weitere Entwicklung des Angebots sind auch die derzeit verfügbaren budgetären Mittel zu berücksichtigen.

Mit der **Entwicklung eines niederschwelligen Digitalen Kompetenzzentrums** wird ein weiterer Ansatz zur Vermittlung digitaler Basiskompetenzen erprobt. Das Angebot wird vom AMS Tirol und AMS Vorarlberg finanziert und von ibis acam umgesetzt. Es richtet sich insbesondere an Arbeitsuchende mit geringen digitalen Kompetenzen aus peripheren Regionen Tirols und Vorarlbergs.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Entwicklung eines niederschwelligen „Digitalen Kompetenzzentrums“ zur Steigerung der digitalen Basiskompetenzen von Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Die bisherige Auslastung wird positiv bewertet. Auch der im Kompetenzzentrum eingesetzte Mix aus Präsenztraining, Online-Unterricht und Selbstlernphasen hat sich in der bisherigen Umsetzung bewährt. Da sich das Angebot zum Zeitpunkt des Berichts noch in einer frühen Umsetzungsphase befindet, ist eine abschließende Bewertung noch nicht möglich. Nach Evaluierung der bisherigen Ergebnisse und unter Berücksichtigung der verfügbaren budgetären Mittel wird eine Fortführung im Jahr 2027 geprüft. Darüber hinaus steht eine mögliche Übertragung des Modells auf das Tiroler Unterland unter Einbindung von Geschäftsstellen des AMS Salzburg im Raum.

Die erste Umsetzungsperiode zeigt unterschiedliche Ansätze zur Weiterentwicklung kompetenzorientierter Qualifizierungsangebote. Für die zweite Umsetzungsperiode ergeben sich insbesondere Anknüpfungspunkte bei der weiteren Entwicklung und einer möglichen regionalen Ausweitung dieser Angebote unter Berücksichtigung der verfügbaren Rahmenbedingungen.

6.3.3 Niederschwellige Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

Zur Stabilisierung ausgrenzungsgefährdeter Jugendlicher und junger Erwachsener sollen ergänzend zu den Angeboten der „Ausbildung bis 18“ niederschwellige und offen zugängliche Brückenangebote mit psychosozialer Begleitung weiterentwickelt und ausgebaut werden. Diese sollen die persönliche Entwicklung unterstützen, individuelle Unterstützungsbedarfe frühzeitig sichtbar machen und Übergänge in Ausbildung oder Beschäftigung erleichtern. Die Angebote sollen auch Jugendlichen mit Suchtproblematiken oder problematischem Konsumverhalten offenstehen. Ergänzend sollen psychologische und psychosoziale Unterstützungsangebote in bestehenden Maßnahmen weiterentwickelt sowie Betriebe und Erziehungsberechtigte verstärkt über Teilqualifizierung und begleitende Unterstützungsangebote informiert werden.

Ursprünglich war die vertiefte Bearbeitung des Maßnahmenfeldes für die zweite Umsetzungsperiode vorgesehen. Mit 1. Jänner 2024 trat jedoch die gesetzliche Regelung „Arbeitsfähig bis 25“ (AF25) in Kraft, die mit dem gemeinsamen Auftrag an das AMS, das SMS Tirol und das Land Tirol verbunden ist, junge Menschen mit eingeschränkter Arbeitsfähigkeit schrittweise an Ausbildungs- und Arbeitsfähigkeit heranzuführen. Gleichzeitig haben sich die Problemlagen ausgrenzungsgefährdeter Jugendlicher und junger Erwachsener in den vergangenen Jahren verschärft. Aus diesem Grund wurde das Maßnahmenfeld bereits in der ersten Umsetzungsperiode vertieft bearbeitet. Zur Auseinandersetzung mit spezifischen Fragestellungen wurden zudem die AG »AF25« und die AG »Gesundheit« eingerichtet.

Im Rahmen der ersten Umsetzungsperiode wurde an folgenden Zielen des Maßnahmenfeldes gearbeitet:

- ☒ Ausbau von niederschwelligen und offen zugänglichen Brückenangeboten für Jugendliche und junge Erwachsene mit Nachreifungsbedarf
- ☒ Flächendeckender Ausbau von AusbildungsFit inkl. Vormodul (VOPS)
- ☒ Psychologische/psychosoziale Unterstützung in Angeboten im Rahmen der „Ausbildung bis 18“
- ☒ Information über das Angebot an kostenloser psychologischer und psychotherapeutischer Beratung
- ☒ Ausbau von Jugendcoaching in Tagesstruktureinrichtungen (JUTA)
- ☒ Vermehrte Ausbildungen in Form der Teilqualifizierung

Den Lead des Maßnahmenfeldes haben das AMS Tirol und das SMS Tirol inne. An der Arbeit der Maßnahmenfeldgruppe sind folgende Institutionen beteiligt: amg-tirol, AMS Tirol, arbas Tirol, AufBauWerk, Bildungsdirektion für Tirol, Diakoniewerk, fit2work, Frauen im Brennpunkt, innovia, Integration Tirol, Land

Tirol (Abt. Gesellschaft und Arbeit, Bildungsinstitut Grillhof sowie Abt. Inklusion und Kinder- und Jugendhilfe), ÖGB Tirol, Plattform Offene Jugendarbeit Tirol (POJAT), pro mente tirol, SMS Tirol, start pro mente, Suchthilfe Tirol, Tiroler Arbeitskreis für Inklusive Entwicklung (TAFIE), Tirol Kliniken – Kinder- und Jugendpsychiatrie, WAMS Tirol und ZeMIT – Zentrum Migration Integration Teilhabe.

Aus den im Maßnahmenfeld gesetzten Aktivitäten werden nachfolgend **drei Beispiele** näher dargestellt, die unterschiedliche Ansätze zur Stabilisierung, Begleitung und Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen veranschaulichen.

Im Rahmen von **„Arbeitsfähig bis 25"** wurden bestehende Unterstützungsangebote weiterentwickelt und Kooperationen zwischen den beteiligten Institutionen ausgebaut. Die Unterstützungsangebote im Rahmen von AF25 richten sich an ausgrenzungsgefährdete Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre, die Unterstützung bei der Stabilisierung und schrittweisen Heranführung an Ausbildung und Beschäftigung benötigen. Dazu zählen insbesondere Personen mit psychischen Belastungen, Behinderungen, Nachreifungsbedarf oder eingeschränkter Arbeitsfähigkeit. Ergänzend wurden bestehende AF25-Angebote und gesundheitsfördernde Aktivitäten analysiert. Als Ergebnis der Bearbeitung wurde zudem die Arbeitsgruppe **Koordination Transferleistungen** eingerichtet. Sie wird von der Koordinierungsstelle Tirol Ausbildung bis 18 / Ausbildung – Beruf (KOST Tirol) koordiniert und erarbeitet eine kompakte Übersicht bestehender Leistungen sowie ihrer Zusammenhänge und Auswirkungen.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Ausbau von niederschwelligen und offen zugänglichen Brückenangeboten für Jugendliche und junge Erwachsene mit Nachreifungsbedarf
- ☒ Flächendeckender Ausbau von AusbildungsFit inkl. Vormodul (VOPS)
- ☒ Psychologische/psychosoziale Unterstützung in Angeboten im Rahmen der „Ausbildung bis 18"
- ☒ Ausbau von Jugendcoaching in Tagesstruktureinrichtungen (JUTA)
- ☒ Vermehrte Ausbildungen in Form der Teilqualifizierung

Als zentrale Erkenntnis wurde die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen hervorgehoben. Zudem zeigt sich ein hoher Bedarf an niederschwelligen Angeboten für psychisch belastete Jugendliche sowie an einem guten Überblick über bestehende Unterstützungsleistungen und deren Zusammenspiel. Dem Jugendcoaching Tirol kommt innerhalb der Angebotslandschaft eine zentrale Funktion zu.

Für die weitere Bearbeitung wurden insbesondere der Aufbau zusätzlicher AF25-Kooperationen in bislang nicht erschlossenen Regionen, eine stärkere Abstimmung innerhalb des AF25-Landesgremiums sowie die weitere Vernetzung bestehender Gesundheits-, Sozial- und Arbeitsmarktangebote genannt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der **Förderung inklusiver Ausbildungswege**. Das Jugendcoaching Tirol übernimmt dabei seit mehreren Jahren eine Beratungs- und Drehscheibenfunktion in allen Schulformen ab der 9. Schulstufe. Seit 2025 bietet die Berufsausbildungsassistenz (BAS) zusätzlich „LehrePlus" an. Verlängerte Lehre und Teilqualifizierung werden durch das Netzwerk Berufliche Assistenz (NEBA) und das AMS Tirol bei Jugendlichen und Betrieben beworben und begleitet. Insbesondere die Teilqualifizierung wurde durch arbas Tirol im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und durch begleitende Maßnahmen verstärkt bekannt gemacht.

Die dargestellten Unterstützungsangebote richten sich insbesondere an Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, fehlendem oder negativem Pflichtschulabschluss, Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen sowie an Jugendliche, die während einer Lehrausbildung zusätzliche Unterstützung benötigen.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Vermehrte Ausbildungen in Form der Teilqualifizierung

Während die verlängerte Lehre als Ausbildungsform bereits breite Akzeptanz findet, besteht bei der Teilqualifizierung nach Rückmeldung der beteiligten Akteur*innen weiterhin Informations- und Sensibilisierungsbedarf. Für die weitere Bearbeitung wurde daher insbesondere eine verstärkte Information von Betrieben und Erziehungsberechtigten zur Teilqualifizierung genannt. Ergänzend wurde als strukturelle Herausforderung darauf hingewiesen, dass die Vollzeitstruktur der Berufsschule mit der Möglichkeit einer Teilzeitlehre nur eingeschränkt vereinbar ist.

Als dritte exemplarische Aktivität wurde der **Ausbau psychosozialer Unterstützung** aufgegriffen. Die AG »Gesundheit« führte hierzu eine umfassende Bestandsaufnahme bestehender psychosozialer Unterstützungsangebote entlang dreier Themenbereiche durch: psychische Belastungen und Erkrankungen, Suchterkrankungen sowie körperliche Beeinträchtigungen und chronische Erkrankungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Ergebnisse dieser Bestandsaufnahme und der weiteren Arbeitsgruppen wurden in einer gemeinsamen Dokumentation der Zwischenergebnisse zum Maßnahmenfeld »Niederschwellige Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene« zusammengeführt. Projekte wie „#change", „Gesund aus der Krise", AusbildungsFit (AFit), Job-Fit, „werkstart" und teilweise „LEA – Zukunft gestalten" stärken die psychosoziale Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Ausbau von niederschwelligen und offen zugänglichen Brückenangeboten für Jugendliche und junge Erwachsene mit Nachreifungsbedarf
- ☒ Psychologische/psychosoziale Unterstützung in Angeboten im Rahmen der „Ausbildung bis 18"
- ☒ Information über das Angebot an kostenloser psychologischer und psychotherapeutischer Beratung

Die Rückmeldungen aus der Umsetzung weisen auf einen hohen Unterstützungsbedarf bei psychisch belasteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen hin. Als weitere Themen wurden der Ausbau psychosozialer Unterstützung in Arbeitsmarktintegrationsangeboten, ausreichende Kapazitäten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie geeignete Wohnmöglichkeiten für Jugendliche mit psychischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen genannt.

Darüber hinaus wurde die Jugendbefragung „Stimmen junger Menschen in Tirol" durchgeführt, um die Perspektiven der Zielgruppe in die weitere Bearbeitung einzubeziehen. Die Ergebnisse verweisen unter anderem auf einen Bedarf an Unterstützung am Ausbildungs- und Arbeitsplatz sowie auf die zunehmende Bedeutung digitaler und niederschwelliger Informationsangebote und individueller Beratung.

Auch die Einbindung von Eltern bzw. Erziehungsberechtigten wurde als relevant hervorgehoben. Für die zweite Umsetzungsperiode wurden insbesondere eine stärkere Sichtbarmachung psychologischer Unterstützungsangebote sowie die weitere Bearbeitung von Elternarbeit genannt.

Die erste Umsetzungsperiode zeigt eine breite Bearbeitung unterschiedlicher Unterstützungsbedarfe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen an der Schnittstelle von Ausbildung, Arbeitsmarkt, Gesundheit und sozialer Teilhabe. Neben niederschwelligen und inklusiven Unterstützungsangeboten standen insbesondere die Vernetzung bestehender Strukturen und die psychosoziale Begleitung im Mittelpunkt. Für die zweite Umsetzungsperiode ergeben sich insbesondere Anknüpfungspunkte bei der regionalen Vernetzung, der psychosozialen Unterstützung sowie bei der verstärkten Information über Möglichkeiten der Teilqualifizierung.

6.3.4 Ausbau arbeitsplatznaher Qualifizierung

Zur Deckung des Fachkräftebedarfs sollen arbeitslos vorgemerkte Personen durch arbeitsplatznahe Qualifizierungsangebote gezielt auf konkrete berufliche Anforderungen vorbereitet werden. Dabei werden praktische Ausbildungsanteile in Betrieben mit theoretischer Qualifizierung verbunden, um Unterschiede zwischen den Anforderungsprofilen offener Stellen und den vorhandenen Qualifikationen arbeitsuchender Personen zu verringern. In Tirol wird dieser Ansatz insbesondere über Implacementstiftungen und weitere Modelle arbeitsplatznaher Qualifizierung verfolgt. Die Qualifizierung soll zugleich eine praxisnahe Höherqualifizierung ermöglichen und während der Ausbildungsphase die Existenzsicherung der Teilnehmer*innen unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf arbeitsplatznaher Qualifizierung im Sozialbereich, insbesondere auch für zugewanderte Personen.

Im Rahmen der ersten Umsetzungsperiode wurde an folgenden Zielen des Maßnahmenfeldes gearbeitet:

- ☒ Ausbau des Modells arbeitsplatznaher Qualifizierung bzw. der Arbeitsstiftungen
- ☒ Forcieren arbeitsplatznaher Qualifizierung im Sozialbereich, insbesondere für mehrsprachige zugewanderte Personen
- ☒ Höherqualifizierung von niedrigqualifizierten Personen mit Integration in den ersten Arbeitsmarkt
- ☒ Deckung von Personalbedarf in Unternehmen

Den Lead des Maßnahmenfeldes hat das AMS Tirol inne. An der Arbeit der Maßnahmenfeldgruppe sind folgende Institutionen beteiligt: AMS Tirol, Land Tirol, WK Tirol, Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol und amg-tirol.

Aus den im Maßnahmenfeld umgesetzten Aktivitäten werden nachfolgend **zwei Beispiele** näher dargestellt, die unterschiedliche Ansätze arbeitsplatznaher Qualifizierung veranschaulichen.

Mit der **Implacementstiftung „Qualifizierung nach Maß" (QnM)** besteht in Tirol seit 2008 ein etabliertes Modell zur arbeitsplatznahen Qualifizierung. Die von der amg-tirol getragene und vom AMS Tirol, dem Land Tirol sowie den Kooperationsbetrieben finanzierte Stiftung unterstützt Unternehmen dabei, ihren Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften zu decken. Arbeitslos vorgemerkte Personen werden entsprechend den konkreten Anforderungen der Betriebe praxisorientiert im Unternehmen und theoretisch an Bildungseinrichtungen ausgebildet. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit Tiroler Unternehmen unterschiedlicher Branchen sowie Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Höherqualifizierung von niedrigqualifizierten Personen mit Integration in den ersten Arbeitsmarkt
- ☒ Deckung von Personalbedarf in Unternehmen

Im Rahmen der ersten Umsetzungsperiode wurden die vorgesehenen Kapazitäten der Stiftung ausgeweitet. In einzelnen Berufsbereichen, darunter Informationstechnologie sowie Elektrotechnik, wurden steigende Neueintritte verzeichnet. Die bisherigen Erfahrungen aus der Umsetzung zeigen, dass sich das Modell in der Praxis bewährt hat und von Betrieben wiederholt in Anspruch genommen wird. Dies verdeutlicht die Bedeutung arbeitsplatznaher und an konkreten betrieblichen Anforderungen orientierter Qualifizierungsangebote, um Fachkräfte entsprechend dem Personalbedarf der Unternehmen auszubilden.

Für die zweite Umsetzungsperiode ergeben sich insbesondere Anknüpfungspunkte bei der weiteren bedarfsgerechten Ausgestaltung der Qualifizierungsangebote sowie bei der Weiterentwicklung der individuellen Beratung und Begleitung. Die bisherigen Erfahrungen unterstreichen dabei die Bedeutung einer passgenauen Qualifizierung, die sowohl die Ausgangslagen der Teilnehmer*innen als auch die konkreten Personalbedarfe der Betriebe berücksichtigt.

Mit der **Arbeitsplatznahen Qualifizierung (AQUA)** wurde im März 2026 ein weiteres Modell zur Verbindung betrieblicher Praxis mit theoretischer Ausbildung in Tirol eingeführt. Das vom AMS Tirol geförderte Angebot wird gemeinsam mit anerkannten AQUA-Kooperationspartner*innen umgesetzt. Dazu zählen unter anderem amg-tirol, aw+t, BFI Tirol, die Berater, ibis acam, itworks und KAOS Bildungsservice. AQUA richtet sich an arbeitslose Personen, die eine berufliche Qualifizierung anstreben. Die praktische Ausbildung erfolgt in einem Betrieb und wird durch theoretische Ausbildungsanteile ergänzt. Vorgesehen ist eine anerkannte bzw. zertifizierte Ausbildung, die überbetrieblich verwertbar ist. Während der Qualifizierung erhalten die Teilnehmer*innen eine Unterstützung zur Existenzsicherung.

Beitrag zu den Maßnahmenfeldzielen

- ☒ Ausbau des Modells arbeitsplatznaher Qualifizierung bzw. der Arbeitsstiftungen
- ☒ Forcieren arbeitsplatznaher Qualifizierung im Sozialbereich, insbesondere für mehrsprachige zugewanderte Personen
- ☒ Höherqualifizierung von niedrigqualifizierten Personen mit Integration in den ersten Arbeitsmarkt
- ☒ Deckung von Personalbedarf in Unternehmen

Da sich das Modell zum Zeitpunkt des Berichts noch in einer frühen Umsetzungsphase befindet, liegen noch keine Ergebnisse für eine weiterführende Bewertung vor. Erste Erfahrungen zeigen jedoch, dass insbesondere das erforderliche Vollzeitausmaß der Ausbildung für einzelne potenzielle Teilnehmer*innen eine Herausforderung darstellen kann. Der erste Versuch, Teilnehmer*innen aus bestehenden Bildungsmaßnahmen für AQUA zu gewinnen, war nur begrenzt erfolgreich. Erste umfassendere Erfahrungen werden ab 2027 erwartet. Für die weitere Umsetzung ist unter anderem eine stärkere Bekanntmachung des Modells vorgesehen.

Die erste Umsetzungsperiode zeigt unterschiedliche Ansätze zur Verbindung betrieblicher Praxis mit gezielter beruflicher Qualifizierung. Mit QnM wurde ein etabliertes Modell weitergeführt und hinsichtlich der vorgesehenen Kapazitäten ausgebaut, während mit AQUA ein weiteres Instrument in Tirol eingeführt wurde. Für die zweite Umsetzungsperiode ergeben sich insbesondere Anknüpfungspunkte bei der bedarfsgerechten Weiterentwicklung bestehender Qualifizierungsangebote, der individuellen Begleitung der Teilnehmer*innen sowie der weiteren Erprobung und Bekanntmachung des AQUA-Modells.

6.3.5 Fazit

Die erste Umsetzungsperiode zeigt, dass im **Strategiefeld „Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt“** alle drei strategischen Ziele durch unterschiedliche Aktivitäten aufgegriffen wurden. Zur **Ausweitung der Unterstützungs- und Stabilisierungsangebote im Vorfeld der Arbeitsmarktintegration** wurden insbesondere niederschwellige und individuell ausgerichtete Beratungs-, Begleitungs- und Stabilisierungsangebote weiterentwickelt sowie neue Ansätze erprobt. Dazu zählen unter anderem BORA 2.0, Job Navi sowie Unterstützungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Das Ziel, die **Beschäftigungsfähigkeit gering qualifizierter Personen zu verbessern**, wurde insbesondere durch die Weiterentwicklung von Kompetenzzentren, die Förderung digitaler Basiskompetenzen sowie den Ausbau arbeitsplatznaher Qualifizierung, etwa durch die Arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA), aufgegriffen. Zur **Anpassung niederschwelliger Beschäftigungsmöglichkeiten** wurden unter anderem Vorbereitungsmaßnahmen für Transitbeschäftigungen in sozialökonomischen Betrieben entwickelt und Ansätze zur flexibleren Gestaltung von Unterstützungs- und Beschäftigungsangeboten bearbeitet.

Damit wurden in allen drei Zielbereichen Beiträge zur Umsetzung der Strategie geleistet. Die Ergebnisse des Monitorings (siehe Kapitel 5.2) zeigen, dass die **Quote der Langzeitbeschäftigungslosigkeit** nach einem deutlichen Rückgang bis 2023 zuletzt wieder angestiegen ist und das Teilziel für 2026 voraussichtlich nicht erreicht wird. Dabei sind auch die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Für die zweite Umsetzungsperiode ergeben sich insbesondere Anknüpfungspunkte bei der **bedarfsgerechten Weiterentwicklung von Unterstützungs- und Stabilisierungsangeboten** sowie bei deren weiterer **Abstimmung und Verzahnung**. Im Mittelpunkt stehen dabei die weitere Erprobung neuer Ansätze, die regionale Vernetzung sowie die Gestaltung geeigneter Übergänge zwischen Stabilisierung, Qualifizierung und Beschäftigung.

7. Conclusio und Ausblick auf die zweite Umsetzungsperiode

Die erste Umsetzungsperiode der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ war durch eine breite Beteiligung arbeitsmarktpolitischer Akteur*innen und eine Vielzahl an Aktivitäten in den drei Strategiefeldern geprägt. Insgesamt wurde an **242 gemeinsamen und eigenständigen Aktivitäten** gearbeitet. Im Rahmen von **79**[9] **Sitzungen** wirkten **37 Institutionen und 165 Expert*innen** an der Umsetzung und strategischen Weiterentwicklung der Strategie mit.

Der erste Umsetzungsbericht unterstreicht die Bedeutung eines **koordinierten und gemeinsamen Vorgehens der arbeitsmarktpolitischen Akteur*innen** für die Strategieumsetzung. Die amg-tirol übernimmt dabei eine zentrale koordinierende Funktion. Klare Abstimmungs- und Kooperationsstrukturen, regelmäßiges Monitoring und institutionsübergreifender Austausch, die Vernetzung mit weiteren Tiroler Strategien sowie die Möglichkeit laufender Anpassungen bilden wesentliche Grundlagen für eine abgestimmte und anpassungsfähige Umsetzung. Die koordinierte Zusammenarbeit ermöglicht es, Schnittstellen zwischen Aktivitäten und Institutionen sichtbar zu machen, Bedarfe gemeinsam aufzugreifen und neue Entwicklungen hinsichtlich ihrer Relevanz für die strategischen Ziele und Maßnahmenfelder einzuordnen.

Strategiefeldübergreifend zeigen sich für die zweite Umsetzungsperiode mehrere wiederkehrende Ansatzpunkte. Dazu zählen insbesondere die **bedarfsgerechte Weiterentwicklung bestehender und neuer Angebote**, deren **regionale Zugänglichkeit und Reichweite**, die weitere **Abstimmung und Vernetzung bestehender Strukturen** sowie die Gestaltung geeigneter Übergänge zwischen unterschiedlichen Unterstützungsangeboten. Weitere Ansatzpunkte liegen in der nachhaltigen Absicherung von Angeboten unter Berücksichtigung budgetärer Rahmenbedingungen, in einer zielgruppengerechten Information und Ansprache sowie in der Weiterentwicklung von Monitoring und Transparenz.

Der Blick auf die Arbeitsmarktentwicklung unterstreicht, dass die weitere Strategieumsetzung vor dem Hintergrund **demografischer, technologischer und konjunktureller Veränderungen** erfolgt. Themen wie die wachsende Bedeutung von Zuwanderung für den Tiroler Arbeitsmarkt, die Digitalisierung und Transformation der Arbeitswelt sowie Entwicklungen bei Arbeitsqualität und Teilhabechancen sollen daher auch in der zweiten Umsetzungsperiode in den zuständigen Arbeits- und Maßnahmenfeldgruppen sowie weiteren Gremien aufgegriffen und weiterbearbeitet werden.

Bei der 5. Arbeitsmarktplattform am 6. Juli 2026 wurde die **Fortführung der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“** bekräftigt. Damit wird die strategische Zusammenarbeit der arbeitsmarktpolitischen Akteur*innen in Tirol in der zweiten Umsetzungsperiode von 2027 bis 2030 fortgeführt und auf Grundlage der Erkenntnisse aus dem Bericht weiterentwickelt. Anknüpfungspunkte für die weitere Umsetzung bieten auch die bereits für die zweite Umsetzungsperiode vorgesehenen Maßnahmenfelder. Dazu zählen beispielsweise die Unterstützung pflegender Angehöriger, die Entwicklung neuer Beschäftigungsmodelle sowie die niederschwellige, proaktive Information und Beratung zu Bildung und Beruf, die Initiierung von Lernbegleitung, das Matching Arbeitsmarktpolitik mit Regionalentwicklung und neue Weiterbildungsformate. Dabei gilt es, bewährte Strukturen und Formen der Zusammenarbeit beizubehalten, identifizierte Anpassungsbedarfe aufzugreifen und Entwicklungen, die im Verlauf der ersten Umsetzungsperiode stärker in den Fokus gerückt sind, in den zuständigen Arbeits- und Maßnahmenfeldgruppen weiterzubearbeiten.

Die **Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“** bildet damit auch in der zweiten Umsetzungsperiode den **gemeinsamen Handlungsrahmen** für die **arbeitsmarktpolitische Zusammenarbeit in Tirol**.

[9] Die Gesamtzahl umfasst von 2023 bis zum 30. September 2026 die Sitzungen der Arbeitsmarktplattform, des Beschäftigungspaktes Tirol und der Arbeits- und Maßnahmenfeldgruppen (einschließlich themenspezifischer Arbeitsgruppen) sowie die Treffen der „Vernetzung Tiroler Strategien“. Berücksichtigt wurde auch die erste Sitzung der AG »Umsetzungsinitiierung« am 16. Dezember 2022.

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Beschreibung
AF25	Arbeitsfähig bis 25
AFit	AusbildungsFit
AG	Arbeitsgruppe
AK Tirol	Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
amg-tirol	Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft
AMIF	Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds
AMS Tirol	Arbeitsmarktservice Tirol
AQUA	Arbeitsplatznahe Qualifizierung
arbas Tirol	Arbeitsassistenz Tirol
AST	Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen
AUVA	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt
aw+t	Agentur für Weiterbildung und Talentemanagement
BAS	Berufsausbildungsassistenz
BBE	Beratungs- und Betreuungseinrichtungen
BFI Tirol	Berufsförderungsinstitut Tirol
BKA	Bundeskanzleramt
BMASGPK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BMEIA	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
BMFWF	Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung
BMWET	Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus
BÖP	Berufsverband Österreichischer Psychologinnen und Psychologen
BORA 2.0	Beratung | Offener Raum | Aktivierung
ESF+	Europäischer Sozialfonds Plus
EU	Europäische Union
EURES	European Employment Services
EVACON	Beratungs- und Forschungsinstitut in Wien mit dem Schwerpunkt auf angewandter Sozialforschung, Arbeitsmarkt, Arbeits- und Organisationspsychologie sowie Gesundheitsförderung.
FBZ Tirol	FrauenBerufsZentrum Tirol
FiT	Frauen in Handwerk und Technik
FÖAM	Förderung von Ausbildungsmaßnahmen

FREIRAD	Freies Radio Innsbruck
GBP	Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte
GEM:A	GEMeinsam Angehen
HR	Human Resources
IBZ Innsbruck	Integrations- und Bildungszentrum Innsbruck
IFES	Institut für empirische Sozialforschung
ILO	International Labour Organization
IQ	Ausbildungszentrum Individuelle Qualifizierung und Berufsorientierung
IV Tirol	Industriellenvereinigung Tirol
JUTA	Jugendcoaching in Tagesstruktureinrichtungen
KI	Künstliche Intelligenz
KomKom	Kompetenzerweiterung durch Kompetenzerfassung
KommBi	Bildungs- und Kommunikationszentrum
KOST Tirol	Koordinierungsstelle Ausbildung bis 18 / Ausbildung – Beruf
LAK Tirol	Landarbeiterkammer Tirol
LAP	Lehrabschlussprüfung
LEA	Let's Empower Austria
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale; Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LeMi	Lernen. Miteinander.
LK Tirol	Landwirtschaftskammer Tirol
MCI Tirol	Management Center Innsbruck
MF	Maßnahmenfeld
MG	Maßnahmenfeldgruppe
MiA	Miteinander im Alltag
MIA	Frauen, Migration, Arbeitsmarkt
MiM	Miteinander im Mittelgebirge
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik
NEBA	Netzwerk Berufliche Assistenz
NEETs	Not in Education, Employment or Training
NQR	Nationaler Qualifikationsrahmen
ÖGB Tirol	Landesorganisation Tirol des Österreichischen Gewerkschaftsbundes
ÖGK	Österreichische Gesundheitskasse
ÖIF	Österreichischer Integrationsfonds

OLF	Out of Labour Force
ORF Tirol	Österreichischer Rundfunk Tirol
ÖSB Gruppe	Unternehmensgruppe für Arbeitsmarktdienstleistungen für Unternehmen und Menschen
ÖZIV	Österreichs zukunftsorientierte Interessenvertretung von und für Menschen mit Behinderungen
POJAT	Plattform Offene Jugendarbeit Tirol
PVA	Pensionsversicherungsanstalt
QnM	Qualifizierung nach Maß
RTR	Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH
SMS Tirol	Sozialministeriumservice – Landesstelle Tirol
SÖB	Sozialökonomische Betriebe
SÖBÜ	Sozialökonomische Betriebe mit gemeinnütziger Arbeitskräfteüberlassung
SORA	Institute for Social Research and Consulting
TAFIE	Tiroler Arbeitskreis für Inklusive Entwicklung
TSD	Tiroler Soziale Dienste
VOPS	Vormodul zur Initiative „AusbildungsFit“
WAMS Tirol	Wertvolle Arbeit miteinander schaffen. Sozialökonomischer Betrieb in Tirol.
WIFI	Wirtschaftsförderungsinstitut
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
WK Tirol	Wirtschaftskammer Tirol
WKÖ	Wirtschaftskammer Österreich
ZeMIT	Zentrum Migration Integration Teilhabe

Definition der generellen und strategiefeldbezogenen Indikatoren

Generelle Indikatoren

Indikator		Definition
Tiroler Arbeitsklimaindex	*Arbeitsklimaindex gesamt*	Der Arbeitsklimaindex der Arbeiterkammer Tirol ist die einzige regelmäßige empirische Erhebung der Qualität der Arbeit in Tirol aus Sicht der Arbeitnehmer*innen. Der „Arbeitsklimaindex gesamt" und seine Teilindizes („Betrieb", „Arbeit I – Arbeitsqualität", „Arbeit II – Belastungen", „Erwartungen") werden von der AK Tirol zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse des Arbeitsklimaindex und seiner Teilindizes werden in Indexpunkten auf einer Skala von 0 bis 100 ausgewiesen. Höhere Werte des Gesamtindex stehen für eine positivere Bewertung des Arbeitsklimas. Beim Teilindex „Arbeit II – Belastungen" weisen höhere Werte hingegen auf stärkere Belastungen hin. Der Arbeitsklimaindex gesamt wurde erstmals im Jahr 1997 von der Arbeiterkammer Oberösterreich erhoben. Die Erhebung erfolgt durch das Institut für empirische Sozialforschung (IFES) und das SORA Institute for Social Research and Consulting auf Basis einer repräsentativen Stichprobe. Hierzu werden vierteljährlich jeweils 900 unselbstständig erwerbstätige Personen in ganz Österreich auf Basis eines standardisierten Fragebogens in persönlichen Gesprächen unter anderem zu ihrer Arbeitszufriedenheit und Arbeitsbelastung im Beruf befragt.
	Teilindex Betrieb	Der „Teilindex Betrieb" misst die Wahrnehmung der „wirtschaftlichen Zukunft" sowie des „Images" des Betriebs, den „Führungsstil der Vorgesetzten" und die „betrieblichen Sozialleistungen" aus Sicht der unselbstständig beschäftigten Tiroler*innen.
	Teilindex Arbeit I – Arbeitsqualität	Der „Teilindex Arbeit I – Arbeitsqualität" lässt Aussagen über die „allgemeine Betriebszufriedenheit", die „Lebenszufriedenheit", die Möglichkeit zur „Zeiteinteilung", die Zufriedenheit mit dem „Einkommen" sowie über die „soziale Einbindung" der Arbeitnehmer*innen zu.
	Teilindex Arbeit II – Belastungen	Der Teilindex „Arbeit II – Belastungen" misst die psychischen und physischen Belastungen der Arbeitnehmer*innen sowie den Stress durch Innovation (je höher der Indexwert, desto stärker die Belastung).
	Teilindex Erwartungen	Dieser Teilindex misst den Aspekt der „Karriere" (Aufstiegs- und Entwicklungs- sowie „Weiterbildungsmöglichkeiten") und die „Arbeitsmarktchancen" der Tiroler*innen in unselbstständiger Beschäftigung.

Arbeitslosenquote jeweils im Schnitt der letzten beiden Konjunkturzyklen		Die Arbeitslosenquote bezeichnet den Anteil der beim AMS arbeitslos vorgemerkten Personen am unselbstständigen Arbeitskräftepotenzial (unselbstständig Beschäftigte und vorgemerkte arbeitslose Personen). Für den Indikator „Arbeitslosenquote jeweils im Schnitt der letzten beiden Konjunkturzyklen" werden die durchschnittlichen Arbeitslosenquoten der beiden zuletzt betrachteten Konjunkturzyklen herangezogen und zu einem Mittelwert zusammengefasst. Die Daten werden von der WK Tirol zur Verfügung gestellt.
Anteil der offenen Stellen an der Gesamtbeschäftigung auf Jahresdurchschnittsbasis		Der Indikator setzt den jahresdurchschnittlichen Bestand an offenen Stellen ins Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung in Tirol. Er gibt Auskunft über die Nachfrage nach Arbeitskräften im Verhältnis zum Beschäftigungsniveau und wird in Prozent ausgewiesen. Die Daten werden von der WK Tirol zur Verfügung gestellt.
AMS-Einschaltgrad von offenen Stellen		Der Indikator „Einschaltgrad von offenen Stellen" misst den Anteil der beim AMS gemeldeten offenen Stellen an allen Neuanmeldungen von unselbstständigen Beschäftigungsverhältnissen beim Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit diesem Einschaltgrad wird die Transparenz des Arbeitsmarktes gemessen. Ein transparenter, gut organisierter Arbeitsmarkt unterstützt das Matching, d. h. das Zusammenführen der zueinander passenden Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen.
Vakanzzeit der offenen Stellen beim AMS Tirol		Die Vakanzzeit misst die durchschnittliche Dauer, bis beim AMS gemeldete sofort verfügbare offene Stellen besetzt werden.
Gender Pay Gap	*Alle Arbeitsformen*	Der Gender Pay Gap (hier als Einkommensnachteil der Frauen berechnet) wird auf Basis der jeweils aktuellen Lohnsteuerstatistik der Statistik Austria von der AK Tirol berechnet. Der Gender Pay Gap bildet geschlechtsspezifische Lohnunterschiede ab. Der „Gender Pay Gap – Alle Arbeitsformen" berücksichtigt alle Arbeitsformen (und somit auch Saison- und Teilzeitarbeit).
	Ganzjährige Vollzeitarbeit	Beim Indikator „Gender Pay Gap – Ganzjährige Vollzeitarbeit" wird das Arbeitszeitausmaß normalisiert – jedes Arbeitsverhältnis ab 35 Wochenstunden gilt als Vollzeit, wenn (abseits minimaler Unterbrechungen) das ganze Jahr hindurch einer Erwerbstätigkeit nachgegangen wurde.
Teilzeit-Unterbeschäftigung		Teilzeit-Unterbeschäftigte sind nach internationaler Definition Teilzeiterwerbstätige (nach Selbstzuordnung, 15 bis 74 Jahre), die mehr Stunden arbeiten wollen und für zusätzliche Arbeitsstunden auch innerhalb der nächsten 2 Wochen nach der Referenzwoche verfügbar sind.
verfügbare stille Reserve		Zur verfügbaren stillen Reserve zählen nach internationaler Definition Nicht-Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren, die gerne arbeiten würden und innerhalb der nächsten 2 Wochen verfügbar sind, aber in der Referenzwoche und den 3 Wochen davor nicht nach Arbeit gesucht haben. Dazu gehören auch Personen, die verfügbar sind und bereits eine Jobzusage haben, diese Stelle aber erst in mehr als 3 Monaten (oder zu einem noch unbekannten Zeitpunkt) antreten.

Beschäftigung von Ausländer*innen	*Personen*	Anzahl der in Tirol beschäftigten ausländischen Personen.
	Anteil	Anzahl der in Tirol beschäftigten ausländischen Personen.

Strategiefeldbezogene Indikatoren

Strategiefeld	Indikator	Definition
Förderung der Erwerbs-beteiligung	*Erwerbsquote Frauen*	Die wohnortbezogene Erwerbsquote bezeichnet den Anteil der Erwerbspersonen (= Summe aus Arbeitslosen, unselbstständig und selbstständig Beschäftigten) an der Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister (zu Jahresbeginn). Bei den Frauen wird bis zum Jahr 2023 die Erwerbsquote für die Alterskohorte 15 bis 59 Jahre berechnet. Aufgrund der schrittweisen Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters wird diese Alterskohorte ab 2024 auf 15–60 Jahre, ab 2026 auf 15–61 Jahre, ab 2028 auf 15–62 Jahre und ab 2030 auf 15–63 Jahre erweitert. Bei den Männern wird die Erwerbsquote durchgängig für die Alterskohorte 15 bis 64 Jahre berechnet. Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring des AMS/BMASGPK, Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria.
	Erwerbsquote Männer	
	Ø Normal-arbeitsstunden Frauen	Summe der Normalarbeitsstunden pro Woche über alle Erwerbstätigen (ohne jene in Elternkarenz) geteilt durch die Anzahl der Erwerbstätigen (ohne jene in Elternkarenz). Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung.
	Ø Normal-arbeitsstunden Männer	
Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenz-entwicklung ausbauen	*Bildungs-beteiligung Frauen*	Teilnahme der Tiroler Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren an Kursen und Schulungen in den letzten vier Wochen – Jahresdurchschnittsdaten. Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung.
	Bildungs-beteiligung Männer	
Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt	*Langzeit-beschäftigungs-losigkeit Quote*	Anteil der Personen, die zum Stichtag eine Vormerkdauer von mehr als 365 Tagen (unter Berücksichtigung von Schulungen und Unterbrechungen bis zu zwei Monaten) aufweisen, an allen Arbeitslosen.

Übersicht der Aktivitäten aus der ersten Umsetzungsperiode der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“

Diese Übersicht umfasst rückgemeldete Angebote, Projekte und Arbeitsschritte, die zu den Zielen der jeweiligen Maßnahmenfelder beitragen. Die angeführten Beteiligten (Einrichtungen, Netzwerke und Förderprogramme) sind dabei in unterschiedlicher Weise eingebunden, etwa durch Finanzierung, Durchführung, Koordination, inhaltliche Mitgestaltung oder fachliche Begleitung.

Strategiefeld „Förderung der Erwerbsbeteiligung“		
MG »Proaktive Einstiegs- und Rückkehrunterstützung«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	Aktivität	Beteiligte
Entwicklung und Umsetzung niederschwelliger, präventiver und proaktiver Beratungsangebote	bildungsinfo-tirol	amg-tirol, Land Tirol, ESF+, AK Tirol, BMFWF
	Wiedereinstiegsberatung des AMS	AMS Tirol
	AMS-Kurs „Wiedereinstieg mit Zukunft“	AMS Tirol, ibis acam
	AMS-Berufskompass	AMS Tirol
	AMS-Karrierekompass	AMS Tirol
	AMS-Weiterbildungsdatenbank	AMS Tirol
	FiT – Frauen in Handwerk und Technik	ibis acam, AMS Tirol
	FBZ Tirol	Frauen im Brennpunkt, V-ega, AMS Tirol
	Projekt „Wiedereinstieg Tirol“	AK Tirol
	Lehrgang „Nüsse knacken, Früchte ernten“	Land Tirol, Regionalmanagement Osttirol, Regionalmanagement Reutte, Verein Regionalentwicklung, LEADER u. a.
	„womenomics“	Land Tirol, WK Tirol
	Interreg-Projekt „Donne che decidono“	Land Tirol
frühzeitige Erreichung der Betroffenen und Vorbereitung des Wiedereinstiegs	Wiedereinstiegsberatung des AMS	AMS Tirol
	AMS-Kurs „Wiedereinstieg mit Zukunft“	AMS Tirol, ibis acam
	Projekt „Wiedereinstieg Tirol“	AK Tirol
	ESF+-Projekt „rise up“	itworks, Land Tirol, ESF+, amg-tirol, AMS Tirol, AK Tirol, IV Tirol, ÖGB Tirol, WK Tirol
Sensibilisierungsmaßnahmen für geteilte Betreuungsarbeit	Kampagne „Sorgende Männer. Zeiten ändern sich. Richtige Männer auch.“	Land Tirol
	Projekt „Männer und familiäre Sorgearbeit 2022–2023“	Verein Mannsbilder, Land Tirol
	Magazin „if:faktum“	Land Tirol
	Broschüre „Pflegeschätze – Wertschätze“	Land Tirol
	Enquete Frauen und Gleichstellung zum Thema Vereinbarkeit (2024)	Land Tirol

Bessere Eingliederung von Frauen durch Modelle für geteilte Betreuungs- und Sorgearbeit	Kampagne „Sorgende Männer. Zeiten ändern sich. Richtige Männer auch.“	Land Tirol
Zusätzliche Aktivitäten	Projekt „GEM:A“	Frauen aus allen Ländern, AMS Tirol

MG »Abbau von Rollenbildern am Arbeitsmarkt«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	**Aktivität**	**Beteiligte**
Bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Abbau von Geschlechterdifferenzen	ESF+-Calls „Berufszentrum für junge Frauen“	Land Tirol, AMS Tirol
	Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern durch den Verein Mannsbilder	Verein Mannsbilder, Land Tirol, Stadt Innsbruck, BKA u. a.
	FBZ Tirol	Frauen im Brennpunkt, V-ega, AMS Tirol
	Kampagne „Sorgende Männer. Zeiten ändern sich. Richtige Männer auch.“	Land Tirol
	Vortragsreihe „Caring Masculinities“ (2022–2023)	Verein Mannsbilder, Land Tirol
	Kinderbuch „BAKABU und die Knallfrosch-Parade“	WK Tirol, BMASGPK
	Projekt „Geschlechtersensible Berufsorientierung“	ARANEA, Land Tirol
	Radioprojekt „Frauen werden Erzieherin, Männer Mechaniker. Bullshit! Wer sagt hier wem wer was werden soll?“	FREIRAD, Land Tirol
	Tiroler Frauenpreis	Land Tirol
	Berufe Memo	Land Tirol
	Meisterinnen-Förderpreis	Soroptimist International Club Innsbruck, WK Tirol
	Projekt „Unternehmerin macht Schule“	WK Tirol
	Girls’ Day	amg-tirol, Land Tirol, Bildungsdirektion für Tirol
	Magazin „if:faktum“	Land Tirol
	Geschlechtersensible Berufsorientierung und Beratung	NEBA, SMS Tirol
	Aktivitäten des Sozialministeriums – Medienkampagne „Behindert mich nicht“ zur beruflichen Teilhabe von Frauen* mit Behinderungen	SMS Tirol
Bewusstseinsbildung für die partnerschaftliche Aufteilung von Pflegearbeit	ESF+-Calls „Berufszentrum für junge Frauen“	Land Tirol, AMS Tirol
	Austausch zur partnerschaftlichen Aufteilung von Pflegearbeit	AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, IV Tirol, Land Tirol, LK Tirol, ÖGB Tirol, Verein klasse!forschung, WK Tirol
	Kampagne „Sorgende Männer. Zeiten ändern sich. Richtige Männer auch.“	Land Tirol

	Vortragsreihe „Caring Masculinities“ (2022–2023)	Verein Mannsbilder, Land Tirol
	ESF+-Projekt „rise up“	itworks, Land Tirol, ESF+, amg-tirol, AMS Tirol, AK Tirol, IV Tirol, ÖGB Tirol, WK Tirol
	Magazin „if:faktum“	Land Tirol
	Broschüre „Pflegeschätze – Wertschätze“	Land Tirol
	Enquete Frauen und Gleichstellung zum Thema Vereinbarkeit (2024)	Land Tirol
	Adressieren des Themas Aufteilung von Care-Arbeit in OLF-Projekten („MIA“, „GEM:A“, „Young FBZ“)	Volkshilfe Tirol, AMS Tirol, Frauen aus allen Ländern, Frauen im Brennpunkt
Mädchen und Frauen vermehrt für naturwissenschaftliche und technische Berufsbilder gewinnen	MINT-Schecks	Verein klasse!forschung, Land Tirol, AMS Tirol, Stadt Innsbruck u. a.
	„Science is MIN(T)E“	Verein klasse!forschung, LEA, BKA, MCI Tirol, AMS Tirol, WK Tirol
	ESF+-Calls „Berufszentrum für junge Frauen“	Land Tirol, AMS Tirol
	Girls’ Day	amg-tirol, Land Tirol, Bildungsdirektion für Tirol
	FiT – Frauen in Handwerk und Technik	ibis acam, AMS Tirol
	Next Generation Day	IV Tirol
	„Bakabu – Abenteuer in MINTmausen“	IV Tirol
	Berufswahlprämie technische Berufe	Land Tirol
	Tiroler Frauensalon	Land Tirol
Jungen und Männer vermehrt für Betreuungsberufe gewinnen	Boys’ Day	Verein Mannsbilder, Land Tirol
	Berufswahlprämie Alten- und Krankenpflege und Elementarpädagogik	Land Tirol
Ausbau und Weiterentwicklung von MINT-Programmen und FiT-Förderprogrammen	Tiroler MINT-Zukunftsstrategie	IV Tirol, WK Tirol, AK Tirol, ÖGB Tirol, Land Tirol
	FiT – Frauen in Handwerk und Technik	ibis acam, AMS Tirol
	Girls’ Day	amg-tirol, Land Tirol, Bildungsdirektion für Tirol
Ausbau von Führungskräftecoachings für Frauen	Lehrgang „Nüsse knacken, Früchte ernten“	Land Tirol, Regionalmanagement Osttirol, Regionalmanagement Reutte, Verein Regionalentwicklung, LEADER u. a.
	„womenomics“	Land Tirol, WK Tirol
	Interreg-Projekt „Donne che decidono“	Land Tirol
Erhöhung des Anteils von Männern in Karenz sowie in der Elternteilzeit und somit gleichzeitige Erhöhung	Austausch zur Erhöhung des Anteils von Männern in Karenz und Elternteilzeit	AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, IV Tirol, Land Tirol, LK Tirol, ÖGB Tirol, Verein klasse!forschung, WK Tirol

der Erwerbsbeteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt	ESF+-Projekt „rise up“	itworks, Land Tirol, ESF+, amg-tirol, AMS Tirol, AK Tirol, IV Tirol, ÖGB Tirol, WK Tirol
	Kampagne „Sorgende Männer. Zeiten ändern sich. Richtige Männer auch.“	Land Tirol
	Vortragsreihe „Caring Masculinities“ (2022–2023)	Verein Mannsbilder, Land Tirol
	Wiedereinsteigerinnen-Programm „Mama macht Karriere“	AK Tirol
Zusätzliche Aktivitäten	Prüfung eines Angebots für Frauen zu digitalen Ausbildungen und Green Jobs	Land Tirol

MG »Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Personen«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	**Aktivität**	**Beteiligte**
Einrichtung einer Onboarding-Stelle für neu Zugewanderte im Bereich Beruf, Bildung und Arbeitsmarkt	ESF+-Projekt „Onboarding Tirol“	itworks, Land Tirol, AMS Tirol, ESF+
	Projekt „Wirtschafts- und Tourismuscoach“	AMS Tirol
Informationsveranstaltungen („Ankommensevents“) und -maßnahmen für zuziehende Personen	Entwicklung muttersprachlicher Informationsangebote in der AG »Informationsmaßnahmen für zugewanderte Personen« einschließlich Recherche und Präsentation von Good-Practice-Beispielen, Zielgruppenauswahl, Abstimmung geeigneter Vermittlungsformate und Erarbeitung eines Prozessmodells für Informationsvideos.	Land Tirol, WK Tirol, itworks, AK Tirol, amg-tirol, ÖGB Tirol, Frauen aus allen Ländern, TSD, IV Tirol, AMS Tirol, Verein UniCum Mensch, ZeMIT
	„Welcome Service Tirol“	Lebensraum Tirol Holding, Land Tirol, Standortagentur Tirol
Entwicklung und Ausbau von Berufsorientierungsangeboten und Evaluation der Stärken, Qualifikationen und Kompetenzen	Ausarbeitung eines Validierungssystems	WK Tirol
	Jugendcollege Globus	ibis acam, AMS Tirol
	Jugendcoaching Tirol	arbas Tirol, innovia, SMS Tirol
	Individuelle Abklärung über NEBA und in Qualifizierungsprojekten	SMS Tirol
	Berufserprobungslehrgänge	SMS Tirol
	KommBi	Gehörlosenverband Tirol, SMS Tirol
Erstellung individueller und gut abgestimmter Integrationspfade für zugezogene und zugewanderte Menschen	Erarbeitung einer Übersichtsliste, Rastererhebungen und Austausch mit Trägereinrichtungen	itworks, amg-tirol, Frauen aus allen Ländern, WK Tirol, AMS Tirol, Land Tirol
	Arbeitsmarktpolitische Beratung Tirol	ZeMIT, AMS Tirol, Land Tirol
	Tiroler IntegrationsKompass	TSD, Land Tirol
	IBZ Innsbruck	Diakonie Flüchtlingsdienst, Land Tirol, Stadt Innsbruck, AMIF, BKA
	„Tirol für Angekommene“	Land Tirol

	Tiroler Integrationskalender	Land Tirol
Muttersprachliche Information, Beratung und Unterstützung über und zu Berufsanerkennung und Weiterbildungsangeboten	Entwicklung muttersprachlicher Informationsangebote in der AG »Informationsmaßnahmen für zugewanderte Personen« einschließlich Recherche und Präsentation von Good-Practice-Beispielen, Zielgruppenauswahl, Abstimmung geeigneter Vermittlungsformate und Erarbeitung eines Prozessmodells für Informationsvideos.	Land Tirol, WK Tirol, itworks, AK Tirol, amg-tirol, ÖGB Tirol, Frauen aus allen Ländern, TSD, IV Tirol, AMS Tirol, Verein UniCum Mensch, ZeMIT
	Arbeitsmarktpolitische Beratung Tirol	ZeMIT, AMS Tirol, Land Tirol
	AST-Beratung	ZeMIT, AMS Tirol, Land Tirol
	Tiroler IntegrationsKompass	TSD, Land Tirol
Verbesserung der Abstimmung und Zusammenarbeit von Beratungs- und Betreuungseinrichtungen mit Institutionen der öffentlichen Hand	Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen öffentlichen Institutionen sowie Beratungs- und Betreuungseinrichtungen im Rahmen der Maßnahmenfeld- und Arbeitsgruppen	Land Tirol, WK Tirol, itworks, AK Tirol, Verein UniCum Mensch, amg-tirol, AMS Tirol, ÖGB Tirol, Frauen aus allen Ländern, TSD, IV Tirol, ZeMIT
	Deutschkurskoordination	amg-tirol, Land Tirol
	Integrationsenquete	Land Tirol
	Integrations- und Sozialberatung	Integrationsbüro Innsbruck, Land Tirol, Stadt Innsbruck
	Kommunale Integrationsbeauftragte	Gemeinden (Telfs, Imst, Wörgl, Kufstein, Schwaz, Hall, Innsbruck und Jenbach), Land Tirol
Ausbau des ganzjährigen Deutschkursangebots mit Kinderbetreuung	Idioma Plus Tirol	Diakonie Flüchtlingsdienst, Land Tirol, Stadt Innsbruck, AMIF, BKA
	Deutschkurse mit kostenloser Kinderbetreuung des BFI Tirol	BFI Tirol, Stadt Innsbruck, Land Tirol
	Projekt „MiA“	TSD, Land Tirol
Ausbau niederschwelliger Basisbildungs- und Alphabetisierungsangebote mit Kinderbetreuung	Projekt „GEM:A“	Frauen aus allen Ländern, AMS Tirol
	LeMi – Lernen. Miteinander.	Frauen aus allen Ländern, Land Tirol, AMIF, BKA
Ausbau berufsbegleitender Sprachangebote in verschiedenen Berufsfeldern und Ausbildungsbereichen	Deutschmodule bei Bedarf	AMS Tirol
	Pole Position – Startklar für den Arbeitsmarkt	BFI Tirol, Land Tirol, AMIF, BKA
Ausbau von Begegnungscafés, in denen Deutsch als Sprache praktiziert werden kann	Projekt „MIA“	Volkshilfe Tirol, AMS Tirol
	„Deutsch als Freund:insprache“	beziehungsweise lernen, Land Tirol, Politische Bildung, Stadt Innsbruck, Anerkennungsfonds
	abc-Cafés	Stadtgemeinde Kufstein, Stadtgemeinde Schwaz, Land Tirol

	Frauencafé	pitanga, Land Tirol, Stadt Innsbruck
Ausbau von Kursangeboten, die neben grundlegenden schulischen Fähigkeiten „Integrationswissen" vermitteln und somit zu einem besseren Verständnis Tirols und Österreichs beitragen	Arbeitsmarktpolitische Beratung Tirol	ZeMIT, AMS Tirol, Land Tirol
	Zusammenleben – ProtectPlus & We simply Care	Österreichisches Rotes Kreuz Landesverband Tirol, Land Tirol
Interkulturelle Sensibilisierungsprogramme zum wechselseitigen Verständnis	Erzähl- und Sprachlerncafé GEMEINSAM	beziehungsweise lernen, Land Tirol, Politische Bildung, Stadt Innsbruck
	Mehrsprachigkeit und Integration	FREIRAD, Land Tirol, Nichtkommerzieller Rundfunkfonds, RTR-Fonds zur Digitalen Transformation
	Jahresprogramm inkl. Inncontro Filmfestival	Initiative Minderheiten, Land Tirol, Stadt Innsbruck
Positivkampagnen, um zugewanderte und zugezogene Personen zum Einstieg in den Arbeitsmarkt zu motivieren und Betriebe zu bewegen, Menschen mit Migrationshintergrund einzustellen	Berufsmesse chancen:reich	AMS Tirol, WK Tirol, Stadt Innsbruck, itworks
	Mentoring für Migrant*innen	ÖIF, WK Tirol, AMS Tirol, BMEIA
Zusätzliche Aktivitäten	Bildung und Wohnen	KAOS Bildungsservice, AMS Tirol
	Überregionaler Tourismuscoach	AMS Tirol
	Meine Chance	pitanga, Land Tirol, BKA, Stadt Innsbruck
	MiM – Miteinander im Mittelgebirge	MiM – Miteinander im Mittelgebirge, Land Tirol, Gemeinden Planungsverband

MG »Weiterentwicklung der Kinderbetreuungsangebote«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	**Aktivität**	**Beteiligte**
Bewusstseinsbildung bei lokalen Entscheidungsträger*innen	Teilnahme des AMS Tirol an öffentlichen Diskussionsformaten	AMS Tirol
	Pressearbeit des AMS	AMS Tirol
	Initiierung, Finanzierung und fachliche Begleitung des Forschungsprojekts „Kinderbetreuung und Erwerbsbeteiligung in Tirol – Mobilitäts- und Kostenanalyse"	Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol, Frauen im Brennpunkt, LK Tirol, IV Tirol, Land Tirol, AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, Gemeinde Telfs, Bildungsdirektion für Tirol, Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Frauen aus allen Ländern, Tiroler Gemeindeverband, ÖGB Tirol, WK Tirol,

		Gemeinde Buch, EVACON, WIFO
	Studie „Wenn Mama und Papa arbeiten – Bedarf und Ausbau der Kinderbetreuung in Salzburg und Tirol“	AMS Tirol, L&R Sozialforschung
Ausbau von leistbaren Kinderbetreuungsangeboten, vor allem im ländlichen Raum, zu Rand- und zu Ferienzeiten sowie am Wochenende	Initiierung, Finanzierung und fachliche Begleitung des Forschungsprojekts „Kinderbetreuung und Erwerbsbeteiligung in Tirol – Mobilitäts- und Kostenanalyse“	Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol, Frauen im Brennpunkt, LK Tirol, IV Tirol, Land Tirol, AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, Gemeinde Telfs, Bildungsdirektion für Tirol, Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Tiroler Gemeindeverband, ÖGB Tirol, WK Tirol, Frauen aus allen Ländern, Gemeinde Buch, EVACON, WIFO
	Recherche und Präsentation zum Thema „Mobilität der Kinder vom und zum Wohnort“	Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol, Frauen im Brennpunkt, LK Tirol, IV Tirol, Land Tirol, AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, Gemeinde Telfs, Bildungsdirektion für Tirol, Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Tiroler Gemeindeverband, ÖGB Tirol, WK Tirol, Gemeinde Buch
	Austausch und Vorbereitung zur Umsetzung des 10-Punkte-Plans einschließlich des Rechts auf Vermittlung eines Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsplatzes	Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol, Frauen im Brennpunkt, LK Tirol, IV Tirol, Land Tirol, AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, Gemeinde Telfs, Bildungsdirektion für Tirol, Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Tiroler Gemeindeverband, ÖGB Tirol, WK Tirol, Gemeinde Buch
	ESF+-Call „ergänzende außerinstitutionelle Kinderbetreuung“	Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol, Frauen im Brennpunkt, LK Tirol, IV Tirol, Land Tirol, AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, Gemeinde Telfs, Bildungsdirektion für Tirol, Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Tiroler

		Gemeindeverband, ÖGB Tirol, WK Tirol, Gemeinde Buch
	Kinderbildungsatlas	Land Tirol
	Plattform FRIDA	Land Tirol
	Implacementstiftung Elementarpädagogik Tirol	amg-tirol, Land Tirol, AMS Tirol
Ausbau gemeindeübergreifender Kinderbetreuungsangebote	Recherche und Präsentation zum Thema „Gemeinde- und betriebsübergreifende Kinderbetreuung“	Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol, Frauen im Brennpunkt, LK Tirol, IV Tirol, Land Tirol, AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, Gemeinde Telfs, Bildungsdirektion für Tirol, Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Tiroler Gemeindeverband, ÖGB Tirol, WK Tirol, Gemeinde Buch
	Austausch und Vorbereitung zur Umsetzung des 10-Punkte-Plans einschließlich des Rechts auf Vermittlung eines Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsplatzes	Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol, Frauen im Brennpunkt, LK Tirol, IV Tirol, Land Tirol, AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, Gemeinde Telfs, Bildungsdirektion für Tirol, Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Tiroler Gemeindeverband, ÖGB Tirol, WK Tirol, Gemeinde Buch
	Einrichtung einer Koordinationsstelle für Kinderbetreuung	Land Tirol
Betriebliche Kinderbetreuung – Zusammenschluss von mehreren Betrieben für Betreuungsangebote	Recherche und Präsentation zum Thema „Gemeinde- und betriebsübergreifende Kinderbetreuung“	Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol, Frauen im Brennpunkt, LK Tirol, IV Tirol, Land Tirol, AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, Gemeinde Telfs, Bildungsdirektion für Tirol, Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Tiroler Gemeindeverband, ÖGB Tirol, WK Tirol, Gemeinde Buch
	Broschüre „Möglichkeiten der betrieblichen Kinderbetreuung“	Land Tirol, IV Tirol
Entwicklung zusätzlicher Angebote wie Notfall-Eltern, Wunschgroßeltern, Betreuung im Familienverbund etc.	ESF+-Call „ergänzende außerinstitutionelle Kinderbetreuung“	Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol, Frauen im Brennpunkt, LK Tirol, IV Tirol, Land Tirol, AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, Gemeinde Telfs, Bildungsdirektion für Tirol, Dachverband

		Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Tiroler Gemeindeverband, ÖGB Tirol, WK Tirol, Gemeinde Buch
Sicherung einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung	Implacementstiftung Elementarpädagogik Tirol	amg-tirol, Land Tirol, AMS Tirol
Entwicklung und Durchführung innovativer Ausbildungsformate für Betreuungspersonen	Implacementstiftung Elementarpädagogik Tirol	amg-tirol, Land Tirol, AMS Tirol
	Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und pädagogische Assistenzkräfte	Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol
Erhöhung des Männeranteils in der Elementarpädagogik	Berufswahlprämie Alten- und Krankenpflege und Elementarpädagogik	Land Tirol
Transport der Kinder vom und zum Wohnort z. B. durch Ausbau des Schulbusdienstes und durch Förderung der „Dorftaxis“	Recherche und Präsentation zum Thema „Mobilität der Kinder vom und zum Wohnort“	Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol, Frauen im Brennpunkt, LK Tirol, IV Tirol, Land Tirol, AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, Gemeinde Telfs, Bildungsdirektion für Tirol, Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Tiroler Gemeindeverband, ÖGB Tirol, WK Tirol, Gemeinde Buch
	Initiierung, Finanzierung und fachliche Begleitung des Forschungsprojekts „Kinderbetreuung und Erwerbsbeteiligung in Tirol – Mobilitäts- und Kostenanalyse“	Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Tirol, Frauen im Brennpunkt, LK Tirol, IV Tirol, Land Tirol, AK Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, Gemeinde Telfs, Bildungsdirektion für Tirol, Dachverband Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol, Tiroler Gemeindeverband, Frauen aus allen Ländern, ÖGB Tirol, WK Tirol, Gemeinde Buch, EVACON, WIFO
Ausbau der schulischen Betreuungsangebote und -kapazitäten	Förderung ganztägiger Schulformen	Land Tirol
Zusätzliche Aktivitäten	ESF+-Projekt „rise up“	itworks, Land Tirol, ESF+, amg-tirol, AMS Tirol, AK Tirol, IV Tirol, ÖGB Tirol, WK Tirol
	AMS-Pilotprojekte „Stille Reserve“	AMS Tirol

Strategiefeld „Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen“		
MG »Weiterentwicklung des Förderangebots«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	Aktivität	Beteiligte
Evaluierung der bestehenden Förderangebote, Förderrichtlinien und Kursgenehmigungskriterien und eine kontinuierliche bedarfsgerechte Weiterentwicklung	Abstimmung und Diskussion zur Evaluierung der Arbeitsmarktförderung	Land Tirol, amg-tirol, LK Tirol, IV Tirol, AK Tirol, SMS Tirol, Tiroler Bildungsforum, WK Tirol, ÖGB Tirol, AMS Tirol
	Erarbeitung eines Leistungskatalogs	Land Tirol, AK Tirol, ÖGB Tirol, WK Tirol, IV Tirol, amg-tirol
	Ergebnispräsentation der Evaluierung der Arbeitsmarktförderung und Handlungsempfehlungen	Land Tirol, amg-tirol, LK Tirol, IV Tirol, AK Tirol, SMS Tirol, Tiroler Bildungsforum, WK Tirol, ÖGB Tirol, AMS Tirol
	Neuaufsetzung des Arbeitsmarktförderungsprogramms	Land Tirol
	Laufende interne Evaluierung bzw. laufendes Monitoring der jeweiligen Förderangebote	Land Tirol, AMS Tirol, AK Tirol, SMS Tirol
	Evaluierung des Wiedereinsteiger*innenprogramms der AK Tirol	AK Tirol
Überblicksdarstellung des existierenden Förderangebots	Erarbeitung und Präsentation einer Übersichtsliste der Individualförderungen	Land Tirol, amg-tirol, LK Tirol, IV Tirol, AK Tirol, SMS Tirol, Tiroler Bildungsforum, WK Tirol, ÖGB Tirol, AMS Tirol
Modelle zur Existenzsicherung während längerfristiger Aus- und Weiterbildungen	Implacementstiftung Qualifizierung nach Maß	amg-tirol, AMS Tirol, Land Tirol, Kooperationsbetriebe
	Arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA)	amg-tirol, aw+t, BFI Tirol, die Berater, ibis acam, itworks, KAOS Bildungsservice, AMS Tirol
	Ausbildungsbeihilfe des Landes Tirol	Land Tirol
	Weiterbildungszeit und Weiterbildungsteilzeit	AMS Tirol
	Unternehmensgründungsprogramm	AMS Tirol
	Überbetriebliche Lehrausbildung	AMS Tirol
	Fachkräftestipendium des AMS Tirol	AMS Tirol
	Pflegestipendium des AMS Tirol	AMS Tirol
Erhöhung der Weiterbildungsmotivation und Treffsicherheit der Maßnahmen durch zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit	Vorstellung von Green-Job-Profilen Tiroler Unternehmen	IV Tirol, ORF Tirol
	Öffentlichkeitsarbeit der AK Tirol über die Tiroler Arbeiterzeitung	AK Tirol
	Öffentlichkeitsarbeit des ÖGB Tirol über die eigene Website	ÖGB Tirol

Erhebung künftig vermehrt nachgefragter Qualifikationen, Aus- und Weiterbildungen mit nachfolgender Anpassung des Förderangebots	AMS-Forschungsnetzwerk	AMS Tirol
Gezielte Förderung von Personengruppen, die Aus- und Weiterbildungen in besonders nachgefragten Bereichen absolvieren wollen	Abstimmung und Austausch zum Weiterbildungsbonus neu	Land Tirol, amg-tirol, LK Tirol, IV Tirol, AK Tirol, SMS Tirol, Tiroler Bildungsforum, WK Tirol, ÖGB Tirol, AMS Tirol
	Arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA)	amg-tirol, aw+t, BFI Tirol, die Berater, ibis acam, itworks, KAOS Bildungsservice, AMS Tirol
	Stiftungen der amg-tirol	amg-tirol, Land Tirol, AMS Tirol
	AK-Zukunftsaktie	AK Tirol
	AK-Zukunftsaktie Pflege	AK Tirol
	Kompetenzzentren Gastronomie, Handel und Büro	AMS Tirol, aw+t, ibis acam und KAOS Bildungsservice
	Umsetzung eines niederschwelligen digitalen Kompetenzzentrums in hybrider Form	AMS Tirol, AMS Vorarlberg, ibis acam
Begleitendes Monitoring zur Treffsicherheit der Förderungen	Erarbeitung eines Leistungskatalogs	Land Tirol, AK Tirol, ÖGB Tirol, WK Tirol, IV Tirol, amg-tirol
	Berichte/Diskussionen/Austausch zu Förderungen	Land Tirol, amg-tirol, LK Tirol, IV Tirol, AK Tirol, SMS Tirol, Tiroler Bildungsforum, WK Tirol, ÖGB Tirol, AMS Tirol
	Ergebnispräsentation der Evaluierung der Arbeitsmarktförderung und Handlungsempfehlungen	Land Tirol, amg-tirol, LK Tirol, IV Tirol, AK Tirol, SMS Tirol, Tiroler Bildungsforum, WK Tirol, ÖGB Tirol, AMS Tirol
	Austausch zum begleitenden Monitoring der Treffsicherheit von Förderungen	Land Tirol, amg-tirol, LK Tirol, IV Tirol, AK Tirol, SMS Tirol, Tiroler Bildungsforum, WK Tirol, ÖGB Tirol, AMS Tirol
	Laufende Monitoring- und Controllingmaßnahmen	AMS Tirol
	Differenzierte Auswertungsmöglichkeiten zu Förderungen des Landes Tirol	Land Tirol
	Monitoring des SMS Tirol	SMS Tirol
Bewusstseinsbildung für Green Jobs	Berufs- und Bildungsmesse Visio Tirol 2025	AMS Tirol, SMS Tirol, Land Tirol
	Vorstellung von Green-Job-Profilen Tiroler Unternehmen	IV Tirol, ORF Tirol

Steigerung der Ausbildungen im Bereich der Green Jobs	Austausch, Diskussion und Berichte zum Thema Green Jobs	Land Tirol, amg-tirol, LK Tirol, IV Tirol, AK Tirol, SMS Tirol, Tiroler Bildungsforum, WK Tirol, ÖGB Tirol, AMS Tirol
	Strategisches Aktionsprogramm der Tiroler Industrie 2030	IV Tirol
	Umweltstiftung	Aufleb, AMS Tirol, amg-tirol

MG »Unterstützungen bei Lehrausbildung«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	**Aktivität**	**Beteiligte**
Reduzierung der Abbrüche bei Lehrausbildungen	Information und Beratung rund um die Lehre	AK Tirol, WK Tirol, ÖGB Tirol, LAK Tirol, LK Tirol
	fit2work	AMS Tirol, ÖGK, PVA, AUVA, BMASGPK
	Initiative „Lehre statt Leere“	ÖSB Gruppe, WK Tirol, BMWET, BMASGPK
	Kostenlose Nachhilfe für Lehrlinge	AK Tirol
	KOST Tirol	amg-tirol, SMS Tirol
	Berufsausbildungsassistenz	arbas Tirol, VIANOVA, SMS Tirol
Steigerung des Lehrausbildungsniveaus und Senkung der Durchfallquoten bei Lehrabschlussprüfungen	Ausbilderforum Tirol (Weiterbildungspass für Lehrlingsausbilder*innen, Ausbilder*innen-Stammtische, Lehrlingsausbilder*innen-Kongress)	amg-tirol, Land Tirol, AK Tirol, WK Tirol, ÖGB Tirol
	Landesauszeichnung „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“	Land Tirol, AK Tirol, WK Tirol
	lehre.fördern	WK Tirol
	Förderung zwischen- und überbetrieblicher Maßnahmen	WK Tirol
	Projekt „LAP-top! – Begleitung zur Lehrabschlussprüfung“	BFI Tirol, Land Tirol
	Kostenlose Nachhilfe für Lehrlinge	AK Tirol
Flächendeckender Ausbau des Lehrlingscoachings	Initiative „Lehre statt Leere“	ÖSB Gruppe, WK Tirol, BMWET, BMASGPK
Unterstützung von nicht zur Lehrabschlussprüfung angetretenen Personen beziehungsweise solchen, die nach einer negativen ersten Prüfung nicht mehr antreten	Information und Beratung rund um die Lehre	AK Tirol, WK Tirol, ÖGB Tirol, LAK Tirol, LK Tirol
	Unterstützung nach nicht bestandener Lehrabschlussprüfung durch die Lehrlingsstellen	WK Tirol, LK Tirol
	Berufsausbildungsassistenz	arbas Tirol, VIANOVA, SMS Tirol
	Kostenlose Nachhilfe für Lehrlinge	AK Tirol
Unterstützung von abbruchgefährdeten Lehrlingen bzw. Lehrabbrecher*innen	Initiative „Lehre statt Leere“	ÖSB Gruppe, WK Tirol, BMWET, BMASGPK
	lehre.fördern	WK Tirol
	Projekt „LAP-top! – Begleitung zur Lehrabschlussprüfung“	BFI Tirol, Land Tirol

	Berufsausbildungsassistenz	arbas Tirol, VIANOVA, SMS Tirol
	KOST Tirol	amg-tirol, SMS Tirol
	Jugendcoaching Tirol	arbas Tirol, innovia, SMS Tirol
Schaffung von Anreizsystemen und Initiierung von Ausbildungsverbünden zur Steigerung des Ausbildungsniveaus in Lehrbetrieben	Landesauszeichnung „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“	Land Tirol, AK Tirol, WK Tirol
	lehre.fördern	WK Tirol
	Gütesiegel „Wir sind inklusiv“	SMS Tirol
Stärkung der Lehrlingsausbilder*innen in ihrer berufspädagogischen Rolle	Ausbilderforum Tirol (Weiterbildungspass für Lehrlingsausbilder*innen, Ausbilder*innen-Stammtische, Lehrlingsausbilder*innen-Kongress)	amg-tirol, Land Tirol, AK Tirol, WK Tirol, ÖGB Tirol
Verdoppelung der „ausgezeichneten Tiroler Lehrbetriebe“	Landesauszeichnung „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“	Land Tirol, AK Tirol, WK Tirol
Zusätzliche Aktivitäten	Projekt „IQ“	ibis acam, AMS Tirol
	Next Generation Day	IV Tirol
	TikTok-Informationsformat zur Lehre in der Industrie	IV Tirol
	Projekt „Dynamo“	ibis acam, AMS Tirol
	Schnupperlehre	AK Tirol, WK Tirol
	Lehrgang zur Berufserprobung	SMS Tirol
	Auszeichnungen „Lehrling des Monats“ und „Lehrling des Jahres“	Land Tirol

MG »Etablierung Kompetenzerhebung/-anerkennung«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	**Aktivität**	**Beteiligte**
Entwicklung eines Verfahrens zur Bewusstmachung und Erhebung individueller Kompetenzen und eines aufbauenden Beratungsformates	Vorstellung der Vor- und Nachteile von Modellen des Kompetenzerwerbs	AK Tirol, WK Tirol, IV Tirol, amg-tirol, LK Tirol, Land Tirol, ÖGB Tirol
	MySkills	AMS Tirol, AK Tirol, WK Tirol, ZeMIT
	VALIDON	WK Tirol
Verifizierung und Dokumentation non-formaler und informell erworbener Kompetenzen	Vorstellung von Validierungsverfahren	AK Tirol, WK Tirol, IV Tirol, amg-tirol, LK Tirol, Land Tirol, ÖGB Tirol
	MySkills	AMS Tirol, AK Tirol, WK Tirol, ZeMIT
	VALIDON	WK Tirol
Sondierung betreffend Anerkennungsinstrumente von informellen und non-formalen Kompetenzen für Lehrabschlüsse	MySkills	AMS Tirol, AK Tirol, WK Tirol, ZeMIT
	VALIDON	WK Tirol
Kompetenzfeststellungen für niedrigqualifizierte Personen ohne	bildungsinfo-tirol	amg-tirol, ESF+, BMFWF, Land Tirol, AK Tirol

Weiterbildungswunsch und vorgemerkte Arbeitslose	Bildungs- und Berufsberatung	innovia, ESF+, BMFWF, Land Tirol, AK Tirol
	VALIDON	WK Tirol
Ausbau und Bekanntmachung bestehender kompetenzorientierter Verfahren und Ansätze	MySkills	AMS Tirol, AK Tirol, WK Tirol, ZeMIT
	VALIDON	WK Tirol
	JobInn – Kompetenzerfassung mit Bezug auf die NQR-Niveaus 1–3	Land Tirol, Netzwerk KomKom, AufBauWerk, Diakoniewerk, Lebenshilfe Tirol
Prozessbegleitende Beratung und Unterstützung bei Bewerbung, Informationen über Kompetenzausweitung	bildungsinfo-tirol	amg-tirol, ESF+, BMFWF, Land Tirol, AK Tirol
	Bildungs- und Berufsberatung	innovia, ESF+, BMFWF, Land Tirol, AK Tirol

MF »Information und Beratung von Unternehmen«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	**Aktivität**	**Beteiligte**
Entwicklung und Umsetzung von unternehmensbezogenen Informations- und Beratungsprogrammen	Informations- und Beratungsangebot der WK Tirol	WK Tirol
	Veranstaltungsreihe „Recht praktisch“	WK Tirol
	Beratung des SMS Tirol zum Thema Arbeit und Behinderung	SMS Tirol
	Kundenzentrierungsprozess der WK Tirol	WK Tirol
Erhöhung der arbeitsplatzbezogenen Weiterbildungsaktivitäten	Ausbilderforum Tirol (Weiterbildungspass für Lehrlingsausbilder*innen, Ausbilder*innen-Stammtische, Lehrlingsausbilder*innen-Kongress)	amg-tirol, Land Tirol, WK Tirol, AK Tirol, ÖGB Tirol
	Bewerbung des Weiterbildungsangebotes	WK Tirol
	Individualförderungen für arbeitsplatzbezogene Weiterbildungen von Menschen mit Behinderungen	SMS Tirol
	Jobcoaching	arbas Tirol, VIANOVA, SMS Tirol
Aktives Bewerben von Berufs- und Bildungsabschlüssen in Unternehmen	Lehrstellen- und Fachkräftekoordinator	WK Tirol
	Bewerbung von Lehre und Matura	WK Tirol
	Lehrstellenbörse in der Zeitung „Tiroler Wirtschaft“	WK Tirol
	Verlängerte Lehre und Teilqualifizierung	arbas Tirol, VIANOVA, SMS Tirol
Etablierung von Betriebscoaching in Richtung Höherqualifizierung der Mitarbeiter*innen	Bildungsconsulting der WK Tirol	WK Tirol
	Digitalisierungs- & Automatisierungsmanager*in	MCI Tirol, IV Tirol, Land Tirol, Standortagentur Tirol

Unterstützung von Unternehmen in der (Weiter-)Entwicklung von Berufslaufbahnen im Betrieb	Bildungsconsulting der WK Tirol	WK Tirol
Erhöhung der Ausbildungsabschlüsse	Implacementstiftung Qualifizierung nach Maß	amg-tirol, AMS Tirol, Land Tirol, Kooperationsbetriebe
	Arbeitsmarktförderung des Landes Tirol	Land Tirol
Unterstützung der Betriebe bei Neuanstellungen von Personen mit Migrations- oder Fluchterfahrung	Berufsmesse chancen:reich	AMS Tirol, WK Tirol, Stadt Innsbruck, itworks
	Jobbörsen	WK Tirol, AMS Tirol
	Kampagne „Leben und Arbeiten in Tirol“	WK Tirol, Tirol Werbung
	Mentoring für Migrant*innen	ÖIF, WK Tirol, AMS Tirol, BMEIA
	Internationale Fachkräfteoffensive	WK Tirol, AußenwirtschaftsCenter
Unterstützung bei der Anerkennung von im Ausland erworbenen Ausbildungen und Qualifikationen	Mentoring für Migrant*innen	ÖIF, WK Tirol, AMS Tirol, BMEIA
	AST-Beratung	AMS Tirol, Land Tirol, ZeMIT
Zusätzliche Aktivitäten	Betriebsübergabeberatung der WK Tirol	WK Tirol

Strategiefeld „Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt“		
MG »Modulsystem zur Arbeitsmarktintegration«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	**Aktivität**	**Beteiligte**
Entwicklung, Umsetzung und Etablierung eines Modulsystems zur Arbeitsmarktintegration	Vorstellung des Forschungsprojekts „Teilhabechancen Tirol 2030“	Land Tirol, amg-tirol, WK Tirol, AMS Tirol
	ESF+-Call „sozial innovative Arbeitsmarktintegration“ und daraus hervorgegangenes Projekt „Job Navi“	Land Tirol, amg-tirol, WK Tirol, AMS Tirol, ÖGB Tirol, IV Tirol, innovia, ESF+
	Pilotierung einer SÖB-Vorbereitungsmaßnahme	AMS Tirol
	Umsetzung des Netzwerks Berufliche Assistenz	NEBA, SMS Tirol
	Beratung durch ÖZIV Landesverband Tirol (Österreichs zukunftsorientierte Interessenvertretung von und für Menschen mit Behinderungen)	SMS Tirol, Land Tirol, Stadt Innsbruck, ÖZIV Landesverband Tirol
Entwicklung und Umsetzung einer Angebotslandkarte	Vorstellung des Praxisprojekts „Wege aus der Langzeitarbeitslosigkeit“	MCI Tirol, AMS Tirol, arbeit plus
	Angebotslandkarte im Rahmen des Praxisprojekts „Wege aus der Langzeitarbeitslosigkeit“	MCI Tirol
	Angebotslandkarte der KOST Tirol	amg-tirol, SMS Tirol
Initiierung und Koordination einer Vernetzungsplattform	Austausch zu Vernetzungsplattformen in der Maßnahmenfeldgruppe	Land Tirol, amg-tirol, WK Tirol, AMS Tirol
	Vernetzungsplattform Übergang Schule–Beruf der KOST Tirol	amg-tirol, SMS Tirol
Durchführung einer Evaluierung zur Identifikation von Angebotslücken sowie Schnittstellenproblematiken	Umsetzung des Forschungsprojekts „Teilhabechancen Tirol 2030“	AMS Tirol
	Evaluierung der Individualförderungen in der Arbeitsmarktförderung	Land Tirol, Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
	Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Bewältigung aktueller Herausforderungen in der Umsetzung im Rahmen eines Strategieworkshops des AMS Tirol mit den Trägern von SÖB und GBP	AMS Tirol, Träger von SÖB und GBP
Schließung möglicher Angebotslücken und Bereinigung von Schnittstellen an Maßnahmenübergängen	ESF+-Call „sozial innovative Arbeitsmarktintegration“ und daraus hervorgegangenes Projekt „Job Navi“	Land Tirol, amg-tirol, WK Tirol, AMS Tirol, ÖGB Tirol, IV Tirol, innovia, ESF+
Etablierung von niederschwelligen Beratungs- und Betreuungsangeboten zum Aufbau von Vermittlungs- und Beschäftigungsfähigkeit	ESF+-Projekt „BORA 2.0“	itworks, AMS Tirol, ESF+, Land Tirol, amg-tirol
	ESF+-Call „sozial innovative Arbeitsmarktintegration“ und daraus hervorgegangenes Projekt „Job Navi“	Land Tirol, amg-tirol, WK Tirol, AMS Tirol, ÖGB Tirol, IV Tirol, innovia, ESF+
	Beratungsprojekte „MIA“ und „GEM:A“	Volkshilfe Tirol, Frauen aus allen Ländern, AMS Tirol
	bildungsinfo-tirol	amg-tirol, ESF+, BMFWF, Land Tirol, AK Tirol

MG »Beratung und Begleitung vor und während geförderter Beschäftigung«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	**Aktivität**	**Beteiligte**
Bewusstseinsbildung zu realistischer Einschätzung der Beschäftigung älterer und beeinträchtigter Personen	Umsetzung des Netzwerks Berufliche Assistenz	NEBA, SMS Tirol
Ergänzung geförderter Beschäftigungen durch beratende und begleitende Unterstützungsangebote für Betriebe und geförderte Personen	ESF+-Call „sozial innovative Arbeitsmarktintegration“ und daraus hervorgegangenes Projekt „Job Navi“	Land Tirol, amg-tirol, WK Tirol, AMS Tirol, ÖGB Tirol, IV Tirol, innovia, ESF+
	ESF+-Call „Integrationsleasing mit BBE“	Land Tirol, AMS Tirol
Qualitative Verbesserung der Stellenzuweisungen	Begleitung des Personalrekrutierungsprozesses durch das Betriebsservice	arbas Tirol, innovia, SMS Tirol

MG »Weiterentwicklung niederschwelliger Beschäftigungsformen«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	**Aktivität**	**Beteiligte**
Schaffung von längerfristigen Stellen in sozialökonomischen Betrieben und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten	Pensionstransitstellen in SÖB und GBP	AMS Tirol
	Projekt „proaktiv Tirol – BBE & SÖBÜ für arbeitssuchende Personen 55+“ (im Rahmen des Förderschwerpunkts „Aktion 55 Plus“)	itworks, AMS Tirol
Schaffung von existenzsichernden Teilzeitmöglichkeiten in sozialökonomischen Betrieben und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten	Teilzeitbeschäftigungsmöglichkeiten in SÖB	AMS Tirol
Flexibilisierung der Tätigkeiten, Arbeitszeiten und Verweildauern auf Transitarbeitsplätzen	Berücksichtigung individueller Bedürfnisse von Teilnehmer*innen in sozialintegrativen Projekten	AMS Tirol
	ESF+-Call „Integrationsleasing mit BBE“	Land Tirol, AMS Tirol
Persönliche nachhaltige Stabilisierung im Vorfeld der Arbeitsmarktintegration durch sozialpädagogische Begleitmaßnahmen	ESF+-Call „sozial innovative Arbeitsmarktintegration“ und daraus hervorgegangenes Projekt „Job Navi“	Land Tirol, amg-tirol, WK Tirol, AMS Tirol, ÖGB Tirol, IV Tirol, innovia, ESF+
	ESF+-Projekt „BORA 2.0“	itworks, AMS Tirol, ESF+, Land Tirol, amg-tirol
	AMS-Bundesrichtlinie „Qualitätsstandards für Arbeitsverhältnisse im Rahmen eines SÖB oder eines GBP“	AMS Tirol
Integration von Menschen mit geringer Beschäftigungswahrscheinlichkeit und dem Wunsch nach sinnvoller Arbeit	SÖB und GBP	AMS Tirol, Land Tirol, Gemeinden, SMS Tirol
	ESF+-Projekt „BORA 2.0“	itworks, AMS Tirol, ESF+, Land Tirol, amg-tirol
	ESF+-Call „sozial innovative Arbeitsmarktintegration“ und daraus hervorgegangenes Projekt „Job Navi“	Land Tirol, amg-tirol, WK Tirol, AMS Tirol, ÖGB Tirol, IV Tirol, innovia, ESF+
Bedarfserhebung und ggf. Initiierung gemeinnütziger Arbeitskräfteüberlassung	ESF+-Call „Integrationsleasing mit BBE“	Land Tirol, AMS Tirol

Schaffung von niederschwelligen, stabilisierenden Beschäftigungsangeboten	SÖB und GBP	AMS Tirol, Land Tirol, Gemeinden, SMS Tirol
	Projekt „proaktiv Tirol – BBE & SÖBÜ für arbeitssuchende Personen 55+“ (im Rahmen des Förderschwerpunkts „Aktion 55 Plus“)	itworks, AMS Tirol

MG »Niederschwellige Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	**Aktivität**	**Beteiligte**
Ausbau von niederschwelligen und offen zugänglichen Brückenangeboten für Jugendliche und junge Erwachsene mit Nachreifungsbedarf	Austausch zu Bedarfen der AF25-Zielgruppe und zur Rückversicherung (Transferleistungen)	SMS Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, arbas Tirol, TAFIE, AK Tirol, innovia, Frauen im Brennpunkt, Bildungsdirektion für Tirol, POJAT, ZeMIT
	ESF+-Call „NEETs-Projekt Tiroler Unterland“ und daraus hervorgegangenes Projekt „LEA – Zukunft gestalten“	KAOS Bildungsservice, Land Tirol, ESF+, AMS Tirol, SMS Tirol
	Umsetzung AF25	SMS Tirol, AMS Tirol
	Jugendcoaching Tirol	arbas Tirol, innovia, SMS Tirol
	Umsetzung AFit Tirol und weitere NEBA-Projekte	TAFIE, Lebenshilfe Tirol, NEBA, SMS Tirol
	Jugendcollege Globus	ibis acam, AMS Tirol
	Projekt „emma“	Frauen im Brennpunkt, AMS Tirol
	AF25-Kooperation mit dem AufBauWerk	AMS Tirol, AufBauWerk
	AF25-Kooperation mit Diakoniewerk Café Kowalski	Diakoniewerk, AMS Tirol
Flächendeckender Ausbau von AusbildungsFit inkl. Vormodul (VOPS)	AusbildungsFit & Vormodul	TAFIE, Lebenshilfe Tirol, SMS Tirol, AMS Tirol
	AFit Mils	TAFIE, SMS Tirol
Psychologische/psychosoziale Unterstützung in Angeboten im Rahmen der „Ausbildung bis 18“	Austausch zu Unterstützungsbedarfen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit psychischen Beeinträchtigungen in der AG »AF25«	SMS Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, arbas Tirol, TAFIE, Land Tirol, AK Tirol, innovia, Frauen im Brennpunkt, Bildungsdirektion für Tirol, POJAT, pro mente tirol, ZeMIT
	ESF+-Call „NEETs-Projekt Tiroler Unterland“ und daraus hervorgegangenes Projekt „LEA – Zukunft gestalten“	KAOS Bildungsservice, Land Tirol, ESF+, AMS Tirol, SMS Tirol
	Laufende Erhebung bestehender Angebote und Bedarfe in den Arbeitsgruppen sowie gemeinsame Dokumentation der Zwischenergebnisse	amg-tirol, AMS Tirol, arbas Tirol, AufBauWerk, AK Tirol, Bildungsdirektion für Tirol, Diakoniewerk, fit2work, Frauen im Brennpunkt, innovia, Integration Tirol, Land Tirol, ÖGB Tirol, POJAT, pro mente tirol, SMS Tirol,

		start pro mente, Suchthilfe Tirol, TAFIE, Tirol Kliniken – Kinder- und Jugendpsychiatrie, WAMS Tirol, ZeMIT
	Jugendbefragung „Stimmen junger Menschen in Tirol“	AMS Tirol, SMS Tirol
	Projekt „#change“	BÖP, SMS Tirol
	Projekt „Gesund aus der Krise“	BÖP, SMS Tirol, BMASGPK
	Projekt „werkstart“	start pro mente, SMS Tirol
	Ausbau psychologischer Unterstützung in AMS-Maßnahmen	AMS Tirol
Information über das Angebot an kostenloser psychologischer und psychotherapeutischer Beratung	Laufende Erhebung bestehender Angebote und Bedarfe in den Arbeitsgruppen sowie gemeinsame Dokumentation der Zwischenergebnisse	amg-tirol, AMS Tirol, arbas Tirol, AufBauWerk, AK Tirol, Bildungsdirektion für Tirol, Diakoniewerk, fit2work, Frauen im Brennpunkt, innovia, Integration Tirol, Land Tirol, ÖGB Tirol, POJAT, pro mente tirol, SMS Tirol, start pro mente, Suchthilfe Tirol, TAFIE, Tirol Kliniken – Kinder- und Jugendpsychiatrie, WAMS Tirol, ZeMIT
	Information über SMS Tirol und AMS-Träger, insbesondere durch das Jugendcoaching Tirol	SMS Tirol, AMS Tirol, arbas Tirol, innovia
	KOST Tirol	amg-tirol, SMS Tirol
	Online-Überblick über psychosoziale Angebote in Tirol	Land Tirol
Ausbau von Jugendcoaching in Tagesstruktureinrichtungen (JUTA)	Jugendcoaching Tirol in Tagesstruktureinrichtungen	Land Tirol, arbas Tirol, innovia, SMS Tirol
	Jugendcoaching Tirol in Schulen	arbas Tirol, innovia, SMS Tirol
	Abklärungen in Tagesstruktureinrichtungen im Zuge der AF25	arbas Tirol, innovia, SMS Tirol
Vermehrte Ausbildungen in Form der Teilqualifizierung	„Tirol heute“-Beitrag Teilqualifizierung	arbas Tirol, AMS Tirol, SMS Tirol
	Berufsausbildungsassistenz	arbas Tirol, VIANOVA, SMS Tirol
	Gütesiegel „Wir sind inklusiv“	SMS Tirol
Zusätzliche Aktivitäten	Vorstellung des Arbeitskreises Rückversicherung Wien und darauf aufbauende Einrichtung der AG Koordination Transferleistungen durch die KOST Tirol	SMS Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, arbas Tirol, TAFIE, Land Tirol, AK Tirol, innovia, Frauen im Brennpunkt, Bildungsdirektion für Tirol, POJAT, ZeMIT, PVA, ÖGK, Finanzamt
	Austausch zu Erfahrungen und Bedarfen in der Elternarbeit im Rahmen der AG »AF25«; die Ergebnisse flossen in die gemeinsame	SMS Tirol, amg-tirol, AMS Tirol, arbas Tirol, TAFIE, Land Tirol, AK Tirol, innovia, Frauen im Brennpunkt,

	Dokumentation der Zwischenergebnisse ein.	Bildungsdirektion für Tirol, POJAT, ZeMIT

MF »Ausbau und Weiterentwicklung von Kompetenzzentren«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	**Aktivität**	**Beteiligte**
Ausbau und Weiterentwicklung des bestehenden Angebots an AMS-Kompetenzzentren und Erweiterung auf neue Berufs- und Kompetenzfelder	Spezialisierungen in kaufmännischen Berufen und Integration der Mathematik-App „studily“	AMS Tirol
	Einführung von Bewerbungsmodulen in den Kompetenzzentren	AMS Tirol, aw+t, ibis acam und KAOS Bildungsservice
Entwicklung eines niederschwelligen „Digitalen Kompetenzzentrums“ zur Steigerung der digitalen Basiskompetenzen von Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen	Umsetzung eines niederschwelligen digitalen Kompetenzzentrums in hybrider Form	AMS Tirol, AMS Vorarlberg, ibis acam
Zusätzliche Aktivitäten	Online-Veranstaltungen zu digitalen Kompetenzen	arbas Tirol, SMS Tirol, Land Tirol
	Förderung digitaler Basiskompetenzen bei AusbildungsFit-Angeboten und Qualifizierungsprojekten	SMS Tirol

MG »Ausbau arbeitsplatznaher Qualifizierung«		
Ziel des Maßnahmenfeldes	**Aktivität**	**Beteiligte**
Ausbau des Modells arbeitsplatznaher Qualifizierung bzw. der Arbeitsstiftungen	Arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA)	amg-tirol, aw+t, BFI Tirol, die Berater, ibis acam, itworks, KAOS Bildungsservice, AMS Tirol
	Implacementstiftung Elementarpädagogik Tirol	amg-tirol, AMS Tirol, Land Tirol
	ESF+-Call „Integrationsleasing mit BBE“	Land Tirol, AMS Tirol
Forcieren arbeitsplatznaher Qualifizierung im Sozialbereich, insbesondere für mehrsprachige zugewanderte Personen	Arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA)	amg-tirol, aw+t, BFI Tirol, die Berater, ibis acam, itworks, KAOS Bildungsservice, AMS Tirol
	Pflegestiftung Tirol	amg-tirol, AMS Tirol, Land Tirol, Kooperationsbetriebe
	Implacementstiftung Elementarpädagogik Tirol	amg-tirol, AMS Tirol, Land Tirol
	Fachkräftestipendium des AMS Tirol	AMS Tirol
	Pflegestipendium des AMS Tirol	AMS Tirol
Höherqualifizierung von niedrigqualifizierten Personen mit	Arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA)	amg-tirol, aw+t, BFI Tirol, die Berater, ibis acam, itworks, KAOS Bildungsservice, AMS Tirol

Integration in den ersten Arbeitsmarkt	Implacementstiftung Qualifizierung nach Maß	amg-tirol, AMS Tirol, Land Tirol, Kooperationsbetriebe
	Pflegestiftung Tirol	amg-tirol, AMS Tirol, Land Tirol, Kooperationsbetriebe
	Umweltstiftung	Aufleb, AMS Tirol, amg-tirol
	Just 2 Job	amg-tirol, Aufleb, AMS Tirol, BMASGPK
	Unternehmensstiftungen	amg-tirol, AMS Tirol
	Insolvenzstiftung	amg-tirol, AMS Tirol, Land Tirol
	Fachkräftestipendium des AMS Tirol	AMS Tirol
	Pflegestipendium des AMS Tirol	AMS Tirol
	Förderung von Kurskosten und Kursnebenkosten	AMS Tirol
	Weiterbildungszeit und Weiterbildungsteilzeit	AMS Tirol
	Qualifizierungsförderung für Beschäftigte	AMS Tirol
	Ausbildungsbeihilfe für Lehrlinge	Land Tirol
	Bildungsgeld update	Land Tirol
Deckung von Personalbedarf in Unternehmen	Arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA)	amg-tirol, aw+t, BFI Tirol, die Berater, ibis acam, itworks, KAOS Bildungsservice, AMS Tirol
	Implacementstiftung Qualifizierung nach Maß	amg-tirol, AMS Tirol, Land Tirol, Kooperationsbetriebe
	Umweltstiftung	Aufleb, AMS Tirol, amg-tirol
	Just 2 Job	amg-tirol, Aufleb, AMS Tirol, BMASGPK
	„Welcome Service Tirol“	Lebensraum Tirol Holding, Land Tirol, Standortagentur Tirol
	Onboarding-Service willkommen.tirol sowie AMS360	AMS Tirol, WK Tirol, IV Tirol
	Betriebsservice	arbas Tirol, innovia, SMS Tirol
	Überregionale Vermittlung des AMS	AMS Tirol
	App „Come2Austria“	WK Tirol
	EURES	AMS Tirol
Zusätzliche Aktivitäten	Berufsmesse chancen:reich	AMS Tirol, WK Tirol, Stadt Innsbruck, itworks
	Kompetenzzentren Büro und Handel in Innsbruck, das kaufmännische Kompetenzzentrum in Wörgl, Kompetenzzentrum Gastronomie in Landeck und hybrides digitales Kompetenzzentrum	AMS Tirol, aw+t, ibis acam und KAOS Bildungsservice

Impressum

Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Gesellschaft und Arbeit
Meinhardstraße 16
6020 Innsbruck
+43 512 508 7800
gesellschaft.arbeit@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/arbeitsmarktfoerderung

Redaktion und Bericht: Bernhard Schneider, Lisa Kozjak, Lukas Mariacher, Johanna Fusseis
Gestaltung: Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH
Druck: Eigendruck

Bildnachweise: Anton Mattle – Bildnachweis: Fischler (S. 5) / Sabine Platzer-Werlberger – © Forcher (S. 5) / Erwin Zangerl – © Angelo Lair (S. 6) / Barbara Thaler – © Patrick Saringer (S. 6) / Max Kloger – IV Tirol / Oss (S. 7) / Sonja Föger-Kalchschmied – Credit: Halbwirth (S. 7)

Veröffentlicht: 27. November 2026